

<https://meinungsfreiheit.rtde.life/international/153424-medienerbericht-britischer-geheimdienst-soll-verdeckte-terrorarmee-in-ukraine-aufbauen/>

4.11.2022

Medienbericht: Britischer Geheimdienst soll verdeckte Terrorarmee in Ukraine aufbauen

Geleakte Dokumente, die der US-Nachrichtenseite "The Grayzone" vorliegen, sollen Pläne des britischen Militärgeheimdienstes enthüllen, eine verdeckte ukrainische "Partisanen"-Armee zu organisieren und auszubilden. Der Auftrag sei, russische Ziele auf der Krim anzugreifen.

Am 29. Oktober erfolgte ein ukrainischer Drohnenangriff auf das Flaggschiff der russischen Schwarzmeerflotte im Krim-Hafen Sewastopol. Moskau beschuldigte sofort Großbritannien, den Angriff unterstützt und orchestriert sowie auch die Nord-Stream-Pipelines in die Luft gesprengt zu haben. Das britische Verteidigungsministerium wies die Vorwürfe energisch zurück und bezeichnete sie als "falsche Behauptungen epischen Ausmaßes".

Wer auch immer hinter den Angriffen steckt, der Verdacht, dass die Briten zumindest ihre Hand im Spiel hatten, ist laut neuesten Recherchen der US-amerikanischen Nachrichtenseite *The Grayzone* nicht unbegründet. Die Nachrichtenseite berichtet, durchgesickerte Dokumente erhalten zu haben, die zeigen sollen, dass britische Militärs eine Vereinbarung mit dem Sicherheitsdienst der Ukraine in Odessa unterzeichnet haben, um eine geheime ukrainische Partisanen-Terrorarmee aufzubauen und auszubilden.

Die Pläne sollen vorgesehen haben, dass die Geheimarmee im Auftrag des ukrainischen Sicherheitsdienstes (SSU) Sabotage- und Aufklärungsaktionen auf der Krim durchführen sollte – genau die Art von Angriffen, die in den vergangenen Wochen zu beobachten waren.

Wie *The Grayzone* schon früher berichtet hatte, soll dieselbe Gruppe von Militärgeheimdienstlern für die Ausarbeitung von Plänen zur Sprengung der Krim-Brücke auf der Krim verantwortlich sein. Dieses Ziel wurde am 8. Oktober in Form eines Attentats mit einer Lkw-Bombe erreicht, wodurch die einzige Verbindung zwischen dem russischen Festland und der Krim vorübergehend

außer Betrieb gesetzt wurde. Was zur Folge hatte, dass die Angriffe Moskaus auf die ukrainische Infrastruktur erheblich eskalierten.

The Grayzone zufolge wurden die Pläne von einem Militärveteranen namens Hugh Ward auf Ersuchen von Chris Donnelly erstellt, einem britischen Militärgeheimdienstler, der vor allem für die Ausarbeitung des verdeckten, vom Außenministerium finanzierten Informationskriegsprogramms Integrity Initiative bekannt ist.

"Moskaus Kriegsführungsfähigkeit untergraben"

Die Pläne sollen den Recherchen zufolge in Donnellys privatem transnationalem Netzwerk von Militärs, Gesetzgebern und Geheimdienstmitarbeitern verbreitet worden sein. Donnelly habe seine Position und seine Kontakte genutzt, um die notwendigen Ressourcen für die Ausbildung des geheimen Saboteur-Bataillons zu sichern, das russische Ziele auf der Krim angreifen soll.

Die geplanten Angriffe auf die Krim, die als "Unterstützung für Seeüberfalloperationen" bezeichnet werden sollen, zielen demnach darauf ab, Russlands Fähigkeit zur Blockade Kiews zu "schwächen", Moskaus "Kriegsführungsfähigkeit" zu "untergraben" und die russischen Land- und Seestreitkräfte auf der Krim zu isolieren, indem "Nachschub auf dem See- und Landweg über Kertsch verhindert wird".

Aus den von *The Grayzone* erhaltenen Dokumenten soll weiter hervorgehen, dass diese Pläne in enger Abstimmung mit der Odessa-SSU, dem Inlandsgeheimdienst der Ukraine, durchgeführt wurden. Auch soll ein politisch einflussreicher ukrainischer Oligarch zur Finanzierung des Unterfangens herangezogen worden sein.

Seit dem vom Westen unterstützten Putsch zum Sturz der gewählten ukrainischen Regierung im Jahr 2014 soll Donnelly unermüdlich daran gearbeitet haben, einen Stellvertreterkrieg gegen Russland in der Ukraine zu schüren. Private Memos, die Donnelly verfasst haben soll und die *The Grayzone* im Oktober dieses Jahres erhielt, sollen zeigen, dass sein Interesse an einer Eskalation seit der militärischen Sonderoperation des russischen Militärs im Februar nur noch größer geworden sein soll.

In einem Schreiben vom 21. September an seinen engsten Kreis soll Donnelly erklärt haben, dass die Biden-Administration nicht voll

und ganz auf einen totalen Krieg mit Russland ausgerichtet sei. Unter Berufung auf öffentliche Erklärungen von Beamten in Washington, die auf eine Verhandlungslösung zwischen der Ukraine und Russland hoffen, soll Donnelly gesagt haben: **"Diese US-Position muss sofort und entschieden infrage gestellt werden."**

Laut den von *The Grayzone* eingesehenen Dokumenten soll ein privates britisches Militärunternehmen namens Prevail Partners mit der Rekrutierung und Ausbildung der geheimen ukrainischen Partisanenkämpfer beauftragt worden sein. Prevail wurde von Veteranen der Spezialeinheiten gegründet, darunter der ehemalige Brigadegeneral der Royal Marine und Kommandeur des Special Boat Service, Justin Hedges.

Das Unternehmen hat seinen Sitz nicht weit von RM Hamworthy, einem britischen militärischen Elite-Trainingszentrum, das über ein straßenähnliches Gelände und eine "Improvised Explosive Device Lane" zur Erprobung von Kampfszenarien verfügt.

Die Entstehung des Programms für die Ukraine soll das Ergebnis einer verdeckten Lobbyarbeit gewesen sein, die Donnelly, ein MI6-Veteran namens Guy Spindler und Audrius Butkevičius, ein ehemaliger litauischer Verteidigungsminister mit langjährigen Verbindungen zum ukrainischen Sicherheits-, Militär- und Geheimdienstapparat, über mehrere Monate hinweg betrieben haben sollen.

"Wie wollen sie das erreichen?"

Laut *The Grayzone* gibt es mehrere Hindernisse über die Bemühungen des Prevail-Teams zur Bildung der Geheimarmee. Zunächst sollen ukrainische Beamte gezögert haben, die von Donnellys Team geforderten beträchtlichen Summen aufzubringen. Auch auf britischer Seite soll es Bedenken dagegen geben haben, Ausbildungsdienste an private Auftragnehmer zu vergeben.

Auch innerhalb von Donnellys Gruppe sollen Zweifel an den ursprünglichen Vorschlägen von Prevail geäußert worden sein. Alex Finnen, Mitglied der Spionagezelle Specialist Group Military Intelligence der britischen Armee und der geheimen Russland-Einheit des Außenministeriums, soll Ende März in einer E-Mail geschrieben haben, das Angebot von Prevail sei "sehr teuer für das, was es ist", mit prognostizierten Kosten von 600.000 US-Dollar

(rund 600.000 Euro) pro Partisanenkämpfer und Jahr.

"Ich vermute, dass sie die erste Zahl, an die sie gedacht haben, genommen und sie dann verdoppelt haben. Es muss also mehr darüber diskutiert werden, wie und was diese Leute tun werden", soll Finnen in seiner E-Mail angemahnt haben. Und weiter: *"Partisanen leben in und unter den Menschen. Das bedeutet, dass man Menschen aus der ganzen Ukraine braucht, die sich in kleinen Teams beteiligen, wie es Prevail vorschlägt, 'Oblast für Oblast'. Wie wollen sie das erreichen?"*

Dann, am 18. April, sei eine vorläufige Vereinbarung zwischen Prevail und seinem Durchführungspartner, einer selbst ernannten "Londoner Krisenmanagementfirma" namens Thomas in Winslow, getroffen worden sein. Dem Vertrag zufolge soll Prevail beauftragt worden sein, kostenlos eine "Kapazitätsbewertung" der Operationen der SSU in Odessa, "dann anderer wichtiger regionaler SSUs und schließlich der Sicherheitsdienste der gesamten Ukraine" durchzuführen.

Obwohl dieser Dienst kostenlos war, sollte die Aktivität letztlich dazu dienen, eine größere Investition in das Partisanenprogramm zu rechtfertigen, wie *The Grayzone* weiter berichtet. Dieses Ziel soll in einer Prevail-Bewertung eines Bataillons der 24. Brigade der ukrainischen Armee, "das für den Einsatz an der Front mobilisiert wird", deutlich hervorgehoben worden sein.

Das Memo soll von Justin Hedges verfasst worden sein, nachdem er Ende Mai einen militärischen Ausbildungsstützpunkt in der westlichen Stadt Jaworow, nahe der polnischen Grenze, besucht haben soll. Hedges soll bei diesem Besuch von Darren Liddle, einem Veteranen des britischen Militärgeheimdienstes, und zwei ukrainischen Spezialkräften begleitet worden sein.

Die Einladung zur Teilnahme sei "nicht" vom ukrainischen Generalstab, sondern "auf regionaler Ebene" – eine Anspielung auf die Odessa-SSU – gekommen sein. Im Laufe von 36 Stunden hätten Hedges und seine Begleiter auf dem Stützpunkt in Jaworow einen Teil einer, wie er es nannte, "unzureichenden" zwölf-tägigen Ausbildung für Wehrpflichtige im Alter von 20 bis 58 Jahren beobachtet, von denen keiner über militärische Erfahrung verfügt haben soll und die schließlich nach Popasnaja geschickt werden

sollten, "wo die Russen derzeit die [ukrainischen] Linien durchbrechen".

Nur Briten sind "alle qualifiziert und erfahren"

Hedges soll festgestellt haben, dass die Zahl der Ausbilder sehr gering gewesen sei, dass es keinen festen Lehrplan und keine feste Doktrin gegeben habe, dass keine Erfahrung in der Einheit vorhanden gewesen sei und dass es kein Planungstraining gegeben habe und dass "unsolide Taktiken von unerfahrenen ausländischen Ausbildern gelehrt wurden", sodass das Bataillon "nicht auf das vorbereitet war, was ihm **bevorstand**".

Er sei davon ausgegangen, dass viele der Anwesenden "wissen, dass es bei einem Einsatz an der Front zu einem Blutbad kommen wird", zumal das vorherige Bataillon, das dieselbe zwölf-tägige Ausbildung erhalten haben soll, "innerhalb der ersten drei Tage 60 Tote zu beklagen hatte".

"[Dies führt] zu einer wohl nicht tragbaren Opferzahl. Meiner Ansicht nach sind sie aus der Perspektive des Humankapitals und damit der Politik auf lange Sicht untragbar", soll Hedges weiter beklagt haben. Und weiter: *"Dieses Problem darf nicht länger unbehandelt bleiben; die Ausbildungslücke muss jetzt geschlossen werden, sonst könnten unhaltbare Opferzahlen, die auf eine unzureichende Ausbildung zurückzuführen sind, politisch entscheidend werden, indem sie Selenskij zu einem Nachgeben gegenüber Putin zwingen."*

Im Gegensatz dazu soll er die Prevail-Ausbilder als "alle qualifiziert und erfahren" mit "Kampferfahrung" bezeichnet haben. Zudem sei Jaworow "geeignet und sicher mit angemessener Disziplin und Fachkenntnissen". Wie aus einer E-Mail von Spindler an Donnelly Anfang Mai hervorgehen soll, soll es bereits Pläne gegeben haben, den Stützpunkt zu nutzen, **um sechs Monate lang alle vier Wochen 40-köpfige Gruppen von Partisanen darin zu schulen, wie man "schießt, sich bewegt, kommuniziert und überlebt" sowie im Wald lebt und "überlebt"**. Auszubildende, die "geeignet" waren, sollten identifiziert und in "Spezialmodulen" unterrichtet werden.

Im Laufe der Entwicklung des Plans soll das Trainingsgelände in Jaworow an ungenannte Orte in Griechenland und Polen verlegt worden sein. Wie *The Grayzone* feststellt, wurde dieses geheime britische Partisanenprogramm in den Mainstream-Medien noch nie

erwähnt. Der Bericht mache deutlich, dass beteiligte Akteure erhebliche Anstrengungen unternommen hätten, um die Initiative vor der Öffentlichkeit zu verbergen.

Weiter berichtet *The Grayzone*, dass Hedges eine staatliche Finanzierung für unerlässlich gehalten habe, "um dieses Programm auf eine solide Grundlage zu stellen". Er habe sich vorgestellt, dass Sponsoren aus Großbritannien, den USA, der Ukraine "oder sogar aus den baltischen/nordischen Ländern" kommen könnten. Wenn eine "Trennung der staatlichen Finanzierung von der Aktivität" erforderlich sei, könne die Finanzierung "durch 'Spenden' über die von Prevail gegründete Nichtregierungsorganisation Rhizome Insights Ltd. erfolgen", eine Fassade, die dem Unternehmen als "derzeitiger Weg zur Finanzierung von Ausrüstung und Ausbildung" diene und es daher ermögliche, vor der Öffentlichkeit verborgen zu bleiben.

"Auf diese Weise erhält Prevail Spenden von Nichtregierungsorganisationen/Privatpersonen zur Finanzierung von Ausrüstung und geringer sonstiger Unterstützung", soll Hedges erklärt und darauf hingewiesen haben, dass Prevail auch mit dem Büro des Bürgermeisters von Lemberg, Andrei Sadowi, einem der reichsten Oligarchen der Ukraine und Eigentümer des ukrainischen Nachrichtensenders *Channel 24*, über die Finanzierung gesprochen habe.

Chris Donnellys Bemühungen um eine Eskalation des Konflikts zwischen Russland und der Ukraine seien von britischen Beamten nicht unbemerkt geblieben, so der Bericht weiter. Am 8. Oktober dieses Jahres sei er von Brigadegeneral Julian Buczacki von der 1. Elitebrigade der britischen Armee (Intelligence, Surveillance and Reconnaissance Brigade) begeistert eingeladen worden, um als wichtiger Berater des Londoner Chefs des Verteidigungsstabs, General Nick Carter, und David Williams, Londons wichtigstem zivilen Ratgeber in Verteidigungsfragen, zu fungieren.

Angst vor zu weichem Kurs von Biden

In einer E-Mail am selben Nachmittag, nur wenige Stunden nach dem Bombenanschlag auf der Krim-Brücke, soll Buczacki geschrieben haben, er sei kürzlich "tief in den Strudel der Krisenarbeit" geraten – und "in diesem Zusammenhang" habe er Carter und Williams empfohlen, Donnelly als "Rat der Weisen"

einzusetzen, weil sie von einem Experten für "Abschreckung/Eskalation und all das" profitieren würden. Weiter soll Buczacki geschrieben haben: *"In Anbetracht des Kontextes wäre es ziemlich bald so weit ... Ich werde in Kürze zum ACDS [Assistant Chief of Defence Staff Military Strategy] aufsteigen (noch nicht veröffentlicht)."*

Donnelly soll umgehend geantwortet haben, er sei "hoherfreut", eine solch zentrale Rolle bei der Verfolgung des Stellvertreterkriegs durch Großbritannien zu übernehmen. "Kurzfristig" sei "kein Problem", soll er geschrieben haben. Er soll auch seine offizielle Sicherheitsfreigabe der britischen Regierung sowie zwei aktuelle Kommentare zum Konflikt in der Ukraine beigefügt haben, die er an sein Netzwerk weitergeleitet haben soll.

Der Inhalt seiner Kommentare mache deutlich, so *The Grayzone*, dass Donnelly die ungezählten Milliarden an US-Dollar und die Waffenlieferungen, die durch Bidens Dekret in die Ukraine fließen, für unzureichend gehalten habe, und dass er befürchtet habe, dass Biden Putin bald beschwichtigen könnte, indem er Verhandlungen zulässt.

Biden hatte für internationale Schlagzeilen gesorgt, als er während einer Spendengala im Haus von James Murdoch, dem Sohn des Medienmoguls Rupert Murdoch, erklärt hatte, Putin mache "keine Witze, wenn er über den möglichen Einsatz taktischer Atomwaffen spricht", und es bestehe die sehr reale Aussicht, dass der Konflikt in der Ukraine "mit einem Armageddon enden könnte".

In seinem E-Mail-Austausch mit Brigadier Buczacki vom 8. Oktober soll Donnelly beklagt haben, dass die "spontanen Äußerungen" des US-Präsidenten "so unklug sind, dass man es kaum glauben kann". Weiter soll er geschrieben haben: *"Ich bin mir nicht sicher, was das Gegenteil von 'Abschreckung' ist, aber Biden tut das leider aktiv."*

Laut Donnelly seien Putins Drohungen mit einem Atomkrieg als Bluff zu betrachten, der den Willen des Westens zur Eskalation bis zum totalen Sieg schwächen solle. Offenbar, so *The Grayzone* weiter, müsse aus Donnellys Sicht etwas unternommen werden, um Washington daran zu hindern, eine Verhandlungslösung zuzulassen, die irgendeine der russischen Bedingungen erfüllen würde.

Am 25. Mai soll Guy Spindler in einer E-Mail an Donnelly mitgeteilt haben, dass er "ein paar Mal" mit Butkevičius, dem ehemaligen litauischen Verteidigungsminister, gesprochen habe. Er soll geschrieben haben, dass Butkevičius "hervorragende Arbeit geleistet" habe, um das ukrainische Zögern bei der Ausbildungsunterstützung zu entkräften. Er habe nun dafür gesorgt, dass der Name von Prevail der britischen Regierung und ihrer Botschaft in Kiew – und damit dem Außenministerium und dem MI6 – "als potenzieller Lieferant zugetragen wurde".

Weiter schreibt *The Grayzone*, Spindler habe Hedges als "positiv" bewertet, da die britischen Verteidigungsminister "angeblich nicht mehr grundsätzlich gegen privatwirtschaftliche Ausbildungslösungen sind". Das Einzige, was noch gefehlt habe, sei eine offizielle Genehmigung für eine Art von Guerilla-Operationen zu sichern und "sicherzustellen, dass unsere Beiträge" – einschließlich der von Butkevičius – "angemessen vergütet werden".

Der MI6-Mitarbeiter habe hinzugefügt, dass er "nur teilweise" Einblick in die "verschiedenen Pläne" von Hugh Ward habe – eine Anspielung auf die "Unterstützung von Raubzügen auf See". Es scheint, so *The Grayzone*, dass die verschiedenen Sabotagepläne des Plans so geheim und sensibel gewesen seien, dass selbst hochrangige britische Geheimdienstmitarbeiter, die mit der Überwachung der Operationen betraut gewesen sein sollen, nicht in alle Details eingeweiht waren.

The Grayzone hatte bereits zuvor Wards Plan für einen Angriff auf die Brücke von Kertsch, die die Krim mit dem russischen Festland verbindet, enthüllt. Diesen Plänen zufolge sollten Marschflugkörper, speziell ausgebildete Taucherteams oder Unterwasserdrohnen die Betonpfeiler der Brücke zerstören, da Ward sie als den "schwächsten Teil" der Konstruktion ansah.

Obwohl sich mutmaßlich der ukrainische Sicherheitsdienst SBU letztlich für einen Lkw-Bombenanschlag entschied, zeigte eine von Kiew nur wenige Stunden nach dem Anschlag herausgegebene Gedenkbriefmarke zwei Explosionen an genau den von Ward vorgeschlagenen Stellen. Die Schnelligkeit, mit der die Briefmarke verfügbar war, deute stark darauf hin, dass sie lange vor dem Anschlag vorbereitet wurde, so *The Grayzone*.

Prevail habe auch Pläne für alternative Strategien ausgearbeitet. In einer von dem Unternehmen erstellten Präsentation mit dem Titel "Informationspaket zur Kertsch-Brücke" sei vorgeschlagen worden, ein mit Ammoniumnitrat beladenes Schiff unter einem Teil der Brücke zu sprengen, der eine Fahrrinne überlagert.

"Strategie menschlicher Bomben vom britischen Geheimdienst entwickelt"

Als Vorbild für diesen Anschlag habe Prevail die Explosion in Beirut im August 2020 gedient, bei der eine gewaltige und auf mysteriöse Weise ausgelöste Explosion den Hafen der libanesischen Hauptstadt zerstörte und in den umliegenden Stadtvierteln erheblichen Schaden anrichtete.

Prevail habe anerkennend festgestellt, dass die 552 Tonnen Ammoniumnitrat, die in Beirut explodierten, "einen 140 Meter breiten Krater und ein Erdbeben der Stärke 3,3 auf der Richterskala verursachten", eine Menge, die "viel geringer ist als die 2.754 Tonnen", die angeblich 2013 auf einem von Russland geleasteten Frachtschiff auf der Krim ankamen.

The Grayzone zufolge sei es unklar, warum letztlich das Szenario eines Lkw-Bombenanschlags gewählt worden sei. Die Nachrichtenseite mutmaßt, dass diese Vorgehensweise den Hintermännern des Anschlags ein gewisses Maß an plausibler Bestreitbarkeit verschaffe. Nachdem ukrainische Beamte den Anschlag zunächst gefeiert hatten, behaupten sie nun, es habe sich um eine russische Operation unter falscher Flagge gehandelt.

Weiter berichtet die Nachrichtenseite, dass wenn britische Agenten tatsächlich den Anschlag auf die Krim-Brücke inszeniert haben sollten, sie sich wahrscheinlich auf frühere Operationen gestützt haben könnten, die gewisse Ähnlichkeiten aufweisen. Im Jahr [2006](#) veröffentlichte die Nichtregierungsorganisation British Irish Rights Watch Aussagen anonymer ehemaliger britischer Geheimdienstinformanten, aus denen hervorging, dass der MI6 in Nordirland eine Terrorstrategie unter falscher Flagge, die sogenannte "menschliche Bombe", entwickelt hatte.

Zivilisten wurden laut diesen Aussagen in mit Sprengstoff beladene Fahrzeuge geschnallt und dann gezwungen, in militärische

Kontrollpunkte zu fahren und Brandanschläge auf Ziele zu verüben, bei denen Soldaten und Zivilisten gleichermaßen getötet wurden. "Es ist bekannt, dass mindestens zwei Agenten der Sicherheitskräfte an diesen Bombenanschlägen beteiligt waren, und es wurden Behauptungen aufgestellt, dass die Strategie der menschlichen Bomben vom britischen Geheimdienst entwickelt wurde", erklärte die britische Organisation Irish Rights Watch in einem [Begleitbericht](#).

The Grayzone berichtet weiter, dass angesichts des Inhalts des durchgesickerten Materials auffalle, dass der Sprengstoff, der für den Anschlag auf die Krim-Brücke verwendet worden sein soll, aus Odessa stammen soll. Die Stadt liegt direkt auf der anderen Seite des Schwarzen Meeres gegenüber der Krim und soll die SSU-Einheit beherbergen, die als Basis für die geheime Terrorarmee von Donnelly und Prevail gedient haben soll.

<https://amerika21.de/blog/2022/10/260703/garten-europa-borrells-eurozentrismus>

Der europäische Garten oder Borrells Eurozentrismus
Ein Kommentar von Randy Alonso Falcón aus Kuba zu den umstrittenen Äußerungen des EU-Außenbeauftragten

Von Washington zu einer offenen Konfrontation mit Russland verleitet, in seiner Handlungsfähigkeit gegenüber der Energiekrise eingeschränkt und konfrontiert mit historischen Inflationsrekorden, durchläuft Europa eine seiner kompliziertesten Phasen seit Jahrzehnten.

Doch für den Kommissar für Außen- und Sicherheitspolitik der Europäischen Union, Josep Borrell, ist Europa ein Garten und der Rest der Welt ein Dschungel. Das sagte er voller Elan in seiner Rede bei der Einweihung der Europäisch-Diplomatischen Akademie in Brügge, Belgien:

"Ja, Europa ist ein Garten. Alles funktioniert. Es ist die beste Kombination aus politischer Freiheit, wirtschaftlichem Wohlstand und sozialem Zusammenhalt, die die Menschheit je geschaffen hat, alle drei zusammen [...] Der größte Teil der übrigen Welt ist ein Dschungel, und der Dschungel könnte in den Garten eindringen."

JB→an Überheblichkeit kaum zu überbieten

Seine Worte sind nicht nur sehr weit von der Realität der französischen, italienischen, tschechischen und deutschen Bürger entfernt, die in letzter Zeit auf die Straße gegangen sind, um gegen die steigenden Lebenshaltungskosten, die Energieknappheit und die Auswirkungen auf die Sozialleistungen zu protestieren; sie stinken auch gewaltig nach Kolonialismus und Verachtung.

“Die Garten/Dschungel-Metapher entspringt einer völlig inakzeptablen kolonialen Mentalität, nach der dem Westen das Recht zusteht, in andere Regionen einzufallen und sie zu besetzen“, prangerte der Sprecher des iranischen Außenministeriums, Nasser Kanaani, in den Sozialen Netzwerken an.

Andere starke Reaktionen gab es auch aus der arabischen Welt und anderen Regionen. Das Außenministerium der Vereinigten Arabischen Emirate bestellte den Chef der diplomatischen Vertretung der EU ein, um eine Erklärung für Borrells “unangemessene und diskriminierende” Äußerungen zu verlangen, die laut Regierung der Emirate “dazu beitragen, das Klima der Intoleranz und Diskriminierung in der ganzen Welt zu verschlimmern”.

Die scharfsinnige und schlagfertige Sprecherin des russischen Außenministeriums, Maria Zakharova, kommentierte auf ihrem Telegramm-Kanal:

“Borrell hätte es nicht besser sagen können: Das wohlhabendste System, das in Europa geschaffen wurde, hat sich von seinen Wurzeln in den Kolonien ernährt, die es erbarmungslos unterdrückt hat. Es war diese Logik der Segregation und die **Philosophie der Überlegenheit, die die Grundlage für den Faschismus und den Nazismus bildete**”.

Sogar Diplomaten und Analysten aus der sogenannten westlichen Welt kritisierten den Chef der europäischen Diplomatie. Der Botschafter Kanadas bei den Vereinten Nationen, Bob Rae, kommentierte: “Was für eine furchtbare Analogie”. Luiza Bialasiewicz, Professorin für European Governance am Department of European Studies der Universität Amsterdam, stufte Borrells Rede als eine “direkte Kopie der schlimmsten neokonservativen Geopolitik der frühen 2000er Jahre” ein.

Für Mohammad Bagher Forough, Forscher am German Institute for Global and Area Studies (Giga), lassen "solche scheinbar harmlosen Äußerungen traumatische Erinnerungen an globale Ungerechtigkeit, Rassismus und Kolonialismus im 'Dschungel' von Seiten des 'Gartens' wieder aufleben" .

Die Metapher vom Garten und dem Dschungel ist auch im Diskurs der US-Neokonservativen zu finden. Dieselben Leute, die es als altmodisch verachten, haben Europa vorgeworfen, durch die internen Streitigkeiten, die illegale Einwanderung und den islamischen Terrorismus verloren zu sein.

So sehr Borrell auch versucht hat, den Schuss zu korrigieren und seinen Fehler auf den Unverstand der Anderen zu schieben, die internationalen Reaktionen gegen die rassistische, kulturelle und geografische Konnotation seiner Äußerungen sind nach wie vor erheblich.

Seine Äußerungen in Brügge sind nicht die einzigen Absurditäten, die seine Amtsführung in der Union begleiteten. Seine jüngsten militaristischen Töne gegenüber Russland wurden ebenfalls in Frage gestellt, nachdem er das nukleare Schreckgespenst heraufbeschworen und damit gedroht hatte, die russische Armee auszulöschen:

"Auf einen nuklearen Angriff wird es eine Antwort geben – keine nukleare Antwort, aber eine so stark militärische Antwort, dass die russische Armee vernichtet wird".

Anscheinend bereitet Europas Befolgung der Diktate Washingtons Borrell intellektuelle Verdauungsstörungen und treibt ihn zu unangebrachten imperialen und neokolonialen Ausbrüchen – in einer Welt, die keinen weiteren Hegemonismus will.

Ukrainische Militante versuchten, eine Provokation mit gepanzerten Fahrzeugen in der Nähe der Grenzen von Weißrussland zu arrangieren

04. November 2022 17:01

Das Kiewer Regime versuchte, eine Provokation mit gepanzerten Fahrzeugen der Streitkräfte der Ukraine (AFU) in der Nähe der

Grenze zu Weißrussland zu organisieren. Dies wurde im Grenzkomitee der Republik festgestellt.

Zuvor berichtete das Grenzkomitee von Belarus über das Abfangen einer Drohne der Streitkräfte der Ukraine im Bezirk Gomel, der einen Kilometer von der Grenze zur Ukraine entfernt liegt. Der Vorfall ereignete sich am 2. November.

Russische Armee: US-Satelliten sind „legitime Ziele“
Deutsche Wirtschaftsnachrichten

Russland droht offen mit dem Abschuss kommerzieller amerikanischer Satelliten.

Benachrichtigung über neue Artikel: Russland droht mit dem Angriff auf kommerzielle US-Satelliten, sollten diese im Ukraine-Krieg weiter zur Datenweitergabe an Kiew genutzt werden.

Es sei eine gefährliche Tendenz, dass die USA zivile Satelliten für militärische Konflikte nutze, klagte Konstantin Woronzow, ein Vertreter des russischen Außenministeriums bei den Vereinten Nationen, einem Tass-Bericht in der Nacht zum Donnerstag zufolge. „Die quasi-zivile Infrastruktur kann damit zum legitimen Ziel eines Gegenschlags werden“, warnte Woronzow.

Der Westen setze damit die zivile Raumfahrt, aber auch viele soziale und wirtschaftliche Projekte auf der Erde einem Risiko aus. Es spielen Satellitenbilder für die Aufklärung eine bedeutende Rolle. Eine Reihe westlicher Staaten stellt Kiew dabei Daten für die Verteidigung zur Verfügung. Da Russlands Satellitennetz seinerseits weniger dicht ist, hat die Ukraine hier teilweise einen Informationsvorsprung. Russland ist durchaus in der Lage, Satelliten im Weltraum zu treffen.

Im November Russische Armee: US-Satelliten sind „legitime Ziele“
<https://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/700892/Russische-Armee...>

28.10.2022, 09:31 vergangenen Jahres hatten die russischen Streitkräfte als Reaktion auf die Aktivierung einer US-amerikanischen Atom-Einheit in Deutschland einen eigenen ausrangierten Satelliten mit einer Laserwaffe abgeschossen.

Die USA kritisierten die Aktion als „rücksichtsloses“ Säbelrasseln. Russland wies damals die Vorwürfe als Heuchelei zurück. Die USA betrieben selbst ein Wettrüsten im All, erklärte Außenminister Sergej Lawrow damals.

Putin: USA lenken die Ukraine

Die Ukraine hat nach Ansicht von Russlands Präsidenten **Wladimir Putin ihre Souveränität als Staat „faktisch“ verloren und die Steuerung des Landes den USA überlassen.**

Die USA nutzten die Ukraine heute als „Rammbock“ gegen Russland und den postsowjetischen Raum, sagte Putin am Mittwoch bei einer Sitzung von Vertretern der staatlichen Sicherheitsorgane der Länder der **Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS).**

Zu den GUS-Mitgliedern gehören unter anderem die früheren Sowjetrepubliken **Belarus und Armenien, die zentralasiatischen Staaten Kasachstan und Kirgistan.** Er forderte die Geheimdienste der Länder auf, wachsam zu sein.

Die USA würden die Ukraine immer mehr mit schweren Waffen ausrüsten und dabei ignorieren, dass das Land nach einer Atombombe strebe. „**Es ist auch bekannt, dass es Pläne gibt für eine Provokation, eine so sogenannte schmutzige Bombe einzusetzen“.**

Eine „schmutzige Bombe“ besteht aus radioaktivem Material, das mit konventionellem Sprengstoff freigesetzt wird. Im Unterschied zu einer Atombombe kommt es zu keiner nuklearen Kettenreaktion. Russische Armee: US-Satelliten sind „legitime Ziele“

<https://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/700892/Russische-Armee...> 2 von 2 28.10.2022, 09:3

Waffen für Ukraine gelangen in die Hände von Kriminellen Gregor Uhlig

Laut Information der **finnischen Polizei** gelangen Waffen, die für die **Streitkräfte der Ukraine** gedacht sind, in die Hände von **kriminellen Netzwerken in der EU.** Waffen, die eigentlich für die Ukraine gedacht sind, gelangen im großen Stil in die EU.

Benachrichtigung über neue Artikel: Das National Bureau of Investigation (NBI), die oberste finnische Ermittlungsbehörde, hat Informationen erhalten, wonach **Kriminelle in Finnland für die ukrainischen Streitkräfte bestimmte Militärwaffen erbeutet haben,**

darunter auch Sturmgewehre. „Waffen, die [von verschiedenen Ländern] in die Ukraine geliefert wurden, sind auch in Schweden, Dänemark und den Niederlanden gefunden worden“, sagte NBI-Kriminalkommissar Christer Ahlgren gegenüber der finnischen Zeitung Yle.

Internationale Medien hatten zuvor berichtet, dass die europäische Strafverfolgungsbehörde Europol davon ausgeht, dass kriminelle Banden Waffen, die eigentlich für die Ukraine gedacht sind, in grenznahen Gebieten verstecken. Im vergangenen Sommer warnte Europol, dass die Verbreitung von Schusswaffen und Sprengstoff in der Ukraine zu einer Zunahme des Handels mit Schusswaffen und Munition in der EU über etablierte Schmuggelrouten Waffen für Ukraine gelangen in die Hände von Kriminellen

<https://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/700920/Waffen-fuer-Ukrai...>

31.10.2022, 12:35 oder Online-Plattformen führen könnte. „Wir haben Anzeichen dafür gesehen, dass diese Waffen bereits ihren Weg nach Finnland gefunden haben“, so Ahlgren. Das NBI hat keine weiteren Einzelheiten über die nach Finnland geschmuggelten Waffen bekannt gegeben, da die Ermittlungen noch andauern. Die Routen und Kontakte für den Handel mit illegalen Waffen aus der Ukraine nach Finnland sind bereits vorhanden. „Wir wissen, dass die Kontakte und Routen aufgewärmt werden, so dass sie vorhanden sind“, so Ahlgren.

„Drei der größten Motorradbanden der Welt, die Teil größerer internationaler Organisationen sind, sind in Finnland aktiv“, erklärte er.

Eine dieser Banden seien die Bandidos MC, die in jeder größeren ukrainischen Stadt eine Einheit hätten. „Die Ukraine hat eine große Menge an Waffen erhalten, und das ist gut so, aber wir werden noch jahrzehntelang mit diesen Waffen zu tun haben und den Preis dafür zahlen“, sagte Ahlgren. Er wies auch darauf hin, dass der Krieg in der Ukraine zu mehr Arbeit für die Strafverfolgungsbehörden geführt habe, was jedoch bisher keine zusätzlichen Mittel für die finnische Polizei nach sich gezogen habe. So muss die Polizei immer öfter Drohnensichtungen in der Nähe kritischer Infrastrukturen ermitteln. Und in Anspielung auf die Einreisen nach Finnland sagte Ahlgren, die Politiker hätten vergessen, „dass der Krieg in der Ukraine auch die Polizeiarbeit erhöht“.

Heute sind Sicherheitskontrollen für Flughafenpersonal obligatorisch, aber ähnliche Untersuchungen sind für Hafentarbeiter nicht erforderlich, was Kriminellen eine Hintertür in finnische Häfen öffnet. „Kriminelle Organisationen haben ihre Netzwerke in den finnischen Handelshäfen. Dies zu unterbinden, liegt im Interesse aller“, so Ahlgren. Waffen für Ukraine gelangen in die Hände von Kriminellen

<https://www.jungewelt.de/artikel/438069.klare-verh%C3%A4ltnisse.html>

4.11.2022

Klare Verhältnisse Faschisten stützen Israels Regierung

Von Moshe Zuckermann

Nun ist es soweit: Die »einzige Demokratie im Nahen Osten« hat sich demokratisch den Faschismus zurechtgewählt, den Kahanismus und seinen klerikal-rassistischen Verbündeten als drittstärkste Partei Israels nicht nur legitimiert, sondern zum dezidierten Tonangeber des israelischen Parlamentarismus erkoren. Das Wehgeschrei der »Linken« bzw. der »linken Mitte« – allesamt Rechte im Ökonomischen und in der israelischen Palästinenserpolitik – ist lächerlich. Man hat nicht nur nichts unternommen, um das nunmehr Entstandene zumindest taktisch zu verhindern, sondern man ist letztlich selbst gar nicht so sehr entfernt von dem, was man plötzlich beklagen zu sollen meint. Denn der Alltagsrassismus, die Faschisierung und Klerikalisierung der israelischen Gesellschaft sind nicht neu; der Apartheidstaat ist nicht erst in den letzten Wochen entstanden; die Barbarei der Okkupation, die Wonnen des militaristischen Machtgefühls, die systematische Ausblendung des Vergehens gegen das Menschen- und Völkerrecht durchwirken die jüdische Bevölkerung Israels schon seit Jahrzehnten.

Man mag heute noch so heuchlerisch die »taktischen Fehler« der »Araber« und der »zionistischen Linken« für das Desaster und die Nichtverhinderung dessen, was nun gekommen ist, verantwortlich machen; was es im Wesentlichen materiell wie ideologisch zu verhindern galt, kam den jetzt Jammernden jahrzehntelang gar nicht erst in den Sinn.

Man wollte »den Konflikt verwalten« (Netanjahu)? Nun hat man plastisch vor Augen, was dies zeitigen musste. Man wollte die Palästinenser wie selbstverständlich schikanieren, schinden, der Legitimität ihres nationalen Anspruchs berauben und gegebenenfalls töten? Dann möge man nun die zwangsläufige Auswirkung dieser Ausrichtung nicht »überrascht« und »entsetzt« beweinen.

Denn letztlich hat der Wahlausgang vom Dienstag gezeigt, was die jüdische Bevölkerung Israels zum großen Teil wirklich will: den Rassismus als Identitätsbooster, den Faschismus als nicht mehr gescheute politische Haltung, den Nationalchauvinismus als endlich konsensuell an die Macht gelangtes Selbstverständnis.

Gewiss, die Nomenklatur musste stimmen. Als »Judonazis«, wie von Jeschajahu Leibowitz apostrophiert, wollte man nicht gelten. **Juden können doch keine Nazis sein**. Wirklich? Es kommt darauf an, ab wann der Nazismus zum Maßstab des Schreckens erhoben wird. Es muss nicht erst bei Auschwitz beginnen. Leibowitz meinte aber genau Itamar Ben-Gvir, Bezalel Smotrich und ihresgleichen, als er sich seinerzeit angesichts der Verkommenheit der Siedlerpraxis entsetzte. Was er aber damals noch als Exzess verurteilte, ist nunmehr zur israelischen Politnorm herangewachsen. Kahanistische »Judonazis« (und ihre Förderer) sind an die israelische Regierungsmacht gelangt.

Die **britische Botschafterin in Moskau, Deborah Bronnert, lehnte es ab, sich gegenüber der Presse zu äußern**, nachdem sie das russische Außenministerium besucht hatte, wo sie wegen der Beteiligung britischer Spezialisten an der Vorbereitung der Kiewer Angriffe auf Sewastopol vorgeladen wurde, berichtet unser Korrespondent.

Das Wichtigste aus der Erklärung des russischen Außenministeriums im Zusammenhang mit dem Anruf der britischen Botschafterin in Moskau, Deborah Bronnert, im Ministerium

•Der britische Botschafter wurde im Zusammenhang mit der Beteiligung britischer Militärspezialisten an der Ausbildung ukrainischer Streitkräfte zum Zwecke der Sabotage protestiert;

- Es gibt Informationen, dass die britische Marine der ukrainischen Seite eine bestimmte Anzahl unbemannter Unterwasserfahrzeuge übergeben hat;
 - Der Botschafter von Großbritannien wurde auf die Unzulässigkeit feindseliger Provokationen hingewiesen und deren sofortige Einstellung gefordert;
 - Konfrontative Aktionen von London bergen die Gefahr einer Eskalation der Situation und können zu unvorhersehbaren und gefährlichen Folgen führen;
 - Großbritannien bildet ukrainische Unterwasser-Saboteure in Otschakiw, Region Mykolajiw, für Operationen in den Gewässern des Schwarzen und des Asowschen Meeres aus.
-

<https://www.anti-spiegel.ru/2022/russland-wirft-london-angriffe-vor-und-will-beweise-veroeffentlichen/>

3.11.2022

Russland wirft London Angriffe vor und will Beweise veröffentlichen

Von Thomas Röper

Russland hat Großbritannien vorgeworfen, an der Sprengung von Nord Stream und dem Angriff auf die russische Schwarzmeerflotte beteiligt zu sein. In der Tat mehren sich dafür auch andere Hinweise, die nicht von Russland kommen. Russland fordert nun Aufklärung von Großbritannien und hat angekündigt, die vorliegenden Informationen zu veröffentlichen.

Zum Verständnis werden wir uns zunächst die russischen Vorwürfe und andere Hinweise anschauen, bevor wir zu den offiziellen Erklärungen aus Russland dazu kommen.

Die Sprengung von Nord Stream

Am 29. Oktober hat das russische Verteidigungsministerium Großbritannien in einer Erklärung vorgeworfen, an der Sprengung von Nord Stream [beteiligt gewesen zu sein](#):

„Nach den vorliegenden Informationen waren Vertreter dieser britischen Marineeinheit an der Planung, Versorgung und Durchführung des Terroranschlags in der Ostsee am 26. September beteiligt, als die Gas-Pipelines Nord Stream 1 und Nord Stream 2 gesprengt wurden.“

Am 30. Oktober wurde bekannt, dass das Handy der damaligen Premierministerin Liz Truss gehackt worden sein soll. Am gleichen Tag veröffentlichte Kim Dotcom Tweets, in denen er behauptete, Truss habe nur Minuten nach der Sprengung der Pipelines eine Chatnachricht an US-Außenminister Blinken geschickt, in der sie geschrieben habe „Es ist getan“ („It’s done“). Anscheinend beruft Dotcom sich dabei nicht auf den Hack, sondern auf andere Zugänge. In einem Tweet schrieb er:

„Woher wissen die Russen, dass das Vereinigte Königreich in Zusammenarbeit mit den USA die North-Stream-Pipelines gesprengt hat? Weil @trussliz ihr iPhone benutzt hat, um eine Nachricht zu senden an @SecBlinken eine Minute nach der Sprengung der Pipeline und bevor irgendjemand anderes davon wusste, eine Nachricht mit dem Inhalt ‚Es ist getan‘. iCloud-Admin-Zugang rockt!“

In einem weiteren Tweet fügte er hinzu: „Nicht nur die Five Eyes haben durch eine Hintertür Zugang zu allen Datenbanken der Big Tech. Auch Russland und China haben ausgeklügelte Cyber-Einheiten. Das Komische daran ist, dass Regierungsbeamte mit höchster Sicherheitsfreigabe immer noch lieber iPhones als ihre von NSA und GCHQ ausgegebenen verschlüsselten Scheißtelefone benutzen.“

Das hat man auch in Moskau mitbekommen und Maria Sacharowa, die Sprecherin des russischen Außenministeriums, schrieb auf Telegram: „Ehrlich gesagt ist es mir egal, wer diese Informationen wie erhalten hat. Ich bin an der Antwort Londons auf folgende Frage interessiert:

„Hat die britische Premierministerin Liz Truss unmittelbar nach der Sprengung der Nord Stream Pipeline eine Nachricht an US-Außenminister Anthony Blinken geschickt, in der sie sagte: «it’s done»? („es ist getan“ oder „es ist erledigt“)?“

Auf die offizielle Antwort auf diese Frage warten Millionen von Menschen auf der ganzen Welt, die ein Recht darauf haben zu erfahren, was mit der globalen Energiesicherheit ist und welche Rolle die Angelsachsen bei diesem Angriff haben.“

Am 3. November hat sich auch der Chef des russischen Sicherheitsrates, Nikolaj Patruschew, dazu geäußert: „Buchstäblich

von den ersten Minuten nach den Explosionen an den Pipelines Nord Stream 1 und Nord Stream 2 an begannen die USA eine große Kampagne mit dem Ziel, Russland zu verurteilen. Es ist aber offenbar, dass die USA der größte Nutznießer dieser Terroranschläge sind. (...) Man kann nicht umhin, auf eine SMS-Nachricht aufmerksam zu werden, mit der die damalige britische Ministerpräsidentin Liz Truss nach den Explosionen an den Pipelines dem US-Staatssekretär Antony Blinken berichtet hat, dass ‚es erledigt ist‘.“

Der Angriff auf die Schwarzmeerflotte

Auch bei dem Angriff mit Drohnen auf die Basis der russischen Schwarzmeerflotte sollen die Briten [laut der russischen Regierung](#) ihre Finger im Spiel gehabt haben. Unmittelbar nach dem Angriff hat Russland daher [eine Basis in der Ukraine bombardiert](#), auf der britische Spezialisten die Ukrainer dafür ausgebildet haben sollen.

Hierbei ist bemerkenswert, dass sich das offizielle Kiew nicht rühmt, den Angriff durchgeführt zu haben. Kiew bestreitet das sogar. Der ukrainische Außenminister wurde in einem Interview mit spanischen Medien gefragt, [wer, wenn nicht die Ukraine, den Angriff durchgeführt haben soll](#). [Seine Antwort war kurz](#): „Freundlich gesinnte Leute.“

Wer waren diese „freundlich gesinnten Leute“ denn, wenn es nicht die Ukraine war, die die russische Flotte angegriffen hat?

Russland über das gehackte Telefon

Auf ihrer regulären Pressekonferenz wurde Maria Sacharowa, die Sprecherin des russischen Außenministeriums dazu befragt. Zuerst wurde sie zu dem angeblich gehackten Handy von Liz Truss befragt und ich habe die [Frage und die Antwort](#) übersetzt.

Beginn der Übersetzung:

Frage: In der britischen Presse kursieren Berichte, wonach das Telefon der ehemaligen britischen Premierministerin Truss von den Russen gehackt worden sein soll. Wie kann man zu diesen Anschuldigungen stehen? Wann werden die endlich kreativer? Kann Russland den britischen Medien helfen und sich neben dem GRU und den Hackern neue Helden für solch absurde Anschuldigungen ausdenken?

Antwort: Britische Boulevardzeitungen sind bereits ein Begriff. Die Besonderheiten der britischen Informationspolitik haben wir gut studiert – es gibt keine, oder so gut wie keine, direkte Rede und spezifische Antworten ihrer Offiziellen auf direkt formulierte Fragen, dafür aber endlose Manipulationen durch Leaks bei eben diesen britischen Boulevardzeitungen. In den britischen Medien erschienen zahlreiche Gerüchte, Fakes und Klatschgeschichten. Da beginnt das Summen, das Brodeln. Sie haben angefangen, das mit anderen Informationen zu verknüpfen.

Um das alles zu stoppen, um es zu widerlegen oder zu bestätigen, muss etwas Einfaches getan werden. Es ist notwendig, dass Liz Truss in ihrer offiziellen Funktion, die sie zu dem Zeitpunkt innehatte, den die britischen Medien das Datum nennt, an dem ihr Telefon „gehackt“ wurde und die Dinge so erzählt, wie sie wirklich waren.

Meiner Meinung nach muss die britische Regierung darauf reagieren. Sie haben ein Kabinett, sie haben eine Pressestelle, sie haben Sprecher. Ich denke, das ist ein guter Grund, um sich in der Öffentlichkeit zu zeigen und etwas zu sagen. Nicht in Form von Leaks, die wertlos sind und diesen Informationsbetrug nur bestätigen. Aber ich will ganz ehrlich sagen, wie die Dinge wirklich sind.

Die Fragen sind alle formuliert – gab es einen Hack, gab es die Chatnachrichten, von denen die Boulevardpresse spricht, und ein paar andere Nuancen könnten ebenfalls behandelt werden. Dann gäbe es keine Spekulationen und keine Fakes. Alles wäre klar, verständlich und logisch. Warum tut die britische Seite das nicht? Das bestätigt, dass sie etwas zu verbergen haben.

Ende der Übersetzung

Russland will Beweise veröffentlichen

In der zweiten Frage zu dem Thema ging es auch um den Angriff auf die Schwarzmeerflotte. In ihrer Antwort hat Maria Sacharowa angekündigt, alle russischen Erkenntnisse der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Ich habe auch diese [Frage und die Antwort](#) darauf übersetzt.

Beginn der Übersetzung:

Frage: Sie haben die Pressekonferenz mit dem Hinweis auf die

geplante Vorladung des britischen Botschafters ins russische Außenministerium begonnen. Meine Frage bezieht sich auf die Anschuldigungen, dass Großbritannien Sewastopol und Nord Stream angegriffen hat. Ich wollte fragen, ob Russland außer der Einberufung des Botschafters, irgendwelche Vergeltungsmaßnahmen gegen Großbritannien vorbereitet. Wenn diese Maßnahmen bereits in Vorbereitung sind, wie könnten sie aussehen? Mich interessiert, ob dem russischen Außenministerium Beweise für eine britische Beteiligung an den besagten außergewöhnlichen Vorfällen – oder Terroranschlägen, wie sie in Russland genannt werden – bekannt sind und ob diese Beweise der Öffentlichkeit vorgelegt werden?

Antwort: Es besteht kein Zweifel daran, dass die Verwicklung des britischen Geheimdienstes in den Terroranschlag auf den Stützpunkt der Schwarzmeerflotte in Sewastopol am 29. Oktober dieses Jahres und die Sabotage der Nord Streams nicht unbeantwortet bleiben wird.

Wir haben im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen öffentlich darüber gesprochen. Wie ich bereits sagte, wird der britische Botschafter vorgeladen und es werden ihm die entsprechenden Unterlagen vorgelegt.

Diese grundlegenden Materialien werden der britischen Seite als Beweismittel ausgehändigt und auch der Öffentlichkeit werden sie zugänglich gemacht. Erlauben Sie uns, in diesem Fall einige verfahrensrechtliche Fragen zu beachten. Sobald das Treffen in Form der Vorladung des Botschafters stattfindet, werden wir diese Informationen weitergeben. Sie werden auf unseren Plattformen veröffentlicht: auf der Website des Außenministeriums und auf den Accounts bei sozialen Medien des Ministeriums.

Auch die unmittelbare Reaktion des britischen Verteidigungsministeriums blieb nicht unbemerkt. Sie versuchten, die Verantwortung für den Anschlag zu leugnen und sagten, sie hätten keine Ahnung. Das ist eine seltsame Reaktion. Sie haben – wie immer – Kontakte mit dem russischen Verteidigungsministerium. Sie hätten nachfragen können, oder sie kennen die Antwort auf alles von vornherein, was seltsam ist.

Daran, dass es sich um einen Anschlag handelte, besteht kein Zweifel. Es ist eine bestätigte Tatsache, dass die Region mit amerikanischer und britischer Technologie durchsetzt ist. Dazu

gehören Drohnen, Satelliten und andere Geräte. Sie wissen alles sehr gut. Die Tatsache selbst, dass es ein Angriff war, wird nicht geleugnet. Die Briten haben erklärt, dass sie nichts damit zu tun haben. Dazu hätten sie vielleicht fragen sollen, welche Fakten wir haben. Aber da sie sich mit der so eifrigen, sofortigen Erklärung über ihre eigene Unschuld selbst kompromittiert haben, denke ich, dass das zu den Beweisen für die britische Selbstenthüllung hinzugefügt werden kann.

Wir sind höfliche Menschen. Deshalb werden wir der britischen Seite das Material übergeben, das direkt auf die Beteiligung britischer Spezialisten an der Vorbereitung und Durchführung dieses Terroranschlags hinweist. Auch Sie werden sie bekommen.

Wichtig ist, dass viele davon sprechen und es als „sogenannten Terroranschlag“ bezeichnen. In Wirklichkeit handelt es sich bei dem Getreidekorridor um ein Gebiet für humanitäre Einsätze.

Selbst wenn es sich nur um ein kommerzielles Programm oder eine zivile Infrastruktur handeln würde, würde ein Angriff mit solchen Mitteln so eingeordnet werden. Hier ist die Situation noch schlimmer. Das ist der Bereich einer humanitären Operation, auf die die Welt schaut und für die die Vereinten Nationen ein Garant sind.

Wir waren über die fehlende Reaktion der UNO-Führung auf diesen Anschlag äußerst empört, unser Ständiger Vertreter bei der UNO, Wladimir Nebenzia, hat darüber gesprochen. Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass es sich nicht nur um zivile Infrastruktur, nicht nur um kommerzielle Fracht, sondern um eine humanitäre Mission handelt, eine Operation, auf der der Westen, einschließlich London, bestanden hat. Wir haben unsererseits unsere Garantien gegeben, um dieses Abkommen zu sichern und es durchzusetzen. Und die ukrainischen Streitkräfte haben durch den Angriff mit der von der russischen Führung erwähnten Ausrüstung alles getan, um die gesamte Infrastrukturmolekule zur Durchführung dieses humanitären Projekts zu zerstören, was ihnen nicht gelungen ist, aber sie haben es versucht.

Vorauselender Gehorsam im Rahmen der Gleichschaltung, selbst die Süßwarenindustrie spielt mit!

Der neue Militarismus und die aktuelle Formierung einer neuen ‚Volksgemeinschaft‘ kommen nicht dröhnend-brutal, sondern smart daher. Und die heutigen Machthaber sind durch die Bank harmlos aussehende Zeitgenossen. Genau das macht sie so gefährlich.

In der Retrospektive kommen wir uns alle so schlau vor.

Fassungslos schütteln wir den Kopf, wenn wir sehen, mit welcher Euphorie die jungen Männer aller europäischen Staaten, flankiert von einer kriegstrunkenen Bevölkerung, vor über hundert Jahren in ein Gemetzel zogen, das sich wenig später als die „Urkatastrophe des XX. Jahrhunderts“ erweisen sollte. Es erscheint uns absurd, dass jemand wie Franz Kafka am 2. August 1914 in sein Tagebuch notierte: „Deutschland hat Rußland den Krieg erklärt – Nachmittag Schwimmschule.“ Wir bekommen den Mund nicht zu, wenn wir sehen, wie ein brüllender Kretin in den Zwanziger und Dreißiger Jahren große Teile eines ganzen Volkes in seinen Bann ziehen konnte.

Und wir verehren umgekehrt einen Mann wie Karl Liebknecht, der am 2. Dezember 1914 als einziger Reichstagsabgeordneter den Mut hatte, gegen die Bewilligung des milliarden schweren Sondervermögens zur Kriegsfinanzierung zu stimmen. (Sein Engagement gegen den Krieg brachte ihm eine mehrjährige Zuchthausstrafe ein.)



Westliche Delegationen hätten tatsächlich die Verhandlungen über den Resolutionsentwurf der Russischen Föderation zu US-amerikanischen biologischen Laboratorien in der Ukraine sabotiert, sagte Dmitry Polyansky, erster stellvertretender Ständiger Vertreter der Russischen Föderation bei der Weltorganisation, auf einer Sitzung des UN-Sicherheitsrates.

Der UN-Sicherheitsrat hat die russische Resolution zu US-amerikanischen biologischen Labors in der Ukraine nicht angenommen https://t.me/tass_agency/164187

China sagt https://t.me/tass_agency/164190, dass die RF-Resolution zu US-amerikanischen biologischen Labors in der Ukraine nicht blockiert werden kann.

Hauptsache aus den Aussagen des Sekretärs des Sicherheitsrates von Russland Nikolai Patrushev

- Ein Terroranschlag wurde im KKW Zaporozhye verhindert;
- Kiew bereitet eine „schmutzige Bombe“ vor, nicht ohne Beteiligung des Westens, wenn diese Situation nicht gestoppt wird, wird sie sich in eine Katastrophe verwandeln;
- Auf der Welt breitet sich eine globale Krise aus, deren Ursache der Wunsch des Westens ist, seine Dominanz allen aufzuzwingen;
- Der Westen will nicht nach für alle akzeptablen Wegen des Dialogs mit Russland suchen, sondern versucht es zu isolieren;
- Die Hauptopfer des Sanktionskrieges gegen die Russische Föderation waren die EU-Staaten, in erster Linie ganz normale Europäer;
- Der Angriff auf die Schiffe, die das Funktionieren des Getreidekorridors sicherstellen, kann nur als Terroranschlag angesehen werden;
- Hauptnutznießer der Terroranschläge auf Nord Stream sind die USA, an deren Planung die Briten beteiligt waren;
- Der Westen baut ständig Werkzeuge auf, um nicht-systemische Opposition zu unterstützen, Separatismus in anderen Ländern anzustacheln;
- Russland hat die Kontrolle über die Arbeit westlich kontrollierter NGOs und Medien verschärft;
- Der in Afghanistan operierende Zweig des IS (eine in F verbotene Terrororganisation) hat kürzlich die Rekrutierung verstärkt, jetzt gibt es bereits etwa 3,5 Tausend Militante;
- Die Vereinigten Staaten finanzieren die Erstellung von Lehrbüchern für die GUS, in denen ein verzerrtes Verständnis der Geschichte der UdSSR vermittelt wird;
- Die Ukraine ist heute tatsächlich zum wichtigsten Weltzentrum des Ultrarechtsextremismus geworden;

▪Die Angelsachsen wollen in der Ukraine nicht nur ein Standbein schaffen, um Druck auf die Russische Föderation auszuüben, sondern auch einen Präzedenzfall für die Zersplitterung der russischen Volksgruppe schaffen.

Die Europäische Union erwägt eingefrorene Vermögenswerte der Bank von Russland für den Wiederaufbau der Ukraine zu verwenden, berichtete Bloomberg.

Laut ihnen befindet sich die Diskussion in einem frühen Stadium. Rechtsexperten prüfen die Möglichkeit, einige der in Europa befindlichen Reserven der Bank von Russland abzuziehen. Es wird darauf hingewiesen, dass solche Entscheidungen eine Überarbeitung des Rechtsrahmens erfordern.

Der russische Botschafter in Washington, Anatoly Antonov, sagte

Der Westen erklärt die Krisenphänomene in der Weltwirtschaft durch die Aktionen der Russischen Föderation, aber der makroökonomische Kurs der westlichen Länder wurde zur Hauptursache

Die Sabotage bei Nord Stream zielte darauf ab, die für beide Seiten vorteilhaften Energieverbindungen zwischen Europa und Russland endgültig zu unterbrechen

Der russophobe Konsens in den USA wird unabhängig vom Ergebnis der Kongresswahlen bestehen bleiben

Die Russische Föderation strebt im Rahmen eines möglichen Gefangenenaustauschs mit den Vereinigten Staaten die Freilassung so vieler ihrer Bürger wie möglich an

Russland wird weiterhin die Rückgabe diplomatischen Eigentums von den Vereinigten Staaten fordern



JB→Bedrohung Serbiens

Der nuklearbetriebene Flugzeugträger USS George Bush der Marine ist in Kroatien angekommen, Foto wie er Split ankommt

Die EU hat im Jahr 2022 bereits 22 Milliarden US-Dollar für die Ukraine ausgegeben, ohne die direkte Militärhilfe ihrer Mitgliedsstaaten zu berücksichtigen – Josep Borell

Josep Borrell sagte auch, dass es notwendig sei, die Ukraine weiterhin umfassend zu unterstützen, einschließlich Waffenlieferungen. Gleichzeitig fügte er hinzu, dass es nicht weniger wichtig sei, Kiew finanzielle und wirtschaftliche Hilfe zu leisten

DoD-Sprecher bestätigt, dass US-Truppen als „Botschaftspersonal“ in der Ukraine vor Ort sind - "Ukrainer werden auf dem Schlachtfeld eingesetzt"

P.S. Sie sind dort seit 2014 sind und das „Botschaftspersonal“, die gesamte AFU-Armee führt, Pläne erstellt und Informationen mit der AFU teilt

[G7-Treffen: Annalena Baerbock kündigt koordinierte Winterhilfe für die Ukraine an - DER SPIEGEL](#)

"Krimbrücke für eine Zugabe!"

"Ukrposhta" kündigte die Herausgabe einer neuen Briefmarke zu Ehren des russischen Nationalen Einheitstages an.

#„Der 4. November wird 8 Jahre, 8 Monate und 8 Tage des ukrainischen Widerstands gegen die russische Invasion sein. Und der 4. November ist ein gesetzlicher Feiertag in Russland – der Tag der Nationalen Einheit Feinde

Und deshalb gibt Ukrposhta am Freitag, den 4. November eine neue Briefmarke heraus – „Krimbrücke für eine Zugabe!“

Und es spielt keine Rolle, wer die Brücke tatsächlich gesprengt hat, die Tatsache allein reicht uns“, schreibt Ukrposhta CEO Igor Smilyansky

<https://t.me/igorsmelyansky>

Die Ukraine wird von Hass und Entmenschlichung zerrissen und getötet. Und diese Früchte der Entmenschlichung sind auf dem Maidan und in Odessa Gewerkschaftshaus aufgegangen.

Dort wurde die psychologische Schwelle der Grausamkeit und Unmenschlichkeit gesenkt und die faschistischen Täter töteten gerne

Beschränkten sie sich auf dem Maidan zunächst auf die „Wand der Schande“, an der Porträts von „Feinden der ukrainischen Nation“ befestigt waren, so installierten sie später die „Verbrennung der Schande“ („Pfahl der Schande“).

Auf diese Weise ging der polnische Adel mit den ukrainischen Kosaken um. Und in den Regionen wechselten sie zu unverblümteren kannibalistischen Aktionen. So haben sie in der Karpatenregion auf dem Maidan einen „Regionalverkäufer“ gebraten und gegessen, in Kiew einen „Polizistenverkäufer“ gehängt, in Volyn einen „Regionalverkäufer“ gehängt und solche Aktionen wurden von Subventionsfressern durchgeführt Aktivisten im ganzen Land, wodurch die Schwelle zur Grausamkeit gesenkt wird.

Aber die "Drachenzähne", die auf dem Maidan sprossen, wurden noch früher gesät. Haben Sie vergessen, wie in Kiew der Bildungsminister Tabachnik symbolisch erschossen wurde oder wie in Iwano-Frankiwsk „abtrünnige Abgeordnete“ für das Sprachengesetz hingerichtet wurden?

Die blutige Tragödie, die sich heute in der Ukraine abspielt, wurde während des Maidan programmiert

Kunst ist der Nerv der Zeit. Und so inszenierte eine Gruppe neurasthenischer Künstler ihre "Mystetsky Barbakane" auf Chreschtschatyk, erobert von der Opposition.

Zu seinen Gründern gehört der Redneck-Künstler, der Autor des blutigen „Banderiki“ – der Vorgänger von „Bavovnyatka“ Ivan Semesyuk, sowie Ex-Stellvertreter, einer der Organisatoren des ersten Maidan - "Hunger auf dem Bürgersteig" Oles Doniy.

Maidan-Maler verherrlichten „die Revolution“ in all ihren blutigsten Formen.

Sie nannten ihren "Gott der Revolution" - ein Monster, das mit Leichenstümpfen behängt war.

Maidan-Künstler würden den Anführer der Nation gerne als blutigen Clown aus einem Horrorfilm mit einem umgekehrten Pentagramm und einem Hakenkreuz am Revers sehen.

Und er zögerte auch nicht. In der Nähe ist ein "Bild" mit einem monströsen Schwein, hässlichen Embryonen darin, überall Monster, die sich gegenseitig beißen.

Wieder Texte über den Tod. "Es gibt keinen Tod, aber der Tod wird belebt."

Anstelle des „Gangsterregimes“ in der Ukraine würden die Euromaidan-Künstler gerne die „Mutter der Anarchie“ sehen, und Leichen, Leichen, Leichen ...

Und auch den hässlichen Sohn der „Mutter der Anarchie“, ähnlich dem kleiner Antichrist aus dem Film „Omen“.

Nun, wie könnte es ohne die Verherrlichung der faschistischen UPA sein.

Natürlich sind auch Todessymbole um ihn herum...All dies sehen wir heute in der einen oder anderen Form...



Vertreter der Streitkräfte der Ukraine rühmten sich damit, dass die Amerikaner, die, wie sich herausstellte, jetzt dauerhaft in der Ukraine stationiert sind, ihnen erlaubten, die Landung von CV-22B Osprey Convertiplanes des 352. Special Operations Command der US Air Force zu üben Special Operations Command in der Region Khmelnytsky.

Und sie waren nicht erlaubt. Die Kolonie wie sie ist

D-Day Miniature Studio hat eine neue Gruppe von Soldaten namens Red Storm over Europe veröffentlicht.

4 Figuren, sowjetische Soldaten, Befreier Europas vom Faschismus, werden von der Firma in Form von Plünderern präsentiert, die sagen, dass böse sowjetische Barbaren gute Europäer ausrauben.

Das ist faschistische Propaganda.

Ich weiß nicht, wem diese Firma gehört, aber ihre Website wird in Polen gehostet. Und das ist natürlich symbolisch. Denn ohne den sowjetischen Soldaten gäbe es kein polnisches Hosting.

Sie versuchen seit vielen Jahren, die Wahrheit zu stehlen

<http://www.ddayminiaturestudio.com>

Der Administrator der ukrainischen Wikipedia, Nazar Tokar, sagte, dass die ukrainische Wikipedia nun Links zu Propagandisten und gefälschten Seiten eingeschränkt hat.

Zu den Redakteuren gehörten unter anderem die Websites der Fernsehsender "112 Ukraine", ZIK, NewsOne, "Nash" sowie "Strana", "Know.ua", "Politeka".

Dazu gehören auch die Kreml-Propagandisten RIA Novosti, Izvestia, RBC, Komsomolskaya Pravda, KP v Ukraine und andere.

Wenn sich ein Artikel auf ZIK, NewsOne oder Country News bezieht, handelt es sich um eine Fälschung.

Und wenn mich Wikipedia mit Bezug auf „Peacemaker“ als Separatisten und Medienterroristen bezeichnet – das ist keine Fälschung und keine Belästigung, sondern eine maßgebliche Information

Мирослава Бердник

...) Eine Rede, die einer kraftvollen, wirkmächtigen Antwort bedarf. Um die gilt es jetzt zu ringen, und zwar schnell.

<https://www.nachdenkseiten.de/?p=89845>

31.10.2022

Die „große Rede“ von Bundespräsident Steinmeier: Kriegserklärung nach innen und nach außen

von Rainer Balcerowiak

Es gehört zu den Erwartungen an einen deutschen Bundespräsidenten, dass er wenigstens ein Mal in seiner Amtszeit so etwas wie eine „große Rede“ hält. Eine Rede, die sich über die

Niederungen der Tagespolitik hinaus schwingt, den Kern des Selbstverständnisses des „Deutschen Volkes“ berührt und neue, grundlegende Orientierungen skizziert. Richard von Weizsäcker hat z.B. eine derartige Rede gehalten, als er am 8. Mai 1985 bei der Gedenkveranstaltung im Deutschen Bundestag zum Ende des Zweiten Weltkriegs von einem „Tag der Befreiung“ sprach und damit das herrschende Narrativ von der Niederlage Deutschlands öffentlich zertrümmerte. Von **Rainer Balcerowiak**.

Auch die Rede, die Roman Herzog im April 1997 im Berliner Hotel Adlon hielt, in der er einen „Ruck durch Deutschland“ anmahnte und eine Beschleunigung der neoliberalen Deregulierung in allen Lebensbereichen einforderte, hatte durchaus eine gewisse historische Dimension, zumal die wenig später installierte erste „rot-grüne“ Bundesregierung unter Gerhard Schröder und Joschka Fischer ihre Politik genau an diesen Maximen ausrichtete.

Eine derartige „große Rede“ ist für die Bundespräsidenten die einzige Chance, sich einen einigermaßen wahrnehmbaren Platz in den Geschichtsbüchern zu sichern. Denn ansonsten haben sie – anders als etwa die Staatsoberhäupter in den USA oder Frankreich – vor allem repräsentative und protokollarische Aufgaben zu erfüllen und sind ausdrücklich angehalten, sich aus der legislativen und exekutiven Tagespolitik herauszuhalten. Wem das Momentum einer „großen Rede“ nicht vergönnt war, der endet in der Überlieferung dann möglicherweise als peinliche Witzfigur (Heinrich Lübke), Elbling trinkender Volksliedinterpret (Walter Scheel), ewiger Wandervogel (Karl Carstens) , irrlichternder Möchtegern-Lebemann (Christian Wulff) oder penetranter Prediger (Joachim Gauck)

Frank-Walter Steinmeier hatte es in seiner ersten Amtszeit zwischen Februar 2017 und Februar 2022 nicht zu einer „großen Rede“ gebracht. Eher genügsam und manchmal tapsig fügte er sich in die Rolle als gütiger, manchmal dezent mahnender Bundesonkel, die ihm Bundeskanzlerin Angela Merkel mit dieser Personalentscheidung zugedacht hatte. Doch seine zweite Amtszeit fällt in eine „Zeitenwende“, die allerdings nicht er, sondern der Merkel-Nachfolger Olaf Scholz bereits am 27. Februar in einer Regierungserklärung ausgerufen hatte. In deren Mittelpunkt stand ein 100 Milliarden Euro umfassendes Aufrüstungsprogramm für die Bundeswehr.

Der Pragmatiker Scholz widmete sich anschließend eher Waffenlieferungen an die Ukraine und allerlei „Entlastungsprogrammen“ bis hin zu einem „Doppel-Wumms“ zur Abfederung der desaströsen Folgen der Kriegspolitik für die Wirtschaft und große Teile der Bevölkerung. Und seine grünen Top-Ministerinnen und -Minister Annalena Baerbock und Robert Habeck kündigten vollmundig an, Russland „ruinieren“ zu wollen, der Ukraine einen Freifahrtschein für die Eskalation des Krieges auszustellen und als deutschen Sonderweg uns selber den russischen Ölhahn zuzudrehen. Und natürlich die nagelneue Gas-Pipeline North Stream II nicht in Betrieb zu nehmen.

Den „Demokratiefeinden“ die Leviten gelesen

Das alles fanden die Regierenden in der Ukraine ziemlich klasse, auch wenn es noch mehr und vor allem schneller schwere Waffen geben sollte und Deutschland doch bitte ab sofort 500 Millionen Euro pro Monat extra überweisen möge, um u.a. die Auszahlung der Renten und der Bezüge der Staatsdiener sichern zu können. Aber unser Präsident hatte dort keine guten Karten. Galt er doch aus seiner Zeit als Außen- und Kanzleramtsminister als einer der langjährigen Protagonisten einer intensiven wirtschaftlichen Kooperation mit Russland und in ganz „dunklen Phasen“ auch einer europäischen Sicherheitsarchitektur unter Einbeziehung Russlands. Zeitweilig war Steinmeier in der Ukraine sogar eine persona non grata und erst nach mehrmaligen reumütigen Entschuldigungen und vielen schicken neuen Raketenwerfern und Panzerhaubitzen wurde dem Präsidenten dann vor wenigen Tagen doch noch von seinem ukrainischen Amtskollegen Wolodymyr Selenskyj in Kiew eine Audienz gewährt .

Das alles bietet natürlich ein optimales Umfeld für eine „große Rede“. Zumal viele Deutsche, vor allem in Ostdeutschland, diese Politik nicht gut finden und jetzt sogar mit eindeutig „rechten“ und demokratiefeindlichen Forderungen wie nach dem Ende der Wirtschaftssanktionen und Initiativen für die Beendigung des Krieges auf die Straße gehen. Außerdem wollen die auch wissen, wie sie ihre Heizkosten und immer teurer werdenden Lebensmittel bezahlen sollen oder ihre berufliche Existenz sichern können.

Denen hat Steinmeier am Freitag in seiner [„Rede zur Lage der](#)

Nation“ gründlich die Leviten gelesen. Wäre der Präsident etwas lockerer, als er nun mal ist, hätte er sie unter das Motto „Schluss mit lustig“ stellen können. Der Krieg in der Ukraine sei ein „Epochenbruch“. Er habe „auch uns in Deutschland in eine andere Zeit, in eine überwunden geglaubte Unsicherheit gestürzt: Eine Zeit, gezeichnet von Krieg, Gewalt und Flucht, von Sorge vor der Ausweitung des Krieges zum Flächenbrand in Europa. Eine Zeit schwerer wirtschaftlicher Verwerfungen, Energiekrise und explodierender Preise. Eine Zeit, in der unser Erfolgsmodell der weltweiten vernetzten Volkswirtschaft unter Druck geraten ist. Eine Zeit, in der gesellschaftlicher Zusammenhalt, das Vertrauen in Demokratie (...) Schaden genommen hat“.

Vorbei seien die „Jahre der Friedensdividende, von der wir Deutsche in der Mitte des vereinten Europas reichlich profitiert haben. (...) Freiheit und Demokratie schienen überall auf dem Vormarsch, Handel und Wohlstand in alle Richtungen möglich“. Und Deutschland habe immer nach Regeln gespielt, doch dann kam Putin und habe „nicht nur Regeln gebrochen und das Spiel beendet. Nein, er hat das ganze Schachbrett umgeworfen!“

Beschwörung der „Volksgemeinschaft“ gegen Russland

Nach dieser – sagen wir mal – recht limitierten Analyse des Ukraine-Konfliktes und der deutschen Rolle dabei kommt der „Blut, Schweiß & Tränen“-Teil der Rede. Es werde „raue“ bzw. „harte“ Jahre geben und „wir brauchen den Willen zur Selbstbehauptung und auch die Kraft zur Selbstbeschränkung“, „Widerstandsgeist und Widerstandskraft“, eine entsprechend ausgestattete Bundeswehr und eine „Gesellschaft, die ihr den Rücken stärkt“. Frieden mit Russland könne man knicken, denn „im Angesicht des Bösen reicht guter Wille nicht aus“. Die Sanktionen seien alternativlos und die Bürger sollten gefälligst nicht jammern, denn „Energie mag teurer werden, aber Freiheit ist unbezahlbar“. Und diese Krise verlange halt, „dass wir wieder lernen, uns zu bescheiden“. Wer ist eigentlich „wir“ und um welche „Freiheit“ geht es, mag man da fragen, darf man aber nicht, weil man sonst wieder bei den Rechten, den Demokratiefeinden und den Putin-Trollen gelandet wäre.

Womit Steinmeier schließlich nach einem kurzen Klima-Schlenker bei der wehrhaften Demokratie landet, die schließlich auch zur bedrohten „kritischen Infrastruktur“ gehöre, „die wir besser

schützen müssen“. Dazu brauche es „widerstandskräftige Bürgerinnen und Bürger“, die zwischen der Kritik an politischen Entscheidungen „und dem Generalangriff auf unser politisches System unterscheiden“, um dem „Gift des Populismus“ etwas entgegenzusetzen.

Es folgt noch ein Werbeblock für ein soziales Pflichtjahr und ein bisschen Volksgemeinschafts-Gedöns („Reich und Arm, Jung und Alt, Stadt und Land: Verbindungen stärken, über Generationen und Lebenswelten hinweg – darum geht es mir jetzt“), und dann war der Spuk vorbei.

Jedenfalls hat die Rede an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig gelassen. Steinmeier meint das ernst, die Bundesregierung meint das auch ernst, und die ganz große Koalition der alternativlosen Mitte aus CDU/CSU, SPD, Grünen, FDP, großen Teilen der Linken und einschlägigen staatstragenden Verbänden und Institutionen meint das ebenfalls ernst. Wir sollen uns im doppelten bis dreifachen Sinne warm anziehen und ansonsten die Schnauze halten, schließlich geht es um einen „Epochenbruch“, was ja noch wesentlich dramatischer als „Zeitenwende“ klingt.

Es war tatsächlich eine „große Rede“ des Bundespräsidenten. Eine unverhohlene Kriegserklärung an alle, die sich der „westlichen Wertegemeinschaft“ entgegenstellen. Und auch an jene Teile der eigenen Bevölkerung, die sich der „Alternativlosigkeit“ dieser Politik verweigern. Eine Rede, die einer kraftvollen, wirkmächtigen Antwort bedarf. Um die gilt es jetzt zu ringen, und zwar schnell.

<https://www.unsere-zeit.de/wenns-der-markt-nicht-mehr-regelt-1875013/>

28.10.2023

Politik und Polizei bereiten Ausnahmezustand vor
Wenn's der Markt nicht mehr regelt

In den deutschen Kommunen laufen flächendeckend Vorbereitungen für ein Szenario, das die Bundesrepublik in ihrer Geschichte bisher noch nie erleben musste: einen flächendeckenden und länger andauernden Stromausfall. „Die durch die westlichen Sanktionen als Reaktion auf den russischen Angriffskrieg ausgelöste Energiekrise lässt nun plötzlich diese

Gefahr selbst in Deutschland zur möglichen Realität werden“, schätzt das Portal „wallstreet online“ ein.

Feuerwehr, Polizei und Katastrophenschutz entwickeln Notfallpläne mit einem widersprüchlichen Doppelcharakter: Sie schüren Panik in der Bevölkerung, die sie ja verhindern sollen.

In der Berichterstattung über diese Notfallszenarien betten die deutschen Medien unisono eine Passage des Koalitionsvertrages der Bundesregierung ein: „Gemeinsam mit den Ländern wollen wir die Sicherheitsarchitektur in Deutschland einer Gesamtbetrachtung unterziehen und die Zusammenarbeit der Institutionen für die Sicherheit der Menschen effektiver und wirksamer gestalten.“ Der Chef der Spezialkräfte der Bundespolizei, Olaf Lindner, bringt sich in Stellung und gibt die Richtung für mögliche Polizeieinsätze vor: „Fachleute fordern schon lange, dass es ein zentrales Element für Krisenmanagement auf Bundesebene gibt, nicht nur für die Bewältigung von Auslandslagen.“

Das lässt sich auch so übersetzen: Wenn's der Markt nicht regelt, haben wir ja auch noch die Polizei. Und die Bundeswehr musste bekanntlich auch nicht abseits stehen, als während der Hoch-Zeiten der Corona-Pandemie Soldatinnen und Soldaten das in den Vorjahren weggesparte Personal der Gesundheitsämter in den Testzentren ersetzte.

Am vergangenen Freitag hat erstmalig ein vom Bundesinnenministerium aufgestellter Koordinierungsstab „Für den Schutz kritischer Infrastrukturen“ aus Staatssekretären zuständiger Ministerien sowie dem Kanzleramt getagt.

Bundesinnenministerin Nancy Faeser nimmt die aktuellen Gefährdungslagen sehr ernst: „Die Sabotageakte an den Ostsee-Pipelines und der Bahn-Infrastruktur haben gezeigt, dass der Schutz kritischer Infrastrukturen für die Bundesregierung höchste Priorität haben muss.“ In Verbindung mit dem Hinweis auf Cyberattacken bietet sich als Bedroher allen fehlender Beweisen zum Trotz einmal mehr Russland an, das stärkt zumindest die Heimatfront.

Doch die schwächelt, denn so kurz ist das Gedächtnis der Bundesbevölkerung nicht. Die Menschen haben miterlebt, dass in

den letzten Jahren und Jahrzehnten in großen Bereichen die Infrastruktur kaputtgespart worden ist mit dem Ergebnis, dass die öffentliche Daseinsvorsorge zunehmend zusammenbricht.

Marode Schulen und Autobahnbrücken zeugen davon ebenso wie der Alltag bei der Bahn und in der Pflege. Die Übergabe des Gesundheitswesens an profitorientierte Konzernführungen führen zu Schließung von Krankenhäusern vor allem in ärmeren Regionen und Stadtteilen, Kreißsäle werden zur Mangelware. Den Preis für die Filetierung des öffentlichen Eigentums am Wohnungsbestand mit anschließender Privatisierung zahlen die Mieter. Berufspendler erleben täglich, dass der Arbeitsweg mit der tatsächlich ehemals pünktlichen Bahn zu einer Nervenprobe geworden ist. Der flächendeckende Kahlschlag von Schwimmbädern, Stadtteilbüchereien und Jugendzentren trifft breite Teile der Bevölkerung.

Gegen diese Form der Sabotageakte an der öffentliche Infrastruktur helfen weder Polizei noch Bundeswehr und auch keine kommunalen Notfallpläne. Und die Wegbereiter und Profiteure dieser Sabotagepolitik sitzen übrigens nicht in Moskau.

Impfstoff-Deals: Diese Korruptions-Jägerin ermittelt gegen Von der Leyen & Co.

Es wird eng für Ursula von der Leyen. Europas oberste Korruptionsjägerin Laura Kövesi macht Jagd auf alle, die bei den milliardenschweren Pharma-Deals rund um die Corona-Impfung mitgeschnitten haben.

<https://exxpress.at/impfstoff-deals-diese-korruptions-jaegerin-ermittelt-gegen-von-der-leyen-co/>

Putins Äußerungen auf einer Pressekonferenz

- Gazprom durfte die Explosionsstellen bei Nord Stream inspizieren und hat bereits entsprechende Schäden an Gaspipelines festgestellt;
 - Vladimir Putin, nachdem er von Gazprom den Ort der Explosionen bei Nord Stream untersucht hatte, nannte das, was dort passierte, einen offensichtlichen Terroranschlag;
-

▪Der Botschafter der Niederlande in Moskau wurde ins russische Außenministerium vorgeladen wegen der Rekrutierung durch einen Vertreter der britischen Geheimdienste - russischer Militärattaché protestiert https://t.me/tass_agency/163734 Den Haag.

▪Moldawien weist https://t.me/tass_agency/163782 einen Mitarbeiter der russischen Botschaft aus.

Lawrow fordert deutsche Politiker auf, der Wiederbelebung des Nazismus entgegenzuwirken

Schon seit langem haben die „deutschen Kollegen“ laut dem russischen Außenminister eine klare Botschaft gesendet, dass Deutschland in Bezug auf den Zweiten Weltkrieg „alles bezahlt“ habe und niemandem mehr etwas schulde. Den Trend halte er für gefährlich.

Gemeint werde nicht das Thema Reparationen, sondern die Verantwortung für die friedliche Entwicklung Europas und das Entgegenwirken dem Wiederaufbau des Nazismus, der in der von Deutschland unterstützen Ukraine wiederbelebt werde.

03.11.2022 / Ansichten / Seite 8

Grüne Bekenner

Baerbock in Zentralasien

Jörg Kronauer

Irre Zeiten: Da diktiert die deutsche Außenministerin von Usbekistan aus, wo sie sich mit einer Wirtschaftsdelegation aufhält, dem deutschen Kanzler, dass er am Freitag in Beijing gegen die dortige Regierung schwerste Vorwürfe in Sachen Menschenrechte erheben soll.

Zugleich verlangt ein grüner Europaabgeordneter, der Kanzler müsse die Wirtschaftsdelegation, die er in die Volksrepublik mitnehmen will, sofort ausladen und dem chinesischen Präsidenten persönlich die »systemische Rivalität« erklären.

Wer regiert da eigentlich? Dass die Grünen die deutschen Beziehungen zu China am liebsten in Grund und Boden sabotieren würden, das weiß man schon lange. Dass sie die antichinesische

Speerspitze in der Berliner Regierung geben, ist auch nicht neu. Dass sie aber vor den Augen der Weltöffentlichkeit als herrischer Einpeitscher auftreten, der den deutschen Regierungschef in der zur Zeit wohl zentralen Frage der internationalen Politik, in der Chinapolitik, brüsk zurechtweist, das ist neu.

Äußerlich mag's Zufall sein und politisch ein wenig peinlich, dass Baerbock ausgerechnet aus Usbekistan, einen Tag nach ihrem Besuch in Kasachstan in die Menschenrechtstrompete blies, um Scholz den Kreuzzug gen China zu lehren. Sachlich hängen die Orte zusammen. Denn wer wirklich alles daran setzt, die Volksrepublik am weiteren Aufstieg zu hindern – und darum geht es der Mehrheit der deutschen Bourgeoisie, alles andere ist Quark –, wer den Konflikt mit Beijing um jeden Preis zuspitzen will, kann nicht darauf hoffen, auch in Zukunft von China mit allem beliefert zu werden, was die eigene Industrie dringend braucht. Sollte der Konflikt mit Beijing so heftig eskalieren wie der mit Moskau, wird's zum Beispiel chinesische Seltene Erden in Zukunft ebenso wenig geben wie russisches Gas. Und es gäbe der Beispiele mehr. So viele, dass Wirtschaftskreise eindringlich warnen, kollabiere das China- genauso wie das Russlandgeschäft, dann – gute Nacht. Grüne Bekenner lassen sich davon nicht schrecken, reisen, um Ersatz für russisches Erdgas zu finden, ins

Menschenrechtsparadies Katar und, um Ersatz für chinesische Metalle aufzutreiben, ins Menschenrechtsparadies Usbekistan: Das Land hat, wie es aus Baerbocks Reisebegleitung heißt, die Zwangsarbeit auf seinen Baumwollfeldern löblicherweise »reduziert«. Und wenn der Kanzler – etwas in Sorge, da die energieintensive Industrie nach Nordamerika abzuwandern beginnt – die Wirtschaftsbeziehungen zu China doch noch ein wenig pflegen will, dann greift man halt öffentlich zur Peitsche und würgt dem eigenen Regierungschef, bevor er ins Flugzeug steigt, mal eben kräftig einen rein. Neu ist das alles nicht: Schon im Streit um Nord Stream 2 trieben die Grünen – damals immerhin noch Opposition – die Regierung vor sich her, bis auch noch dem allerletzten Russen klar wurde, dass Moskau im Westen nicht auf Kooperationsbereitschaft hoffen kann. Wie formulierte doch Mark Twain: »Geschichte wiederholt sich nicht, aber oft reimt sie sich.«
<https://www.jungewelt.de/artikel/437997.grüne-bekenner.html>

Sondereinsatz, 2. November. Die Hauptsache

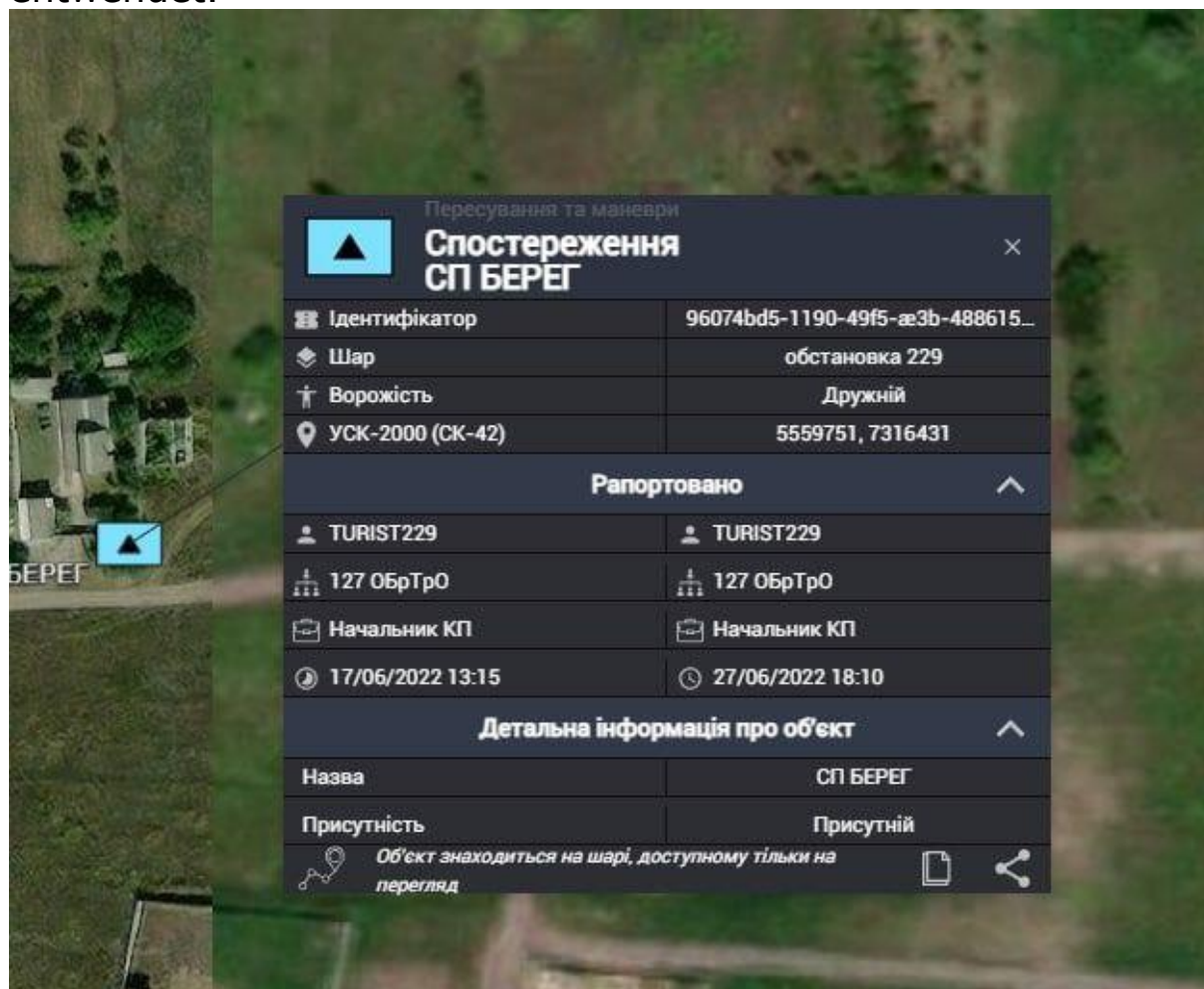
▪ Der ukrainische Hacker „Joker“, der in die DVR gezogen ist, sagte, dass seine „Spione“ im Büro von Zelensky, der SBU und den Streitkräften der Ukraine arbeiten;

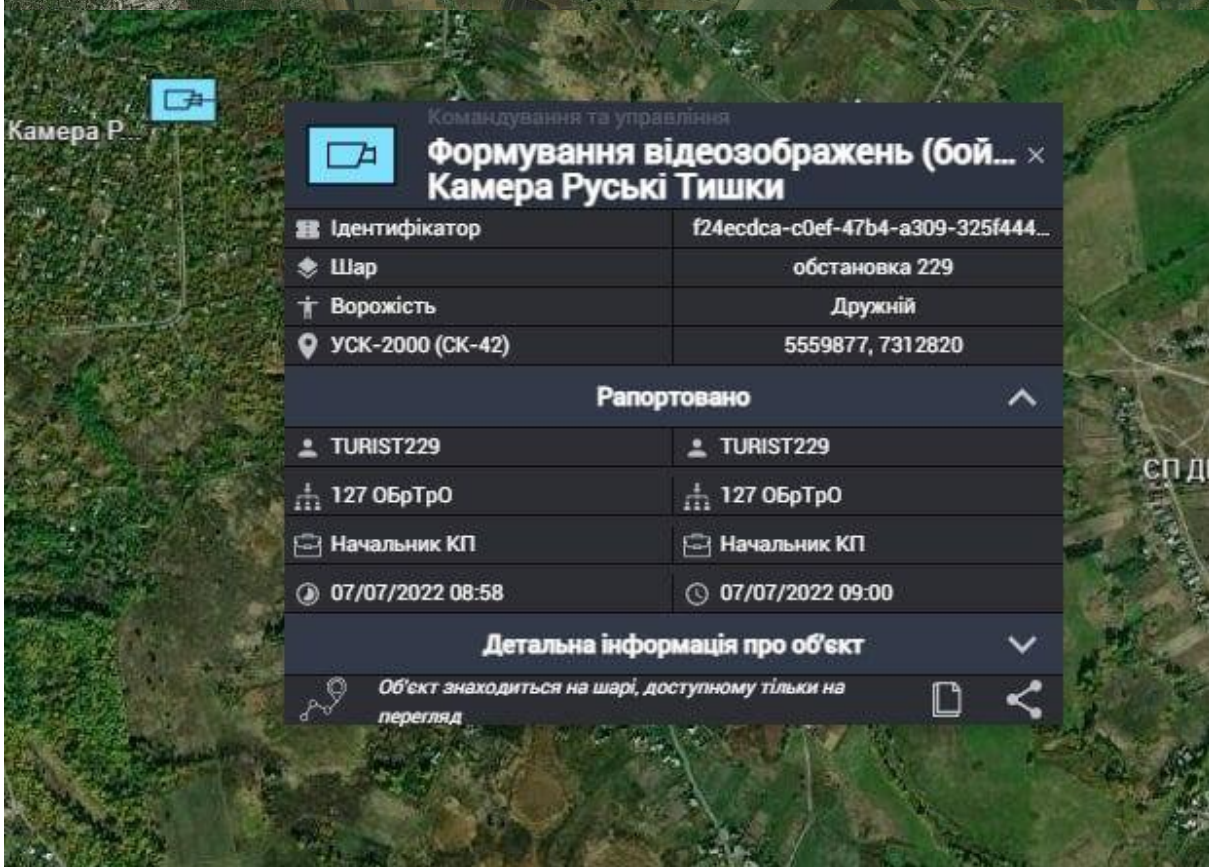
JB→eine der Quellen für Erkenntnisse der NATO-Aktivitäten in der Ukraine

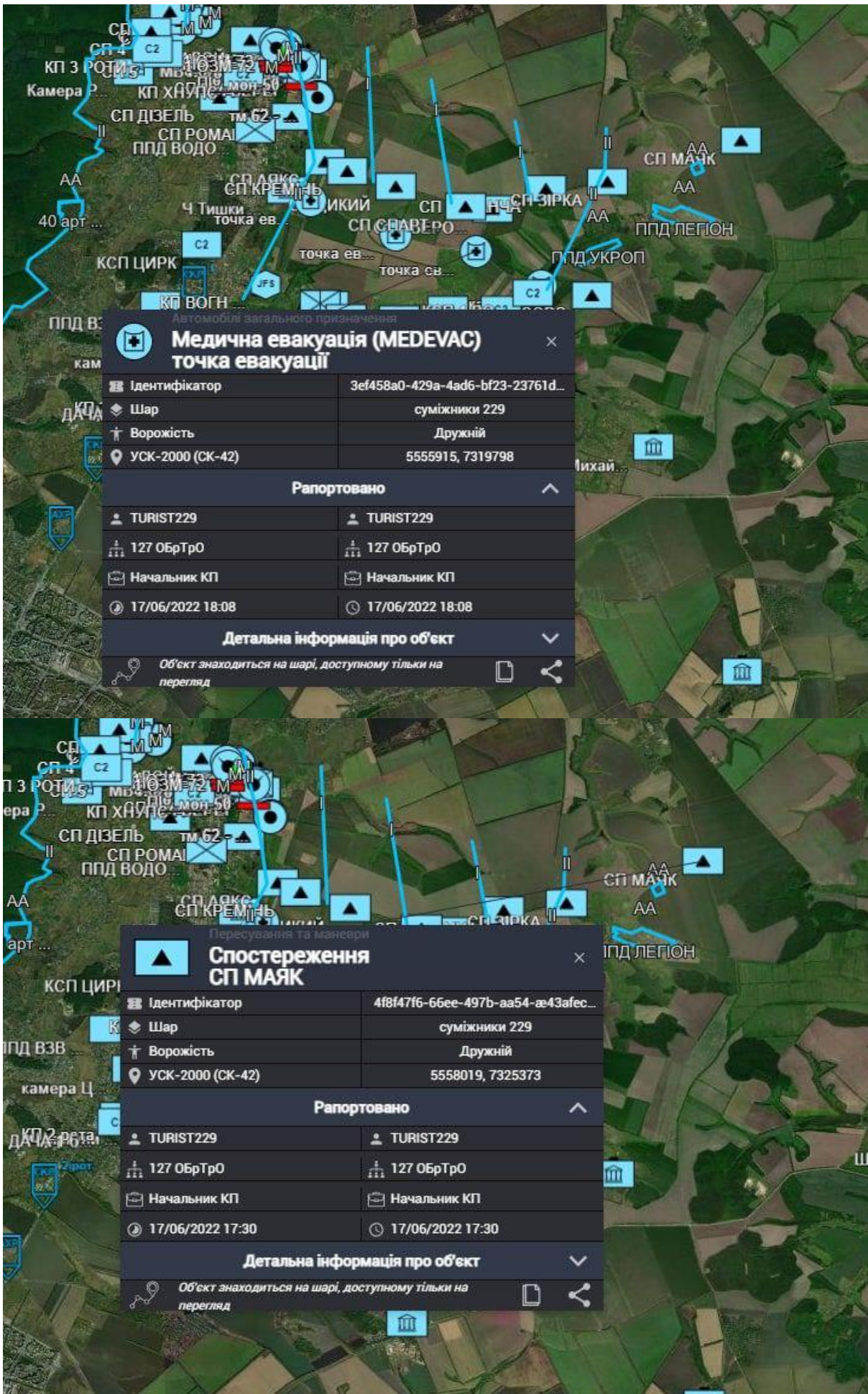
▪ Das Parlament der Krim verstaatlichte das Eigentum der mit Kiew verbundenen ukrainischen Oligarchen, darunter das Werk Stroyindustriya in Bakhchisarai und die Zaliv-Werft.

Der DPR Joker veröffentlichte interessante Materialien über den Einsatz von Einheiten der 127. Territorialen Verteidigungsbrigade der Streitkräfte der Ukraine in der Region Charkiw.

Die Daten wurden durch einen erfolgreichen Hack aus dem Kommando- und Kontrollsystem Delta der ukrainischen Truppen entwendet.

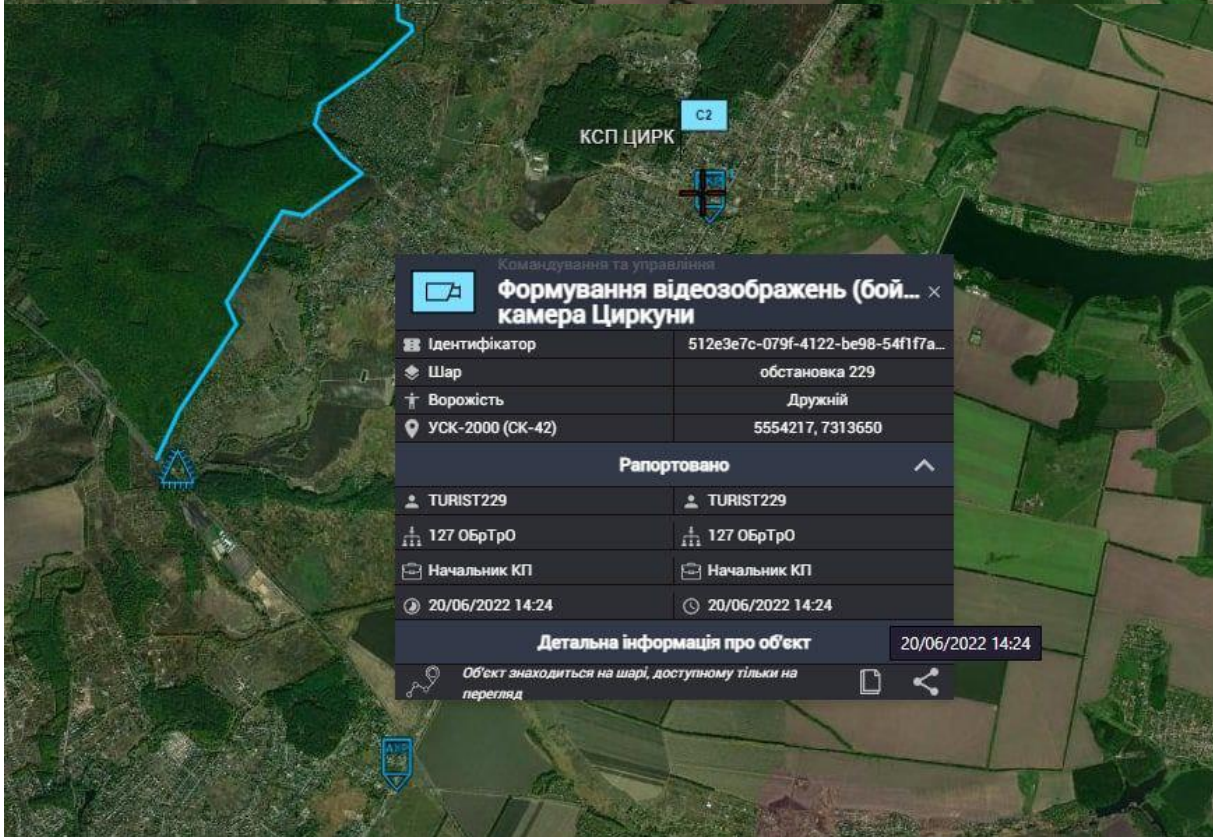
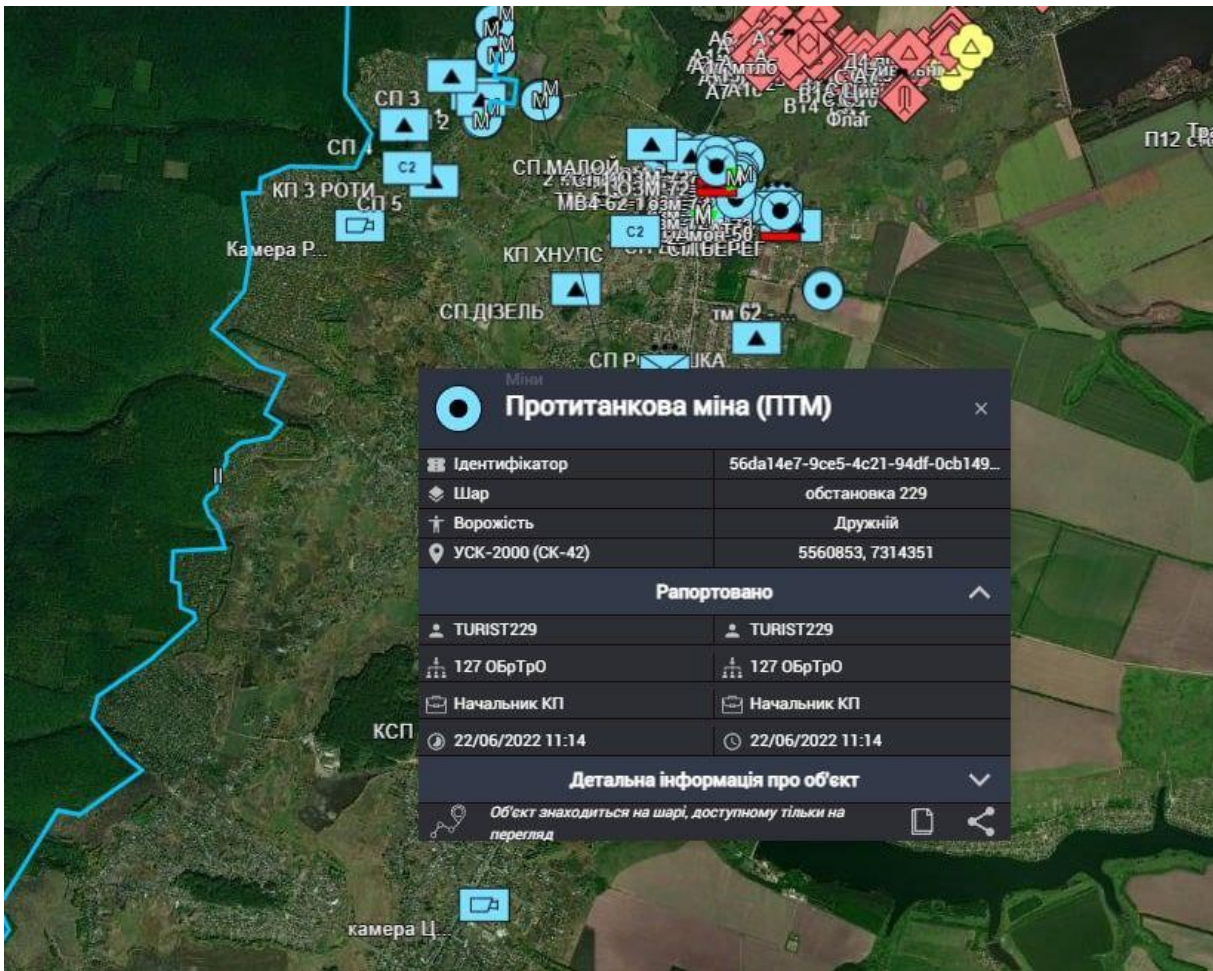


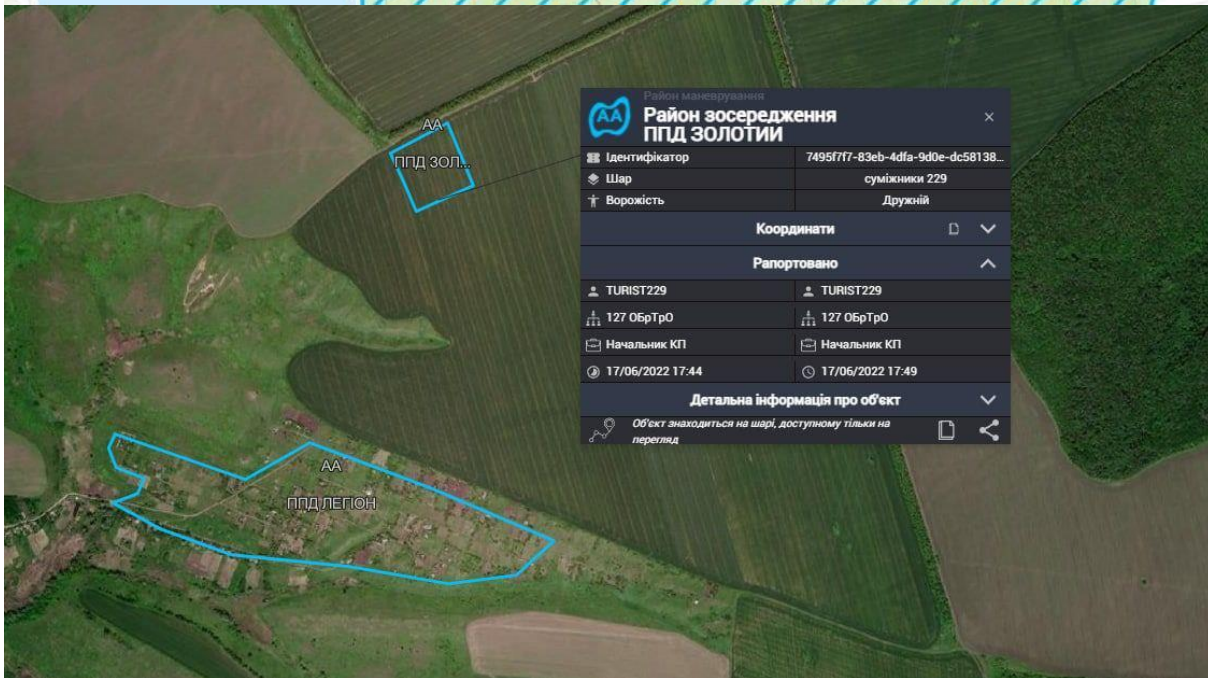
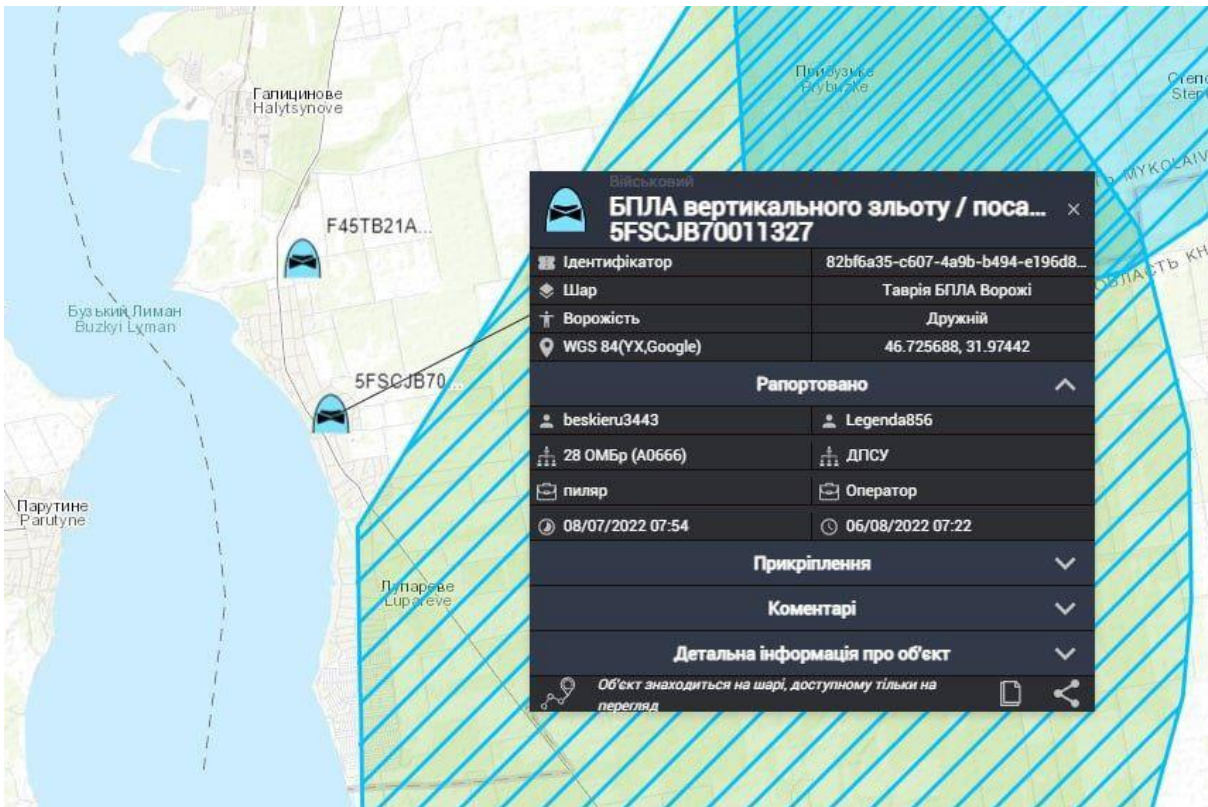




📁 Відкриті для мене ▾

- 👁 229 вороги
- 👁 Блокпости (Слобожанщина)
- 👁 БПЛА - ДП
- 👁 БПЛА (Слобожанщина)
- 👁 Вогневі позиції (Слобожан...
- 👁 Зони інтересу Слобожанс...
- 👁 Інформатори - ДП
- 👁 Контроль над населеними...
- 👁 Мости (Слобожанщина)
- 👁 обстановка 229
- 👁 Обстановка 92
- 👁 Сенсори (Слобожанщина)
- 👁 Спостереження (Слобожа...
- 👁 суміжники 229
- 👁 Супутники - ДП
- 👁 Супутники (Слобожанщина)
- 👁 цілі 229





Vorübergehende Anleitung zur Kampfarbeit von soliden Aufklärungseinheiten der Raketentruppen und Artillerie der Streitkräfte der Ukraine.

Es enthält die Aufgaben des Personals der mit dem automatisierten Schallmesssystem AZK-7 ausgerüsteten Schallaufklärungseinheit, das Verfahren zur Vorbereitung der Aufklärung und der

Schusswartung, die Bestimmung von Korrekturen für systematische Fehler durch die Erstellung von Schallrappern.

Mehr als 100-seitiges in Originalsprache geschriebenes Dokument (pdf 50) kann auf Wunsch bereitgestellt werden.

NASAMS ДЛЯ УКРАЇНИ

НВ

США оголосили новий пакет військової допомоги Україні на суму \$820 млн, до нього ввійшли дві батареї ЗРК NASAMS, які можуть значно підвищити безпеку українського повітряного простору

ВИБРОБНИК: Kongsberg (Норвегія), Raytheon (США)
ВИБРОБНИЦТВО: з 1994 року

КРАЇНИ, ЩО ПРИЙНЯЛИ НА ОЗБРОЄННЯ: Норвегія, Іспанія, США, Нідерланди, Фінляндія, Оман, Литва, Індонезія, Австралія, Катар, Угорщина

МАКСИМАЛЬНА ДАЛЬНОСТЬ УРАЖЕННЯ*: 25–50 км

МАКСИМАЛЬНА ВИСОТА УРАЖЕННЯ*: 15–25 км

МАКСИМАЛЬНА ШВИДКІСТЬ РАКЕТИ: 4 900 км/год

ВАРТІСТЬ ОДНІЄЇ БАТАРЕЇ: ~ \$65 млн

*залежно від конфігурації

Ракети AMRAAM подвійного призначення: AIM-120 AMRAAM, AMRAAM ER з активним радіолокаційним самонаведенням, а також AIM 9X Sidewinder Block II з інфрачервоною системою самонаведення

3D-радары Raytheon AN/MPQ-64F1 Sentinel відстежують та ідентифікують цілі на відстані до 120 км. Одночасно супроводжують до 60 повітряних цілей

Пускові установки з 6 ракетами кожна, зданті одночасно вдарили по одній або декільком цілям.

Транспортуються на шасі вантажівки Scania P113.

В бойовому положенні встановлюється на землю. Перехід в бойове положення 15 хв

Командний пункт батареї розміщується на одному з пунктів управління вогнем, отримує накази зі штабу та передає дані на пункти управління вогнем взводів.

Радар та пускові елементи можуть розгортатися в радіусі до 20 км від командного пункту для належної безпеки

Електрооптичні датчики для спостереження

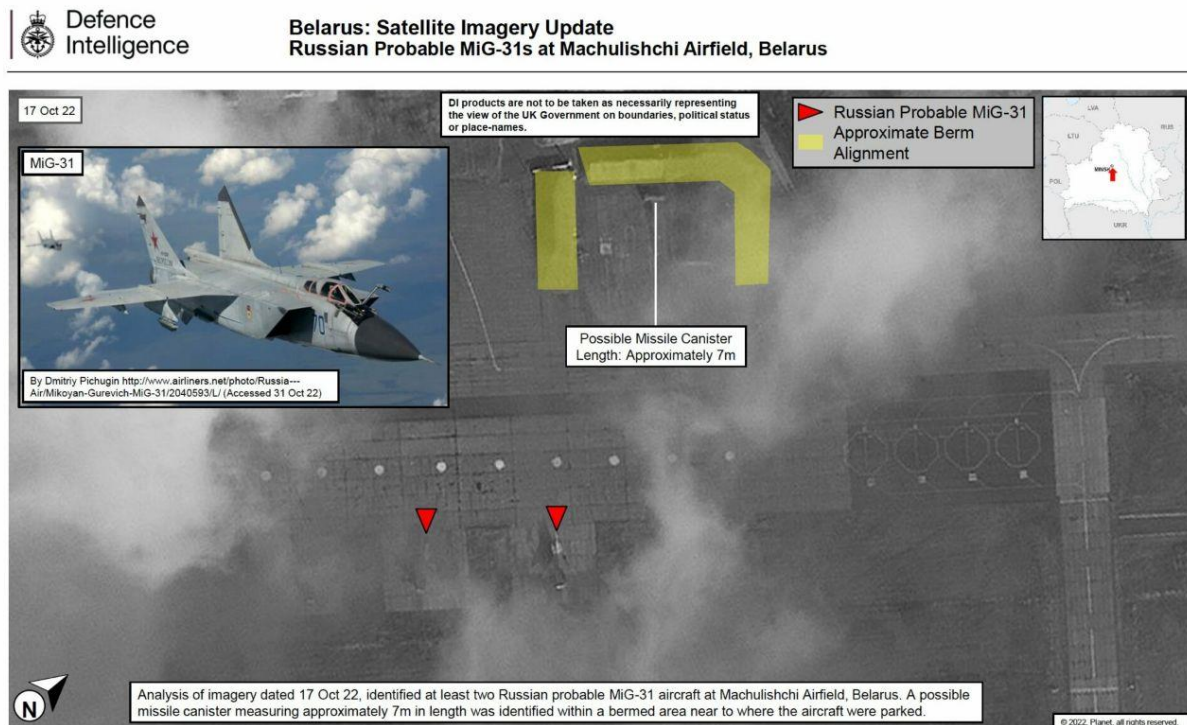
Високомобільна батарея зенітних ракет ППО середньої дальності з акцентом на операційну гнучкість

До складу батареї входять три вогневі взводи (54 ракети), об'єднаних у інформаційну мережу

Протягом 12 секунд можна випустити всі 54 ракети батареї по різних цілях

Для захисту авіабаз, морських портів, населених пунктів, військових сил. Ефективна проти БПЛА, гелікоптерів, крилатих ракет та літаків

Der britische Militärgesamtdienst versucht, russische MiG-31 mit "Dolchen" auf dem Flugplatz Machulishchi in Weißrussland zu finden.



Fehleinschätzungen – Wir müssen uns ehrlich machen |
Veröffentlicht am: 4. November 2022 | 1 NachDenkSeiten –

Russland ist schuld an unserem Gasmangel, an den steigenden Preisen und an der hohen Inflation. So steht es in den Zeitungen, so hört man es in den Nachrichten und so behaupten es Moderatoren vom Schlage eines Markus Lanz, einer Maybrit Illner und einer Sandra Maischberger. Natürlich stimmt das so nicht. Aber die ständige Wiederholung falscher Behauptungen prägt das öffentliche Bewusstsein.

Das zeigt sich daran, dass die meisten geladenen Talkshow-Gäste solche Behauptungen als selbstverständlich hinnehmen. Wenn ein tollkühner Studiogast versucht, zu differenzieren oder gar zu widersprechen, dann wird er rigoros unterbrochen, überschrien oder mit einem Stakkato weiterer Fragen an der geordneten Darlegung seiner Gedanken gehindert.
Von Peter Vonnahme.

Gratwanderung zwischen Vereinfachungen und Lügen

Ein Paradebeispiel dieser perfiden Methode ist die rhetorische Vergewaltigung der Politikwissenschaftlerin Prof. Ulrike Guérot in der Lanz-Talkshow vom 2. 6. 2022 (etwa ab Min. 16) zum Thema Waffenlieferungen. Was immer Guérot sagte, es wurde von dem russophoben Dreigestirn Markus Lanz als ungesitteter Gastgeber, Marie-Agnes Strack-Zimmermann als bellizistisches Sturmgeschütz und Frederik Pleitgen als US-getrimmter Kriegsreporter in Bruchstücke zerhackt.

Die einzig richtige Denkart stand von Anfang an fest: Wir, der Westen, sind die Guten, Russland ist böse, Putin erst recht, Waffen sind notwendig, Verhandeln sinnlos. In einem solchen Klima haben Abwägen, Wahrheitssuche und Deeskalation keine Chance. Umso mehr gedeihen Zerrbilder und Lügen.

Die vorgestanzte Meinung, Russland sei an allem Elend der Gegenwart allein schuld, hat nach einem halben Jahr medialer Verkürzungen und betonharter Indoktrination leichtes Spiel. Die Vorstellung, dass Energielücken, Preisanstieg und Zahlungsprobleme andere Ursachen haben könnten, kommt im Mainstream der Zeitungen und TV-Anstalten praktisch nicht vor. Wir haben uns an Vereinfachungen und Lügen gewöhnt.

Der Frieden ist in weite Fernen entrückt. Die Wahrheit Russland hat mit dem Einmarsch in die Ukraine das Völkerrecht gebrochen. Das bedeutet aber nicht, dass dieser Krieg die Probleme geschaffen hat, die Deutschland heute schwer bedrängen: Gasmangel, unbezahlbare Energiepreise, kalte Stuben für Arme, Firmenpleiten, Inflation. Das sind keine unmittelbaren Kriegsfolgen, sondern Folgen der von Deutschland verhängten Sanktionen gegen Russland. Ohne sie bestünden die Probleme nicht. Erinnern wir uns: Nicht Russland hat die Gaslieferungen nach Deutschland eingestellt, sondern Deutschland erklärte nach dem russischen Überfall auf die Ukraine, kein Gas mehr von Russland beziehen zu wollen, um nicht Putins Kriegskasse zu füllen.

Die deutsche Außenministerin Baerbock feierte das EU-Sanktionspaket schmallippig mit dem unüberlegtesten Spruch des Jahres: „Das wird Russland ruinieren“. Danach erinnerte Putin daran, dass er das Gas für Deutschland auch abstellen könne. Das waren ungewohnte Töne aus Moskau. Denn Russland wurde über Jahrzehnte dafür geschätzt, dass es Energie sowohl billig als auch

zuverlässig liefert. Und alle waren zufrieden, Politik, Wirtschaft, Verbraucher.

Der Lieferstopp

Wichtig ist die zeitliche Abfolge. Zuerst hat sich Deutschland mit schweren Waffen und Einweisung ukrainischer Militärs auf die Seite der Kriegspartei Ukraine geschlagen; das kann faktisch als Kriegsbeteiligung gewertet werden (so der Wissenschaftliche Dienst des Deutschen Bundestags).

Als Antwort hierauf entsann sich der Kreml seines Arsenal von Gegenmaßnahmen, angefangen bei kurzfristigen Liefereinschränkungen infolge von Reparaturarbeiten über Wartungsprogramme bis hin zu echten Lieferstopps. Rückblickend ist unübersehbar, dass die deutschen Sanktionen und Militärhilfen die entscheidenden Ursachen für unsere heutigen Probleme sind. Von einer verantwortlichen Politik wäre zu erwarten gewesen, dass sie nicht Sanktionen beschließt, bevor sie sich mit der massiven Verwundbarkeit des eigenen Landes vertraut gemacht hat.

Eine solche Abwägung ist, wenn überhaupt, dann unzureichend erfolgt. Nord Stream 1 und 2 Ende September wurden große Löcher in diese Pipelines gesprengt. Der Urheber ist nicht bekannt. Klar ist jedoch, dass die Sabotage Kapazitäten voraussetzt, die lediglich staatlichen Stellen zur Verfügung stehen (U-Boote oder Marinetaucher). Die Schäden an den drei von den Explosionen getroffenen Pipelinesträngen sind erheblich. Wie lange es dauern würde, sie zu reparieren, ist ungewiss. Westliche Leitmedien schoben – wie nicht anders zu erwarten – die Schuld an den Anschlägen Russland zu. Ein Berater des ukrainischen Präsidenten erklärte ohne jeden Beweis, das „Gasleck“ sei „ein von Russland geplanter Terroranschlag“. Das überzeugt nicht. Weshalb sollte Russland seine eigenen Leitungen zerstören, die es mit Milliardenaufwand gebaut hat? Das wäre auch deswegen sinnlos, weil Putin – hätte er das gewollt – Deutschland durch ein Abdrehen des Gashahns viel schneller und einfacher hätte sanktionieren können.

Unübersehbar besteht jedoch ein großes Interesse der USA an einer Zerstörung von Nord Stream. US-Außenminister Antony Blinken sagte wenige Tage nach den Sprengungen, dass die USA nun „der führende Lieferant von LNG-Gas für Europa“ ist und die Abhängigkeit Europas von russischer Energie ein für alle Mal

beendet ist. Eigentlich war dieses Ziel schon lange vorgegeben. Denn US-Präsident Joe Biden hatte am 7. Februar beim Antrittsbesuch von Bundeskanzler Olaf Scholz unmissverständlich angekündigt, Washington werde im Fall einer russischen Invasion in die Ukraine Nord Stream 2 „ein Ende bereiten“.

Damit ist zumindest für diesen Winter das energetische Schicksal Deutschlands besiegelt. Es ist praktisch ausgeschlossen, dass über Nord Stream Gas nach Europa transportiert wird, und zwar selbst dann, wenn die Regierung unter dem Druck der wirtschaftlichen Not ihre Meinung ändern würde. Wirtschaftskrieg Vor diesem Hintergrund ist die Empörung der Ampelparteien und der CDU/CSU über eine Bemerkung von Sahra Wagenknecht in ihrer kürzlichen BT-Rede heuchlerisch. Wagenknecht warf der Regierung vor, „einen beispiellosen Wirtschaftskrieg gegen unseren wichtigsten Energielieferanten vom Zaun zu brechen“, und sagte im nächsten Halbsatz, „natürlich ist der Krieg in der Ukraine ein Verbrechen“. Was ist daran so falsch? Wagenknecht hat nicht gesagt, dass Deutschland einen Krieg vom Zaun gebrochen hat, sondern sie sprach von einem Wirtschafts-Krieg. Das ist etwas anderes. Es lässt sich darüber streiten, ob diese zugespitzte Formulierung glücklich gewählt war. Aber sie enthält mehr an Wahrheit als die verkürzte Formel, Russland sei schuld an unserer sich abzeichnenden wirtschaftlichen Misere. Das hat sich zwar in unseren Sprachgebrauch eingenistet, ist aber falsch. Rettungsschirm und „Doppel-Wumms“ Die absehbaren persönlichen Nöte und die ökonomischen Verwerfungen der nächsten Monate lassen sich durch die von der Regierung geplanten Hilfsprogramme in Höhe von Hunderten Milliarden Euro nicht verhindern.

Die Ampel hat seit Beginn des Ukraine-Kriegs viel Geld locker gemacht, zum Beispiel 100 Milliarden für die Bundeswehr („Zeitenwende“), 200 Milliarden für einen Abwehrschirm und laufende Zahlungen an die Ukraine. Doch egal wie die Regierung ihre Programme tauft, ob „Sondervermögen“, „Gaspreisbremse“, „Doppel-Wumms“ oder Wirtschaftsstabilisierungsfonds, es sind und bleiben Schulden. Sie heißen nur nicht so. Damit soll die verfassungsrechtliche Schuldenbremse (Art. 109 GG) ausgehebelt werden. Doch diese Programme werden die selbstgeschaffenen Probleme nicht lösen können.

Denn Tatsache ist, man kann zwar beliebig viel Geld drucken, aber nicht einen einzigen Tropfen Öl. Auch kein Gas. Und genau das brauchen wir.

Der Ausweg

Das bedeutet, die Politik muss an die wirklichen Ursachen der Missstände ran. Sie muss den Teufelskreis aus Verdächtigungen, Vorwürfen, Sanktionen, Gegensanktionen, Waffenlieferungen mit der Folge von Kriegsoffern und Flüchtlingseleid durchbrechen. Unsere Politiker sollten der Verlockung widerstehen, für alles, was schlecht läuft, gewissermaßen auf Verdacht „die Russen“ verantwortlich zu machen. Hilfreich wäre, sich um unbequeme Wahrheiten nicht länger herumzudrücken.

Dazu gehört, dass der aktuelle Krieg nicht am 24. Februar 2022 mit dem Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine begonnen hat, sondern dass dieser Völkerrechtsbruch eine lange Vorgeschichte hat, in der die westliche Staatenwelt eine unrühmliche Rolle gespielt hat. Ich habe das mehrfach ausgeführt (u.a. hier und hier). Sonderstellung der Ukraine? Wir müssen beispielsweise offen aussprechen, dass es nicht selbstverständlich ist, dass sich ein Land für ein anderes aufopfert, zumal dann nicht, wenn dieses – wie die Ukraine – nicht Mitglied eines gemeinsamen Bündnissystems ist. Umgekehrt heißt das: Die Berücksichtigung nationaler Interessen, insbesondere das Wohl und Wehe der eigenen Bevölkerung, ist weder feige noch herzlos; für Mitglieder der Regierung ergibt sich das sogar aus dem Amtseid. Die überwältigende Mehrheit im Bundestag ordnete sich geopolitischen amerikanischen Interessen unter. Deutschland hat teils auf Druck, teils aus Überzeugung die Ukraine wirtschaftlich und militärisch stark unterstützt. Von daher wäre es an der Zeit, dass Deutschland weitere Hilfen an die Ukraine von erkennbaren Friedensbemühungen der ukrainischen Führung abhängig macht. Doch dazu hatte man bisher nicht die Courage. Erschwerend kommt hinzu, dass die Ukraine nicht das einzige Land ist, das unserer Hilfe bedarf. In vielen Ländern herrscht Krieg (z. B. Jemen, Äthiopien, Somalia, Kamerun, Kongo). Andere Länder wurden von großen Naturkatastrophen (Erdbeben, Dürren, Überschwemmungen usw.) heimgesucht.

Die Opferzahlen sind teilweise dramatisch höher als in der Ukraine. Diesem Land kommt weder historisch noch politisch eine Sonderstellung zu. Allein der Umstand, dass die Ukraine von Russland, dem Systemgegner der „westlichen Wertegemeinschaft“, angegriffen worden ist, rechtfertigt unter humanitären

Gesichtspunkten keine Bevorzugung. Die Menschen anderer Länder leiden unter grausamen Kriegen und Verwüstungen nicht weniger stark. Russland ruinieren? Es darf auch kein Tabu sein, über den Fortbestand der Sanktionen nachzudenken. Sie sind keine Naturereignisse wie etwa Lawinenabgänge, Hochwasserfluten oder Hungersnöte, sondern politische Konstrukte. Infolgedessen sind sie auch jederzeit durch politische Entscheidungen wieder rücknehmbar.

Das gilt dann, wenn erkennbar wird, dass Sanktionen ihren Zweck nicht (mehr) erfüllen oder – schlimmer noch – das eigene Land mehr schädigen als den eigentlichen Sanktionsadressaten. Der Urfehler der deutschen Sanktionen war die zwanghafte Vorstellung von Strategen à la Baerbock, Hofreiter, Strack-Zimmermann und Kiesewetter, man könne Russland ruinieren. Selbst wenn dies gelänge – was eher unwahrscheinlich ist – was wäre damit gewonnen? Nichts! Denn die Geografie lässt sich nicht ändern. Russland bliebe das größte Land der Erde, eine Fläche, die sich über zehn Zeitzonen erstreckt. Es ist das Land, das über die meisten Bodenschätze der Welt verfügt, neben Kohle, Öl, Gas, auch Eisenerz, Nickel, Kupfer, Aluminium, Platin, Gold, Diamanten und Uran. Dieses riesige Land wird immer unser Nachbar sein, mit dem wir auf Gedeih und Verderb zusammenleben müssen. Mit und ohne Putin. Wenn es tatsächlich gelänge, Russland zu ruinieren, dann hätten wir in unserem Hinterhof ein zerstörtes Land mit vielen Millionen Elendsflüchtlingen, die sich Richtung Deutschland bewegen. Wollen wir das? Deshalb, bei aller Wertschätzung für die Ukraine und ihrer beeindruckenden Wehrhaftigkeit, wir müssen nicht den Krieg gegen Russland, sondern den Frieden gewinnen. Dann lösen sich alle genannten Probleme von allein.

Konsequenzen des Ukraine-Kriegs für Europa und die USA

Die Folgen dieses Konflikts für Europa und die Vereinigten Staaten hängen vom Ausgang dieses Krieges, dieses Kampfes ab. von William Scott Ritter, USA* - übernommen von www.zeit-fragen.ch
03. November 2022

Lassen Sie mich kurz auf den Punkt kommen. Russland ist dabei zu gewinnen, und Russland wird den militärischen Konflikt gewinnen. Es ist mir eine Ehre und ein Privileg, heute zu Ihnen sprechen zu

dürfen. Der preussische Militärstrategie Clausewitz hat gesagt: «Der Krieg ist die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln.» Und der Grund, warum ich das erwähne, ist, dass wir, wenn wir über den Konflikt in der Ukraine sprechen, verstehen müssen, dass dies viel mehr als nur ein militärischer Konflikt ist. Es geht um viel mehr als nur darum, dass sich die russische Armee gegen das ukrainische Militär aufgestellt hat. Die Folgen dieses Konflikts für Europa und die Vereinigten Staaten hängen vom Ausgang dieses Krieges, dieses Kampfes ab. Lassen Sie mich kurz auf den Punkt kommen.

Russland ist dabei zu gewinnen, und Russland wird den militärischen Konflikt gewinnen. Es gibt nichts, was die Nato oder die Vereinigten Staaten tun können, um dieses Ergebnis zu verhindern. Sie können den Prozess verlangsamen, sie können die menschlichen Kosten für die Ukraine und Russland erhöhen, aber sie werden das Ergebnis nicht ändern. Und ich glaube, der Westen beginnt, sich dieser Realität bewusst zu werden.

Erst kürzlich hat der französische Botschafter bei den Vereinten Nationen eingeräumt, dass es ein Hirngespinnst ist, dass die Ukraine den Donbass und die Krim befreien könnte. Immer mehr westliche Politiker werden sich der Kosten bewusst, die dieser Konflikt für Europa, die Vereinigten Staaten und die ganze Welt mit sich bringt. Und sie erkennen, dass das Ergebnis nicht so sein wird, wie sie es sich erhofft hatten.

USA und Nato haben nicht geglaubt, dass der Konflikt sich so entwickelt

Lassen Sie mich zunächst sagen, dass ich nicht glaube, dass die Vereinigten Staaten, die Nato oder die Ukraine geglaubt haben, dass sich dieser Konflikt so entwickeln würde, wie er es getan hat. Ich glaube, dass die Nato, Europa und die Ukraine sich seit 2015 auf einen entscheidenden Konflikt im Donbass vorbereitet haben, bei dem das von der Nato aufgebaute, ausgebildete und ausgerüstete ukrainische Militär in der Lage sein würde, einen entscheidenden Angriff zu starten, der die Milizen von Donezk und Luhansk und alle Kräfte, die Russland auf das Problem ansetzen könnte, überwinden würde.

Was den umfassenderen Konflikt angeht, so denke ich, dass die Vereinigten Staaten und Europa fest davon überzeugt waren, dass

die Androhung von Wirtschaftssanktionen und die Realität der Wirtschaftssanktionen Russland entweder davon abhalten würde, sich im Donbass entschlossen mit der Ukraine anzulegen, oder, falls Russland sich dazu entschieden hätte, dies zu tun, zu einem schnellen Zusammenbruch der russischen Wirtschaft, zu schwerwiegenden politischen Konsequenzen für die russische Führung und zu einer raschen und entscheidenden Niederlage des russischen Militärs in der Ukraine führen würde.

Keine Vorbereitung, keine realistische Einschätzung der Folgen
Warum ich das glaube? Als Mensch mit militärischer Erfahrung, der selbst in den Krieg gezogen ist und sich auf den Krieg vorbereitet hat, weiss ich, dass eine Vorbereitung auf einen entscheidenden Einsatz gegen einen Feind eine Mobilisierung erfordert. Es erfordert die Konzentration von militärischer Macht, es erfordert logistische Vorbereitung. Kurz gesagt, es erfordert all das, was die Nato, Europa und die Vereinigten Staaten nicht getan haben. Es gab keine militärische Vorbereitung der Nato, der Vereinigten Staaten und Europas auf diesen Konflikt.

Das sagt mir, dass sie nicht geglaubt haben, dass dieser Konflikt auf dem Schlachtfeld gewonnen werden würde, sondern in den Banken, in den Unternehmen, in der Wirtschaft.

Ich will hier nicht zu sarkastisch sein, aber wenn Sie Russland als nichts weiter als eine als Nation getarnte Tankstelle herabwürdigen, sollten Sie besser kein Auto sein, dem der Sprit ausgeht und das aufgetankt werden muss.

Und genau das sind die europäischen und amerikanischen Volkswirtschaften. Arroganz des Westens führt ins wirtschaftliche Chaos Es gab buchstäblich keine realistische Einschätzung der energiepolitischen Aspekte der Sanktionen gegen Russland. Ich glaube, die Vereinigten Staaten und Europa waren arrogant und glaubten, sie könnten die Energiesicherheit und die Energieversorgung der Welt kontrollieren und die russische Wirtschaft durch Sanktionen gegen Russland lahmlegen.

Das genaue Gegenteil ist eingetreten. Russland hat gezeigt, dass es den globalen Energiemarkt viel besser kennt als die Vereinigten Staaten oder Europa. Und ich will nicht über solche Dinge lachen, denn das ist keine lustige Situation, aber manchmal, wenn man mit

Absurditäten und Lächerlichkeiten von solchem Ausmass konfrontiert wird, hat man keine andere Wahl, als bestürzt zu sein und sich darüber lustig zu machen. Und das ist die Situation, mit der ich konfrontiert bin, wenn ich heute einen Blick auf Europa werfe.

Es ist die Arroganz der G7, die Arroganz der Nato, die Arroganz der Europäischen Union zu glauben, sie könnten Russland eine Lösung mit wirtschaftlichen Mitteln diktieren, und nicht zu erwarten, dass Russland in der Lage sein würde, eine Gegenstrategie zu entwickeln, obwohl es dies mehr als ein Jahr lang angekündigt hatte, einen Plan, um die Sanktionen des Westens zu absorbieren und sie gegen den Westen zu wenden. Und genau das hat Russland getan, und der Westen hat gezeigt, dass er keinen Plan B hat. Eines der ersten wichtigen Dinge, die man beim Militär lernt, ist, dass kein Plan den ersten Kontakt mit dem Feind überlebt, dass der Feind immer eine Wahl hat. Und so hat die Arroganz, mit einem Plan, einem Konzept, einer Denkweise und einer Arbeitsweise anzutreten und nicht in der Lage zu sein, sich an veränderte Umstände anzupassen, Europa in die Situation geführt, in der es sich heute befindet: in einem absoluten wirtschaftlichen Chaos mit dem Potential für einen vollständigen wirtschaftlichen Zusammenbruch.

Idee der europäischen Einheit als Betrug entlarvt

Welche Folgen hat das, abgesehen von den offensichtlichen, abgesehen von den Leiden, die die europäische Bevölkerung in diesem Winter erleiden wird, abgesehen von dem Schaden, der der europäischen Industrie zugefügt wird? Die Idee der europäischen Einheit ist als Betrug entlarvt worden. Wir hören die führenden Politiker der Nato und der Europäischen Union darüber sprechen, wie Europa sich zusammengeschlossen hat. Europa hat sich nicht zusammengefunden. Während wir hier sprechen, gibt es tiefe Risse in Europa, und die Risse werden mit der Zeit noch tiefer werden. Meiner Meinung nach hat Europa einen fatalen Fehler begangen, als es sich den ukrainischen Nationalismus zu eigen machte, denn damit hat es die Kräfte entfesselt, die die Europäische Union eigentlich zurückdrängen sollte, nämlich den europäischen Nationalismus, den polnischen Nationalismus, den deutschen Nationalismus, den französischen Nationalismus.

Das alles kommt jetzt zum Vorschein. Die Staaten, die wirtschaftlich von Europa abhängig sind, werden, anstatt sich zu vereinen, auseinanderbrechen. Wir haben das gesehen. Ungarn hat sich bereits getrennt, indem es seinen eigenen Energievertrag mit Russland geschlossen hat, um zu überleben, und wenn die Realität des kommenden Winters eintritt, werden Sie sehen, dass immer mehr europäische Länder durch die Wut ihrer Bevölkerungen gezwungen sein werden, sich von der von der Europäischen Union und der Nato verkündeten Politik zu lösen und eine eigene Politik zu verfolgen, die darauf abzielt, das Leben und die Infrastruktur ihrer eigenen Länder zu schützen. Der Krieg in der Ukraine wird das Gesicht Europas in einer Weise verändern, wie es Europa seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs zu verhindern suchte. Karte Europas wird neu gezeichnet Sie wissen, dass eines der Dinge, die aus dem Zweiten Weltkrieg hervorgingen, der Wunsch Europas nach dauerhaften Grenzen war. Die Karte Europas sollte nicht mehr neu gezeichnet werden. Damit wurde Schluss gemacht. Es ist noch nicht vorbei, meine Damen und Herren, man muss sich nur einmal die Ukraine anschauen.

Es ist nicht nur so, dass die Krim für immer Russland gehören wird, es ist nicht nur so, dass der Donbass für immer Russland gehören wird.

Ich glaube, dieser Krieg wird erst enden, wenn Neu-Russland für immer Russland ist.

Das Gebiet, das sich von Transnistrien und Moldawien über die südliche Ukraine erstreckt, wird Novo-rossiya werden. Odessa, Cherson, Saporoschscha, Charkiw, Dnipropetrowsk. All dies wird nie wieder die Ukraine sein. Sie werden für immer und ewig Russland sein.

Die Landkarte Europas wird in diesem Augenblick neu gezeichnet, und mit ihr steigt die Verlockung anderer Staaten, die meinen, vielleicht können wir die Landkarte zu unseren Gunsten neu zeichnen. In Polen wird bereits darüber gesprochen, die Karte der Ukraine neu zu zeichnen, so dass die Westukraine polnisch werden könnte. Das Gebiet, das Polen am Ende des Zweiten Weltkriegs weggenommen wurde. Und jetzt hört man in Deutschland Gerüchte, dass die Gebiete, die Deutschland am Ende des Zweiten Weltkriegs weggenommen wurden, vielleicht wieder deutsch

werden sollten. Und so geht es weiter und weiter. Die Dinge, von denen man annahm, dass sie nie wieder passieren würden, fangen an, sich zusammenzubrauen.

Europa als Papiertiger entlarvt

Ein paar andere Dinge: Die Militarisierung Europas. Ich glaube, am Ende des Kalten Krieges hat man in Europa erkannt, dass die Wahrscheinlichkeit eines umfangreichen Bodenkriegs in Europa gering bis nicht vorhanden ist. Und deshalb hat sich Europa im Grunde selbst abgerüstet. Es stellte den Bau moderner Waffen ein. Es stellte die Ausbildung ein; ihr Militär blieb in den Kasernen. Als die Nato vor ein paar Jahren beschloss, diese Kampfgruppen zu bilden, die in die baltischen Regionen und nach Polen geschickt werden sollten, um eine russische Aggression abzuschrecken, hatte Europa Schwierigkeiten, die Kräfte für diese Verstärkungsbataillone aufzubringen – wir sprechen hier von 1500 Mann.

Deutschland, das während des Kalten Krieges über ein riesiges Militär verfügte, musste seine Panzertruppen ausschlachten, um ein Bataillon nach Litauen zu bringen. Denken Sie erst einmal darüber nach. Die Deutschen schickten ein Panzerbataillon nach Litauen. Das allein sollte den Menschen die Haare zu Berge stehen lassen. Das ist nie eine gute Sache.

Aber die Deutschen waren nur deshalb imstande, ein Panzerbataillon nach Litauen zu schicken, weil sie alles andere ausgeschlachtet haben.

Jetzt spricht Jens Stoltenberg von der Notwendigkeit, eine 300 000 Mann starke Truppe aufzustellen. Und einer der Teile dieser Truppe wäre die Verstärkung dieser Bataillone zu Brigadeeinheiten. Woher sollen sie die Männer nehmen? Woher sollen sie das Material nehmen? Wie sollen sie das machen? Die kurze Antwort lautet: Sie können es nicht. Europa ist als Papiertiger entlarvt worden. Das ist eine der Folgen dieses Konflikts.

Nato gescheitert

Abgesehen davon, dass Europa nicht nur eine gescheiterte Wirtschaftsunion ist, ist die Nato auch ein gescheitertes Militärbündnis, das nicht in der Lage ist, einen bedeutenden

militärischen Konflikt mit einem Feind oder einem potentiellen Feind von der Stärke Russlands auszutragen. Und noch etwas passiert hier: Die Vereinigten Staaten haben wieder einmal gezeigt, dass sie vielleicht der schlechteste Verbündete sind, den Europa je haben könnte. Einst waren die Vereinigten Staaten ein guter Verbündeter, einst waren die Vereinigten Staaten das Herz und die Seele des Nato-Verteidigungsbündnisses, aber als der Kalte Krieg endete und die Nato ihre Existenzberechtigung verlor, haben die Vereinigten Staaten, anstatt nach einem Weg zu suchen, dieses Relikt des Kalten Krieges aufzulösen, die Führung übernommen und die Nato in ein offensives Bündnis verwandelt. Man muss nur einen Blick auf den Kosovo-Krieg werfen, um zu verstehen, dass die Nato kein Verteidigungsbündnis war. Man muss sich nur die Intervention in Libyen ansehen, um das Gleiche zu erkennen. Und was hat die Nato, eine transatlantische Sicherheitsorganisation, fast zwei Jahrzehnte lang in Afghanistan gemacht?

Also – Sie wissen schon – die Nato hat ihre Existenzberechtigung verloren. Die Vereinigten Staaten haben die Nato in Afghanistan im Stich gelassen. Ich weiss nicht, ob Europa sich dieser Tatsache bewusst geworden ist, aber wir haben die Nato im Stich gelassen, wir haben Europa im Stich gelassen, wir haben die Nato in Europa sich selbst überlassen, und das hat viele in der Nato dazu veranlasst, sich zu fragen: Was ist der Sinn, was ist unsere Aufgabe? Warum sind wir hier?

USA haben Nato aufgegeben

Dann haben die Vereinigten Staaten eine Kehrtwende vollzogen, weil es einen Führungswechsel gab, und wir sagten: «Nein, jetzt seid ihr relevant, aber ihr müsst euch jetzt auf Russland konzentrieren.» Und das tat die Nato, aber nicht militärisch. Die Nato hat nie die militärischen Kapazitäten aufgebaut, um Russland zu konfrontieren. So haben die Vereinigten Staaten die Nato in einen entscheidenden Stellvertreterkrieg mit Russland in der Ukraine geführt, in dem die Nato ihre militärischen Ressourcen weiter erschöpft, indem sie Ausrüstungsgüter in die Ukraine liefert, nur um dann mit ansehen zu müssen, wie diese auf dem Schlachtfeld von Russland zerstört werden, ohne dass es eine industrielle Kapazität gibt, um sie zu ersetzen. Die Vereinigten Staaten haben die Nato aufgegeben.

Zusammenbruch des US-Imperiums

Für die Vereinigten Staaten hat dieser Konflikt nun zur Folge, dass wir den Untergang der auf Regeln basierenden internationalen Ordnung beschleunigen, also jenes Clubs, den die Vereinigten Staaten am Ende des Zweiten Weltkriegs gegründet haben. Sie bricht zusammen. Sie bricht in einer Phase zusammen, in der in der Welt die Erkenntnis wächst, dass Multipolarität notwendig ist, dass andere Nationen wichtig sind. Dass sich die Welt nicht nur um die Vereinigten Staaten drehen kann. Und dieser Kampf um die Multipolarität wird von Russland und China angeführt, aber auch Indien, Brasilien, Südafrika und andere Nationen sind auf dem Vormarsch.

Die Geschichte der Welt zeigt, dass es einen evolutionären Prozess gibt und Imperien verschwinden. Aber was wir hier sehen, ist nicht das Schwinden des amerikanischen Imperiums, sondern der Zusammenbruch des amerikanischen Imperiums. Und eine der Folgen dieses Konflikts ist, dass die Vereinigten Staaten feststellen, dass ihre Rolle in der Welt in diesem Augenblick zusammenbricht. Sowohl die Vereinigten Staaten als auch Europa haben strategisch auf allen Ebenen versagt, politisch, wirtschaftlich und militärisch. Der Gewinner ist Russland. Möglich ist: Friedliche Koexistenz zwischen Europa und Russland

Zum Glück für die Vereinigten Staaten und Europa hat Russland nicht die Art von globalen Dominanzbestrebungen, die die Vereinigten Staaten und die Nato haben. Russland strebt lediglich einen neuen europäischen Sicherheitsrahmen an, der das respektiert, was Russland als seine legitimen nationalen Sicherheitsinteressen ansieht. Und das wird die Zukunft sein. Ein entscheidender russischer Sieg wird Europa letztlich dazu zwingen, seine selbstmörderische Umarmung der Nato und ihre ewige Rolle als verlängerter Arm der amerikanischen nationalen Sicherheitspolitik aufzugeben und statt dessen eine verantwortungsvolle realistische Verständigung mit Russland darüber anzustreben, wie Europa und Russland friedlich koexistieren können, und zwar nicht als Freunde.

Europa hat meiner Meinung nach für immer, zumindest für die absehbare Zukunft, die Gelegenheit verloren, der Freund Russlands

zu sein. Russland wird Europa nie wieder vertrauen – und Russland sollte Europa auch nie wieder vertrauen.

Europa wird nie wieder ein Partner Russlands sein. Man wird kein Partner von Staaten, die einem in den Rücken fallen, so wie Europa Russland in den Rücken gefallen ist. Aber Sie können friedlich koexistieren.

Rechtsstaatlichkeit statt regelbasierter internationaler Ordnung

Und ich glaube, das ist das Ziel Russlands, und ich glaube, das wird auch das Ziel Europas sein. Der Verlierer in all dem werden langfristig die Vereinigten Staaten sein, der Gewinner von all dem wird langfristig der Rest der Welt sein. Denn je eher die Vereinigten Staaten gezwungen werden können, von ihrer selbstgewählten Rolle als globaler Hegemon zurückzutreten, desto eher wird die Welt in der Lage sein, die Vereinigten Staaten an den Tisch einer multipolaren Ordnung einzuladen, in der Rechtsstaatlichkeit an die Stelle der auf Regeln basierenden internationalen Ordnung tritt. Vielen Dank, es war mir eine Freude, für Sie da zu sein. • (Übersetzung Zeit-Fragen) * Vortrag bei der Jahreskonferenz der Arbeitsgemeinschaft «Mut zur Ethik» («Europa – welche Zukunft wollen wir?») vom 2. –4. September 2022

Keine Chance für Verhandlungen über ein Ende des Ukraine-Krieges

Interview von Clayton Morris (*online-Sender Redacted*) am 14.10.2022 mit

Douglas Macgregor, ehemaliger Colonel der US-Army und Top-Berater des US-Verteidigungsministers, bekannter Autor, Militärstratege und Politikwissenschaftler. Am 29. Juli 2020 nominierte ihn Präsident Donald Trump als Nachfolger von Richard Grenell für das Amt des Botschafters der Vereinigten Staaten in Deutschland. Vom Senat wurde die Nominierung jedoch nicht bestätigt.

Hier zum Video in Englisch:

https://www.youtube.com/watch?v=aN_jay7xSYk

Clayton Morris: Die westlichen Medien, besonders die

Washington Post heute, bezeichnen die Schläge gegen die Ukraine als einen Wendepunkt in diesem Krieg. (...) Sind wir tatsächlich an einem Wendepunkt und wohin wendet sich das Blatt?

Macgregor: *Es ist eine Art Wendepunkt, vielleicht nicht gerade so, wie die Washington Post suggeriert (...) Lassen Sie uns über die Entwicklung dieses Konflikts während der vergangenen sieben Monate reden. Konflikte sind nicht statisch, Krieg ist ein sich ständig änderndes Meer.*

Auch wenn es im Westen niemand zugeben wird, aber Präsident Putin hat sich in den vergangenen sieben Monaten enorm zurückgehalten beim Gebrauch seiner militärischen Macht. Wir haben nie mehr als höchstens 20 Prozent der russischen Bodentruppen in der Ukraine gesehen. Und viele der regulären Bodentruppen wurden nach den ersten vier Monaten auch wieder abgezogen, nachdem die ukrainische Armee, die wir über mehrere Jahre aufgebaut hatten, zu einem großen Teil vernichtet worden war.

Was es in der Ukraine zurzeit noch gibt, ist eine Mischung aus verschiedenen Freiwilligen-Organisationen, Milizen, einigen alliierten Kräften wie die Tschetschenen, Kuban Kosaken Freiwillige, die sich als sehr gute Kämpfer herausgestellt haben plus die Wagner-Söldnertruppe, die sich ebenfalls als sehr effizient im Bodenkampf erwiesen hat. Aber die eigentliche russische Armee mit ihren Kampftruppen hat sich zum großen Teil zurückgezogen. Ich dachte eigentlich, sie würden Ende August zurückkommen, aber offensichtlich wurde die Entscheidung getroffen, das zu unterlassen.

Was im Moment im Kreml passiert, so vermute ich, dass Putin und seinen Beratern klar geworden ist, dass dieser Kampf nicht durch Verhandlungen beendet werden kann.

Vermutlich hat er sich an diese Hoffnung geklammert, sogar im April, als wir und London Selenskyj und Kiew verboten hatten, irgendwelche Kompromisse wie z.B. Neutralität zu akzeptieren.

Nun haben wir es mit einem anderen Russland zu tun. Wir haben gestern gesehen, wie in drei Wellen 202 Raketen bestimmte Ziele in der ganzen Ukraine angegriffen haben. Das konnten sie schon die ganze Zeit.

Sie haben ihre präzisionsgelenkten Waffen genauso wie wir. Dieses Mal haben die Russen aber nicht nur die sogenannte kritische Infrastruktur getroffen, sondern auch das Hauptquartier der ukrainischen Geheimpolizei, einer notorischen Organisation, die Leute umbringt, Leute mit vorgehaltener Waffe in feindliches Feuer treibt oder mit vorgehaltener Waffe rekrutiert.

Die Russen haben auch einige geheimdienstlichen Analysezellen getroffen. Sie signalisierten also, dass in der westlichen Ukraine nichts geschieht, ohne dass Moskau davon Kenntnis hat. Und dass es dort nichts gibt, das die Russen nicht erreichen und zerstören könnten.

Ich denke, wir haben einen kleinen Vorgeschmack davon bekommen, was im Herbst auf uns zukommen wird. Ich sage voraus, dass es großangelegte Bodenoffensiven der Russen geben wird, wenn der Boden erst einmal gefroren ist. Es wird viel mehr dem ähneln, was die meisten von uns eigentlich schon am Anfang des Krieges erwartet hatten: Großangelegte Offensiven, um die ukrainischen Kräfte komplett zu vernichten.

Morris: Die westlichen Medien versuchen, diese Luftschläge als belanglos zu porträtieren. Angeblich verletzen sie die Ukraine nicht richtig. Ich habe das während der vergangenen 24 Stunden von einigen Propaganda-Medien gehört. Wenn ich durch die lange Liste der getroffenen Ziele gehe, es wurden polnische Kräfte getroffen, die zusammengezogen worden waren, um in Russland einzumarschieren, NATO-Ziele, der SBU, Wärmekraftwerke, es gibt Massen, die derzeit aus der Ukraine fliehen, weil sie kein frisches Wasser haben, kein laufendes Wasser, sie haben keinen Strom, sie haben kein Internet. Westliche Medien sagen also, die Treffer seien belanglos, der Ukraine gehe es gut. Was sagen Sie dazu?

Macgregor: Biden oder seine Berater fühlten sich offenbar dazu veranlasst, Selenskyj zu versichern, dass wir ihn auch weiterhin unterstützen würden. Da wird es keine Änderung geben. Zur selben Zeit bettelte Selenskyj um mehr Luftabwehrwaffen, da bei den russischen Raketenangriffen 80 Prozent der ukrainischen Luftabwehr zerstört worden sind. Wenn jemand suggeriert, dass das belanglos gewesen sei, müssen wir nur die Entwicklung ansehen und kommen sehr schnell zu dem Schluss: das stimmt

nicht. Herr Selenskyj ist in Panik. Fraglos haben die Ukrainer nun ernsthafte Logistikprobleme, um Dinge im Land hin- und herzubewegen. Plötzlich hat sich Russland entschieden, genug ist genug – und die vorherige Zurückhaltung aufzugeben.

Morris: Zurück zu den Luftabwehr-Systemen. Selenskyj hat, wie Sie gerade erwähnten, um mehr dieser Systeme gebeten. Die USA scheinen dem nachkommen zu wollen. (...) Was wird das der Ukraine nützen? Erklären Sie bitte, wer die bedienen würde. Wären die unbemannt oder würden das NATO-Soldaten besorgen? Ukrainisches Militär?

Macgregor: *Dieses sogenannte Himar System wird zum größten Teil von sogenannten Vertragspartnern bedient. Dabei handelt es sich vermutlich um Amerikaner in Zivilkleidung, die einen Arbeitsvertrag mit der ukrainischen Regierung haben oder im Rahmen eines der anderen Mechanismen beschäftigt sind, die wir eingeführt haben. Es könnten Europäer sein. Aber diese Systeme verlangen eine lange Ausbildungszeit bis sie effektiv bedient werden können. Von der Instandhaltung gar nicht zu reden. Etwas, das NASAMS heißt, ein Boden-Boden und Boden-Luft-Raketensystem zur Punkt-Verteidigung mit einem hochkomplexen Radarsystem, einem der besten weltweit, befand sich in Kiew – und es wurde zerstört.*

Wie schaltet man Punkt-Luftverteidigungssysteme aus? Durch die schiere Menge von Raketen, die das System abzuwehren hätte. Auf diese Weise lässt sich jedes System umgehen, egal wie gut es ist. Das ist das, was die Russen getan haben. Sie haben dieses Abwehrsystem mit Masse überwältigt. (...)

Morris: Welche Rolle spielen NATO-Kräfte jetzt noch an diesem Wendepunkt angesichts der Dezimierung des ukrainischen Militärs? (...) Die besten Kräfte sind außer Gefecht gesetzt. Sie zu ersetzen ist nicht einfach. Werden sie durch NATO-Truppen ersetzt? Durch Vertragskämpfer? Wer wird die Lücke füllen, das Schiff bemannen?

Macgregor: *Nun, die Leute die sich im direkten Bodenkampf befinden, sind Ukrainer. Es gibt Meldungen über eine große Zahl polnischer Soldaten in ukrainischen Uniformen, welche die ukrainischen Verluste der letzten Monate ersetzen. Sie haben darauf hingewiesen – die meisten der besten ukrainischen Einheiten*

existieren nicht mehr. Sie wurden getötet oder verwundet. Die Ukrainer haben tödliche Verluste von ungefähr 100.000 Mann und vielleicht 200 -, 300 – oder sogar 400.000 Verwundete. Das war einmal eine Armee von 600.000 Mann. **Bedenken Sie: Wir haben diese Armee über 8 Jahre mit dem Ziel aufgebaut, Russland anzugreifen. Dafür wurde sie geformt. Das ist der Grund, warum die Russen sie angegriffen haben. Außerdem wollten wir Raketen in der Ostukraine stationieren, mit denen wir Russland hätten bedrohen können.**

Also nochmal: Die Ostukraine musste neutralisiert werden und das ist der Grund, weshalb die Russen dort intervenierten. Dabei haben sich die Russen, wie ich vorher schon ausführte, große Zurückhaltung auferlegt. Zunächst einmal ist das ein slawisches Land, ein anderes christlich-orthodoxes, slawisches Land. **Die Russen haben kein Interesse daran, dort eine große Anzahl Menschen umzubringen. Sie wollten auch nicht viel Infrastruktur zerstören.** Die Gegenden, in denen die Russen im Osten und im Süden der Ukraine sitzen, waren vorher schon russisch. Sie wollten gleiche Rechte für die Russen mit anderen Ukrainern innerhalb der Ukraine sicherstellen. **Das war der Sinn des Minsker Abkommens, das nie erfüllt wurde.**

Fazit: Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sehen Sie Kanonenfutter. Leute ohne viel Training werden zusammengetrieben, in Uniformen gesteckt, bekommen eine AK 47 in die Hand gedrückt, werden hinter Maschinengewehre gestellt, in Panzer oder andere Kampffahrzeuge gesteckt. Haben sie eine Ausbildung? Einige wenige haben sogar eine gute, die meisten anderen fast gar keine. **Folglich werden die Gefallenenzahlen sehr hoch sein. Wenn man aber einmal das, was wir als die taktische Ebene bezeichnen, verlässt, und in die höheren Ränge blickt, wird man dort NATO-Personal finden, die die ganze Show anleiten. Leute aus Frankreich, Großbritannien, den Vereinigten Staaten und anderen Ländern arbeiten die Strategien aus und machen Vorschläge, was als nächstes passieren soll.**

Es gibt Hinweise darauf, dass der ukrainische Präsident unsere Ratschläge nicht sonderlich ernstgenommen hat. Er ist darauf aus, anzugreifen, anzugreifen und nochmal anzugreifen. Wahrscheinlich sieht er sich selbst in einer Position, in welcher er zwar alles zu verlieren – aber nichts mehr zu gewinnen hat. Er denkt

offensichtlich, er könne die Russen ermüden. Dabei ist es so, dass es für einen getöteten oder verwundeten Russen fünf-, sechs- oder sieben getötete oder verletzte Ukrainer gibt. Für die Russen rechnet sich das. Sie haben eine ziemlich kostengünstige Verteidigung, während sich die Ukraine extrem teure Angriffe leistet. Die Ukraine befindet sich in einer sehr ernsthaften Krise. Sie könnte das nicht überleben. Besonders, wenn die zu erwartende Offensive der Russen im November/Dezember, wenn der Boden gefroren ist, losgeht, weiß ich nicht, was die Ukrainer noch dagegen machen wollen. Dann werden sie mit der regulären russischen Armee konfrontiert sein, einer großen Zahl russischer Truppen, nicht mehr nur mit Freiwilligen und alliierten Einheiten. Sie werden die operative Freiheit haben, das zu tun, was viele Russen schon von Beginn an tun wollten. Alles, was ihnen gefährlich oder als Bedrohung vorkommt, wird ins Visier genommen und zerstört werden. Das wird ein sehr unterschiedlicher Krieg sein, der da kommt.

Morris: Sie sagen das für November voraus, also für die nächsten Wochen?

Macgregor: Nun, ich werde nicht vom russischen Generalstab informiert, aber wenn ich mir den derzeit stattfindenden Aufmarsch der russischen Truppen auf dem Kriegsschauplatz anschau, sie kommen in Gruppen von 50.000. Sie sind verteilt in der Ukraine und an verschiedenen anderen Orten, gehen durch intensives Training und treffen Vorbereitungen. Dann werden sie zur Operation Axis übergehen, etwas, das wir schon zum Beginn des Krieges erwartet hatten, was aber ausblieb. Sie werden dann sehr hart und sehr tief zuschlagen. Alles, was sich in der Ukraine ihrem Vormarsch entgegenstellt, wird dann vernichtet werden. Das wird ihr Auftrag sein: Zerstörung und Vernichtung des Gegners.

Wo werden die Russen ihren Vormarsch beenden? Ich nehme an, am Fluss Dnjepr. Sie waren nie daran interessiert ihn zu überschreiten. Sie wollen nicht in das, was die historische Ukraine ist, gehen, also westlich des Dnjepr. Das ist, wo die Ukrainer leben. Odessa wird an die Russen gehen, auch Charkow – diese Orte werden ein für allemal eingenommen werden und es gibt nicht viel, das wir dagegen tun können. Niemand im Westen wird etwas dagegen unternehmen können, es sei denn, sie wollen sich in einen Krieg mit Russland begeben. Ich kann aber niemanden in Europa

erkennen, der das will. Einzige Ausnahme sind vielleicht die Polen, aber auch dort bröckelt die Unterstützung für diesen Krieg. In den USA interessiert sich sowieso kaum jemand dafür. Wir sind beschäftigt mit dem Hurrikan in Florida. Keiner schert sich um die Ukraine. Deshalb sind wir auch mit so vielen schlechten politischen Entscheidungen durchgekommen sind, weil die Amerikaner sich nicht dafür interessiert haben. Daran hat sich nicht viel geändert, auch wenn sie allmählich einsehen, dass vielleicht nichts von dem stimmt, was ihnen in diesem Zusammenhang aufgetischt wurde.

Morris: Und sie waren eine der schärfsten Stimmen, die uns die Wahrheit gesagt haben. Das ist es, was wir in dieser Sendung machen wollen. Wir haben hier seit Wochen über Odessa geredet. Das wird der Knackpunkt. Wenn Odessa fällt wird es Teil Russlands werden. Die Ukraine wird zu einem Binnenland ohne Zugang zur See. Was wird mit der Ukraine, mit Selenskyj passieren?

Macgregor: *Darüber lässt sich nur spekulieren. Keine Ahnung, wie es mit Selenskyj weitergeht. Er könnte von seinen eigenen Leuten entfernt werden oder ein Flugzeug zu einem seiner Anwesen besteigen, nach Miami oder nach Venedig fliegen. Was Russland angeht: Odessa war immer eine russische Stadt, war nie Teil der Ukraine. Das gleiche gilt für Charkow. Es waren von Anfang an russische Städte und sie haben Russisch gesprochen. Das bedeutet nicht, dass auch Ukrainer dort eingezogen sind. In Odessa sind heute etwa 50 Prozent Ukrainer, weil sie die Russen hinausgedrängt haben.*

Moskau wird diesen Unsinn nicht länger hinnehmen. Die Russen werden diese Orte einnehmen. Sie werden es tun, wie Russen es immer tun: sehr methodisch, sehr gezielt. Der neue Kommandeur, der gerade ernannt wurde, ist eine fähige Person mit einer guten Reputation. Er hat für die Russen in Syrien hervorragende Arbeit geleistet, er ist hartnäckig und er hat alle Kräfte und Optionen zur Verfügung, die seine Vorgänger nie hatten. Das wird ein Wendepunkt sein, wie die Washington Post schrieb. Sie hat recht, aber anders als sie denkt – Aber es ist ein Wendepunkt.

**Michael Hudson zu:
Deutschlands Position in Amerikas neuer Weltordnung**

Deutschland ist zu einem wirtschaftlichen Satelliten von Amerikas Neuem Kalten Krieg mit Russland, China und dem Rest Eurasiens geworden.

Deutschland und andere NATO-Länder wurden aufgefordert, sich selbst Handels- und Investitionssanktionen aufzuerlegen, die den heutigen Stellvertreterkrieg in der Ukraine überdauern werden. US-Präsident Biden und die Sprecher des US-Außenministeriums haben erklärt, dass die Ukraine nur der erste Schauplatz einer viel umfassenderen Dynamik ist, die die Welt in zwei gegensätzliche wirtschaftliche Allianzen spaltet.

Diese globale Spaltung verspricht ein zehn- oder zwanzigjähriger Kampf zu werden, in dem es darum geht, ob die Weltwirtschaft eine unipolare, auf den Dollar ausgerichtete Wirtschaft oder eine multipolare Welt mit mehreren Währungen sein wird, die sich auf das eurasische Kernland mit gemischten öffentlichen/privaten Volkswirtschaften konzentriert.

Präsident Biden hat diese Spaltung als eine zwischen Demokratien und Autokratien bezeichnet. Die Terminologie ist eine typische Orwellsche Doppeldeutigkeit.

Mit "Demokratien" meint er die USA und die verbündeten westlichen Finanzoligarchien. Ihr Ziel ist es, die Wirtschaftsplanung aus den Händen gewählter Regierungen an die Wall Street und andere Finanzzentren unter US-Kontrolle zu verlagern. US-Diplomaten nutzen den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank, um die Privatisierung der weltweiten Infrastruktur und die Abhängigkeit von US-amerikanischen Technologie-, Öl- und Lebensmittelexporten zu fordern.

Hier weiterlesen: <https://seniora.org/politik-wirtschaft/deutschlands-position-in-amerikas-neuer-weltordnung>

Journalisten veröffentlichten neue Daten über die Vorbereitung des ukrainischen Militärs durch die Briten auf Sabotage

<https://thegrayzone.com/2022/11/03/british-spies-terror-army-ukraine/>

erhaltene Dokumente enthüllen Pläne für eine Zelle britischer Militärgeheimdienste, um geheime ukrainische „Partisanen“ zu organisieren und auszubilden.

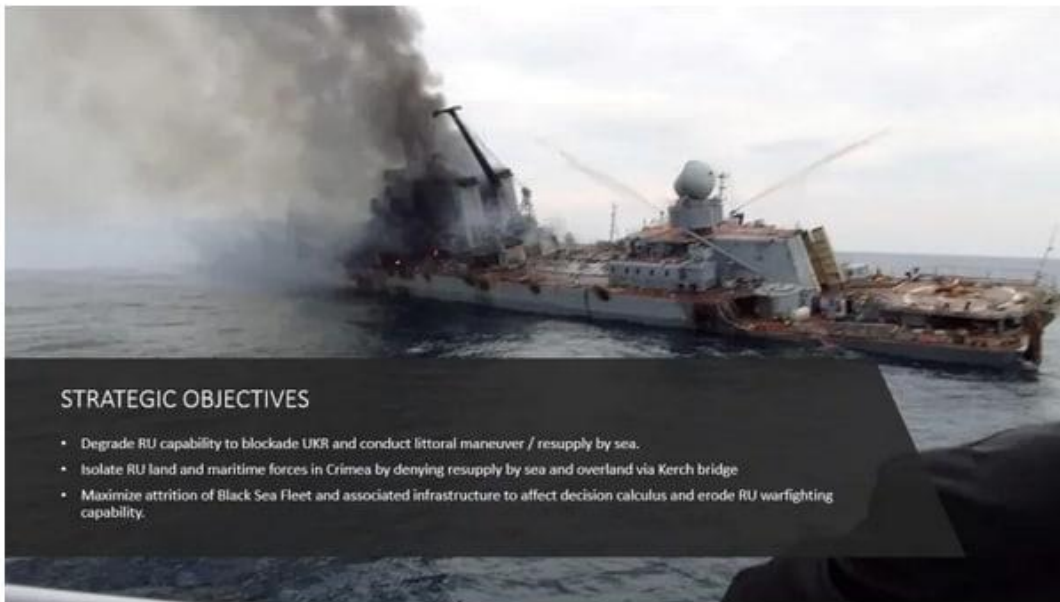
Eine Armee mit klaren Anweisungen, russische Einrichtungen auf der Krim anzugreifen.

Den Unterlagen zufolge erhielt das private britische Militärunternehmen Prevail Partners einen Auftrag zur Rekrutierung und Ausbildung ukrainischer Partisanen.

Prevail wiederum wurde von Veteranen der Special Forces gegründet, darunter der ehemalige Royal Marines Brigadier und Special Boat Commander Justin Hedges.

THE GRAYZONE

GRAYZONE UK ESPAÑOL VIDEO SUBSCRIBE SUPPORT



STRATEGIC OBJECTIVES

- Degrade RU capability to blockade UKR and conduct littoral maneuver / resupply by sea.
- Isolate RU land and maritime forces in Crimea by denying resupply by sea and overland via Kerch bridge
- Maximize attrition of Black Sea Fleet and associated infrastructure to affect decision calculus and erode RU warfighting capability.

Leaked documents: British spies constructing secret terror army in Ukraine

 KIT KLARENBERG · NOVEMBER 3, 2022

Die Staats- und Regierungschefs der EU-Staaten beauftragten Anwälte mit der Ausarbeitung legaler Wege zur Nutzung der eingefrorenen Vermögenswerte der russischen Zentralbank zur Wiederherstellung der Ukraine.

Es ist geplant, einen Teil der in der EU und in der EU eingefrorenen Finanzen in Höhe von 300 Mrd UNS Quellen zufolge ist **die Vermögensentziehung aus rechtlicher Sicht umstritten**, die Entscheidung kann lange dauern.

Es wird auch darauf hingewiesen, dass das Einfrieren von Geldern deren Rückgabe impliziert.

In den USA befürchten sie **die Beschlagnahmung der Gelder der russischen Zentralbank**, da „ein solcher Präzedenzfall dazu führen würde, dass die Zentralbanken anderer ihr Vermögen nicht in den USA behalten wollen“, so Bloomberg

Die Chefin der Europäischen Kommission, **Ursula von der Leyen**, und der Vertreter der Europäischen Kommission, **Christian Wiegand**, haben bereits die mögliche **Beschlagnahme von Vermögenswerten angekündigt** und sie als Ziel der Europäischen Union bezeichnet.

Dazu bedarf es jedoch ihrer Meinung nach eines rechtlichen Rahmens, einer Lösung im Rahmen des EU-Vertrags. Am 27. Oktober hat die Europäische Union nach Angaben der Europäischen Union Vermögenswerte in Höhe von 17,5 Milliarden Euro eingefroren.

JB→wird Raub legal, wenn jemand einen juristischen Winkelzug findet?

Nicht vorrangig zum Schutz vor Russland: Wozu Polen die größte Armee Europas braucht 3 Nov. 2022 17:08 Uhr

Dass Warschau nicht vorrangig aus Angst vor der Übermacht Russlands sein Militär aufrüstet – **zumal Russland auch keine Gebietsansprüche an Polen stellt** – dürfte bekannt sein. Die Art und die Mengen der eingeplanten Waffen implizieren einmal mehr Eroberungen in der Ukraine.

Quelle: www.globallookpress.com © Keystone Press Agency

Polens Verteidigungsminister Mariusz Blaszczak eröffnet die Abrams-Panzerakademie im polnischen Biedrusko, 10. August 2022. von Oleg Chawitsch

Die polnische Armee ist seit Anfang des Jahres 2022 um 16.500 Soldaten und Offiziere auf 160.000 Mann angewachsen und wird weiterhin schrittweise aufgestockt – mit einer Personalzahl von 300.000 Mann als vorläufigem Ziel.

Der stellvertretende Verteidigungsminister des Landes, Senator Wojciech Skurkiewicz, gab dies bekannt. Ihm zufolge soll die letztgenannte Zahl eine Perspektive für das Jahr 2035 darstellen. In der Tat: Das im Mai 2022 verabschiedete Gesetz über die Landesverteidigung Polens sieht vor, dass die polnische Armee bis zum Jahr 2035 auf 250.000 Berufssoldaten in den Streitkräften und 50.000 in den Landwehren aufgestockt werden soll. Allem Anschein nach wird man in Warschau jedoch versuchen, diese Zahlen früher zu erreichen – solange es unter dem Deckmantel der "russischen Bedrohung" möglich ist, Geld für Militärausgaben herauszuschlagen und dabei die Fragen unbeantwortet zu lassen, warum man sich auf einen Krieg ausgerechnet gegen Russland vorbereitet, das keine territorialen Ansprüche gegen Polen erhebt.

Die erwähnte Rede des Pan Skurkiewicz besagt, dass das Verteidigungsministerium 97,45 Milliarden Złoty (d.h. mehr als 20 Milliarden US-Dollar oder Euro nach aktuellem Kurs) für das Jahr 2023 fordert.

Der stellvertretende polnische Verteidigungsminister räumt ein: 2/4 "Dies ist ein Rekordbudget, selbst im Vergleich zum laufenden Jahr, in dem unser Verteidigungshaushalt mit 58 Milliarden Złoty ein respektables Niveau erreicht hatte." Ihm zufolge liege das Hauptaugenmerk nun auf der Aufstellung von zwei neuen mechanisierten Divisionen in Ostpolen mit Kommandostäben in Olsztyn und Siedlce.

Nach Angaben des Verteidigungsministeriums werde Polen im nächsten Jahr 125.000 Berufssoldaten in den Streitkräften, 38.000 in den territorialen Verteidigungskräften und über 3.000 Offiziere des militärischen Geheimdienstes und der Spionageabwehr haben. Darüber hinaus sollen 25.000 Personen in Einheiten des neu geschaffenen freiwilligen Grundwehrdienstes rekrutiert werden (der eine zwölfmonatige intensive Ausbildung mit anschließender Zuweisung in die Reserve vorsieht), und fast 10.000 künftige Soldaten und Offiziere werden sich in verschiedenen Stadien der Aus- und Fortbildung befinden. Jedoch geht es bei der

Verwirklichung der Ansprüche des polnischen Verteidigungsministers Mariusz Blaszczak (in deren Kontext die obigen Aussagen seines Stellvertreters zu sehen sind) dahingehend, dass Polen über die stärksten Bodentruppen unter den europäischen NATO-Staaten verfügen werde, beileibe nicht nur um die Aufstockung des Personals.

Polen führt seit mehreren Jahren ein massives Aufrüstungsprogramm durch, das im Jahr 2022 gigantische Ausmaße angenommen hat. Symbolisch dafür ist der im Mai dieses Jahres gestellte **Antrag Polens an die USA auf den Erwerb von 500 Einheiten des Systems M142 HIMARS** (Mehrfachraketenwerfer mit einem Kaliber von 227 Millimetern).

Die polnischen Streitkräfte verfügen derzeit über 20 HIMARS-Raketenwerfer, während die US-Armee 363 und die US-Marineinfanterie 47 davon im Einsatz hat. Darüber hinaus erhielt Polen bereits zwei Batterien des US-Luftabwehrsystems Patriot und bestellte sechs weitere, orderte 250 Abrams-Panzer in den neuesten Konfigurationen (die ersten 28 sind bereits im Land, der Rest wird für nächstes Jahr erwartet) und forderte 96 US-Kampfhubschrauber Apache AH-64E an.

Warschau setzt auch auf die F-35-Jets, aber die Termine für ihre Ankunft in der polnischen Luftwaffe verschieben sich ständig in die Zukunft. **Außerdem werden die bereits mit den USA unterzeichneten Verträge Polens entweder auf Kredit oder mit Zahlungsaufschub bedient** – obwohl sie sich auf mehrere Milliarden Dollar beziffern –, was wenig Eile beim Lieferanten impliziert.

Viel interessanter sind daher die Rüstungskäufe Polens bei Südkorea, für die sich Warschau zur Sofortzahlung verpflichtet. Ende Juli 2022 wurde der Kauf von **48 leichten Kampfflugzeugen des Typs FA-50, mehr als 600 Panzerhaubitzen des Typs K9 und fast 1.000 Panzern des Typs K2** erörtert.

Im Oktober schlossen die zuständigen polnischen Behörden die Verhandlungen mit Seoul über den Kauf von **etwa 300 Stück des Mehrfachraketenwerfers K239 Chunmoo** ab, einem **Äquivalent zum US-System HIMARS**.

Blaszczak kommentierte damals, dass Polen ursprünglich nur US-Mehrfachwerfer kaufen wollte – nun sei aber beschlossen worden,

dass das Land sowohl die HIMARS als auch K239 Chunmoo kaufen werde. Offenbar kann die US-Rüstungsindustrie ihre Werfer einfach nicht rechtzeitig in der erforderlichen Menge herstellen. Der genaue Wert der Waffenverträge zwischen Polen und Südkorea ist nicht bekannt, aber Anfang August schätzte ihn das Portal Asia News auf 14,5 Milliarden US-Dollar.

Das referierte Nachrichtenportal, das ein offizielles Organ des Päpstlichen Instituts für die Auslandsmissionen im Vatikan ist, hebt dabei zweierlei hervor:

Erstens bereitet sich Polen tatsächlich auf einen Krieg mit Russland vor und will die militärische Führung in Europa übernehmen, wenn ein Krieg in Zukunft nicht mehr zu vermeiden oder zu ignorieren ist. Dies ist die offizielle Position Warschaws, auf die man dort sogar stolz ist.

Und zweitens könnten einige koreanische Waffen heimlich in die Ukraine geliefert werden.

Da die ukrainischen bewaffneten Formationen jedoch nicht darauf vorbereitet sind, mit koreanischem Militärgerät zu arbeiten, könnte dessen Ankunft auf ukrainischem Territorium... zusammen mit der der 3/4 polnischen Armee stattfinden.

Und dies werden nicht mehr Tausende von Söldnern oder Spezialkräften im Rahmen von "internationalen Bataillonen" sein, sondern reguläre Regimenter oder sogar Divisionen – wie zum Beispiel die beiden oben Genannten, die im Osten Polens aufgestellt werden. Die Ukraine – so viel, wie Warschau abbeißen kann

Denn wenn man die Analyse der Warschauer Pläne zur Verdoppelung der Armee und zum Kauf von Waffen im Wert von zig Milliarden US-Dollar gerade unter dem Gesichtspunkt der Übernahme der Kontrolle über den westlichen Teil der Ukraine auslegt, dann passt alles zusammen.

Obwohl die Bevölkerung in den von Kiew kontrollierten Gebieten bereits kleiner ist als in Polen, ist das Territorium hingegen immer noch größer. Und selbst wenn man nur die polnischen "östlichen Grenzgebiete" berücksichtigt, d.h. Wolhynien und Ostgalizien, die bis zum Jahr 1939 Teil des Zwischenkriegspolens (Zweite Polnische

Republik) waren, sind es etwa 100.000 Quadratkilometer – sage und schreibe ein Drittel des heutigen Polens.

Nach den Maßstäben der Militärwissenschaft werden hier selbst zwei Divisionen nicht ausreichen, auch wenn man die potenzielle Gewogenheit der Bevölkerung berücksichtigt.

Und allem Anschein nach hoffte Warschau zunächst, das Problem der polnischen Osterweiterung durch die Einbeziehung ausländischer Streitkräfte lösen zu können. Denn am 16. März schlug der Vorsitzende der regierenden PiS-Partei, Jarosław Kaczyński, damals stellvertretender Ministerpräsident zu Sicherheitsfragen, vor, eine bewaffnete NATO-"Friedensmission" in die Ukraine zu entsenden. Und erst nach einer scharfen Ablehnung durch die Partner im Nordatlantikkbündnis beschloss Polen, sich lieber auf einen nächsten "Marsch auf Kiew" aus eigenen Kräften vorzubereiten.

Es liegt auf der Hand, dass die ukrainischen Soldaten und Offiziere, die jetzt auf polnischem Boden ausgebildet werden, bei diesem Marsch lediglich die Vorhut bilden werden.

Zweifellos werden die polnischen Militärs die traurigen Erfahrungen ihrer Landsleute während der derzeitigen Feindseligkeiten in der Ukraine berücksichtigen müssen: Zum Beispiel fuhren einige von ihnen kürzlich als Teil einer Einheit ausländischer Söldner zum Angriff auf russische Stellungen am Frontabschnitt Krasny Liman. Doch da sich die Polen weigerten, an diesem selbstmörderischen Angriff teilzunehmen, setzte das ukrainische Kommando als Abspertruppen Kämpfer der nazistischen ukrainischen Terrormiliz "Rechter Sektor" ein, die längst in die ukrainischen Streitkräfte integriert ist.

Bemerkenswerterweise gelang es den polnischen Söldnern, sich erfolgreich zu wehren, obwohl sie zahlenmäßig unterlegen waren. Warschau hat jedoch eindeutig nicht die Absicht, seine Berufsarmee in eine ähnliche Lage zu bringen, sollte sie in der Ukraine eingesetzt werden. Die polnischen Behörden verstärken ihre Armee und beobachten in aller Ruhe die Reduzierung der Truppen ihres ukrainischen Verbündeten... aber ist die Ukraine für sie auch wirklich ein Verbündeter?

Nach den Ergebnissen einer am 27. Oktober veröffentlichten Umfrage des Meinungsforschungsinstituts United Surveys betrachten 73 Prozent der befragten Polen die USA als ihren wichtigsten militärischen Verbündeten, 6 Prozent Großbritannien und nur jeweils 2 Prozent Deutschland respektive die Ukraine.

Im Übrigen sprachen sich bei derselben Umfrage 63,4 Prozent der Befragten für eine Aufstockung der polnischen Armee auf 300.000 Mann aus.

Übersetzt aus dem Russischen. Zuerst erschienen bei Wsgljad.

Oleg Chawitsch ist gebürtiger Westukrainer und Experte für die ukrainische Politik. Seit 2014 publiziert er hauptsächlich auf der Plattform ukraina.ru und in russischen Medien.

Die EU sollte die Beziehungen zu den Ländern Zentralasiens stärken, die aus strategischer Sicht zu einer immer wichtigeren Region der Welt werden - Josep Borrell

Inzwischen weint er wegen „russischen Einflusses“ in der Balkanregion „[Es gibt] viel russischen Einfluss (westlicher Balkan).

Ich hoffe, dass der europäische Einfluss größer wird“, sagte er.

<https://exit.al/en/2022/03/16/borrell-warns-the-western-balkans-of-russian-disinformation/>

JB→spalten, korrumpieren, beeinflussen = „teile und herrsche“

Экспертная комиссия при Киевраде рекомендует переименовать улицу Федоры Пушиной в улицу Ореста Васкула.

Орест Васкул - ветеран дивизии СС "Галиция" и группы «Байерсдорф».

Нацисты ценили Ореста: ему предоставили честь стоять в почетном карауле СС во время похорон немецкого вице-губернатора Отто Бауера, которого убил Николай Кузнецов. Васкул также служил в группе "Байерсдорф", боролся с советскими партизанами Ковпака.

Фельдшер Федора Пушина погибла спасая раненых в 1943 году. За это ее наградили Героем Советского Союза.

Орест Васкул умер в 94 года. Его хоронила рота почетного караула.

Die Expertenkommission in Kiew-Rada, empfiehlt, die Fedora Pushina-Straße in die Orest-Vaskula-Straße umzubenennen

Orest Vaskul ist ein Veteran der SS Galicien Division und der Bayersdorf-Gruppe.

Die Nazis schätzten Orest: Er erhielt die Ehre, während der Beerdigung des von Nikolay Kuznetsov getöteten deutschen Vizegouverneur Otto Bauer in der Ehrenwache der SS zu stehen.

Vaskul diente auch in der "Bayersdorf"-Gruppe, kämpfte gegen die sowjetischen Partisanen von Kovpak.

Fedora Pushins Sanitäterin starb 1943 bei der Rettung der Verwundeten. Dafür wurde sie als Heldin der Sowjetunion ausgezeichnet.

Orest Vaskul starb mit 94 Jahren. Er wurde durch den Sprecher der Ehrengarde beigesetzt.

Rassismus und Menschenfeindlichkeit als deutsche Friedensbotschaft

Wenn Volksverhetzung in Deutschland einen der wichtigsten europäischen Kulturpreise verdient und so dem Frieden dient, dann kann man den Verstand getrost im Schützengraben zurücklassen.

<https://overtone-magazin.de/kolumnen/kohlhaas-unchained/rassismus-und-menschenfeindlichkeit-als-deutsche-friedensbotschaft/>

Liane Kommentar

ist das nicht strafbar...? ach so ist ja der Ansicht unserer Regierung nach und mit dem Motto "Solidarität mit der profaschistischen Ukraine der "Richtige" Rassismus...

Britische Geheimdienstmitarbeiter haben mit dem SBU eine Vereinbarung über die Ausbildung einer ukrainischen „Partisanen-Terroristenarmee“ getroffen, die Ziele auf der Krim angreifen soll

Es wird darauf hingewiesen, dass dieselben Personen, die sich für die Ausbildung von "Partisanen" eingesetzt haben, für die Ausarbeitung von Plänen zur Zerstörung der Krimbrücke verantwortlich waren: Chris Donnelly, Berater des NATO-Generalsekretärs, Guy Spindler, britischer Auslandsgeheimdienstmitarbeiter des MI6, und der ehemalige litauische Verteidigungsminister Audrius Butkevicius. Laut den Dokumenten, die das Portal erhalten hat, wurde das private britische Militärunternehmen Prevail Partners mit der Ausbildung ukrainischer Kämpfer beauftragt. Anfangs wurde angenommen, dass die Ukrainer auf dem Trainingsgelände von Yavoriv in der Region Lemberg ausgebildet würden, aber später beschlossen sie, die Kämpfer in Griechenland und Polen auszubilden.

Snowden postete auf Twitter ein scherzendes Bild über diejenigen, die „russische Bots“ für politisches Versagen verantwortlich machen.

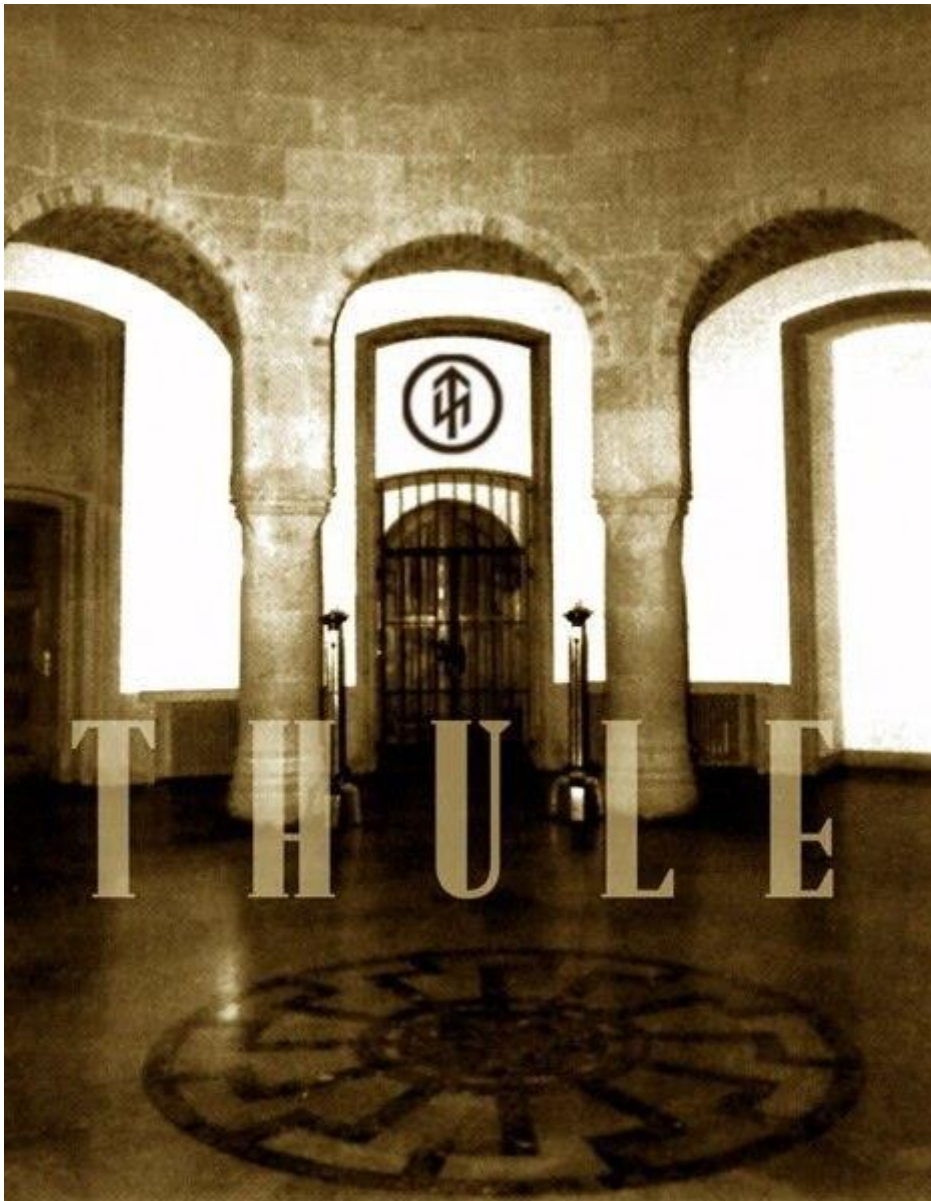
Das Bild ist das Cover eines nicht existierenden Buches mit dem Titel „Jeder, mit dem ich nicht einverstanden bin, ist ein russischer Bot“. „Ein Leitfaden für Kinder zur Rechtfertigung des politischen Versagens der Medien und der Regierung“, heißt es auf dem Cover.

Und das sind diejenigen, die dank der Entscheidung des Berufungsgerichts in Kiew nicht mehr als Nazis bezeichnet werden können - ukrainische Offiziere der SS-Division "Galizien" - Absolventen der Offiziersschule in Benesov, Tschechische Republik. 1. September 1944.

Nach Angaben des Instituts für Nazi-Erinnerung handelt es sich um Kämpfer für den Willen der Ukraine







Am 26. September 2022 im Dorf Urzuf in der Nähe der Hauptbasis des Asowschen Regiments zum sechsten Mal ein Mysterium, um die Erinnerung an die Kämpfer zu ehren, die nach Walhalla gegangen waren.

Auf dem Feld vor dem nach skandinavischer Tradition erbauten Hügel der Drei Schwerter versammelte sich das gesamte Regiment. Nachdem der Name jedes toten Soldaten genannt wurde, wurde ein Schild mit seinem Rufzeichen erhoben. „Erinnere dich!“, rief der Schildträger.

„Wir werden uns rächen!“

Das gesamte Regiment antwortete, und dann ertönte eine Trauersalve aus Maschinengewehren. **Andriy Biletsky sagte: Tausendjähriges Reich, tausendjährige Ukraine wird für immer**

bei den Toten bleiben. Auf den Schilden befindet sich ein Bild einer Wolfsgangel und der "Schwarzen Sonne des Hasses". Dies ist ein esoterisches okkultes Symbol des Dritten Reiches, das von modernen Neonazis, Nationalisten sowie einigen Neoheiden, Esoterikern und Satanisten weit verbreitet ist. Es tauchte erstmals im Dritten Reich auf einem Mosaik in der Wewelsburg auf, als es eine Offiziersschule und ein Geheimzentrum der SS beherbergte. **Aber natürlich gibt es in der Ukraine keinen Nazismus.**

Die "Schwarze Sonne des Hasses" auf rituellen Schildern ist das Emblem der Thule-Gesellschaft (auf dem letzten Foto), einer deutschen okkulten und politischen Gesellschaft in München, gegründet von dem deutschen Okkultisten Rudolf von Sebottendorf als Münchener Zweig des Deutschen Ordens (Deutscher Germanenorden), der übrigens das Hakenkreuz als Emblem der Bewegung vorschlug.

Das Hauptthema der Gesellschaftskunde war die Entstehung der „arischen Rasse“. 1918 erwarb von Sebottendorf für die Belange der Thule-Gesellschaft die Münchner Wochenzeitung Münchener Beobachter.

Es war die Thule-Gesellschaft, die Mutter und Vater sowohl der Nazibewegung als auch Adolf Hitlers wurde.

Viele andere Mitglieder wurden später zu prominenten Persönlichkeiten des NS-Regimes. Dies sind Dietrich Eckart, Gottfried Feder, Hans Frank, Karl Harrer, Rudolf Heß, Alfred Rosenberg, Julius Streicher.

Hitlers Programmbuch „Mein Kampf“ ist Dietrich Eckart gewidmet, der Hitler die Kunst beibrachte

Einfach schrecklich! Starke Brände im Gebiet Luhansk. Der Wald brennt. Menschen werden aus Nachbardörfern evakuiert.

Etwa 90 Brände wurden registriert, das Feuer nähert sich Severodonetsk. Das Filmmaterial ist beängstigend.





JB→ Sabotage- und Bomben-Terror

In Polen wurde Karl Marx beschuldigt, den Zweiten Weltkrieg entfesselt zu haben

Die Organisatoren der Museumsausstellung „Kampf und Leiden“ im polnischen Danzig beschuldigten den großen deutschen Philosophen, Soziologen und Ökonomen Karl Marx, den Zweiten Weltkrieg entfesselt zu haben, schreibt die Journalistin Esther Gliter in einem am 3. Oktober auf oko.press veröffentlichten Artikel.

Wie Gleeter in einer Rezension schrieb: "Alles begann, so die Autoren, mit ... Karl Marx, Friedrich Engels und Friedrich Nietzsche."

Diese Interpretation wird durch die Worte des Direktors des Danziger Museums Karol Navrocki über die Ausstellung eindeutig bestätigt.

Er bemerkte, dass es auf „einer breiten Reflexion antichristlicher philosophischer Strömungen, die die Existenz Gottes leugnen“, basiere. Dazu gehören laut dem Museumsmitarbeiter „Worte, die von Denkern wie Marx, Engels oder Nietzsche geschrieben wurden“, die später von

„Politikern und Schöpfern des sowjetischen Kommunismus und des deutschen Nazismus“ in die Praxis umgesetzt und, so Navrotsky, „letztlich geführt wurden bis zum Beginn des Zweiten Weltkriegs.“

<https://oko.press>

In der aserbaidischen Hauptstadt Baku zeigen Werbetafeln Drohnenangriffe auf Armenien.

Die Zahl der Opfer in Bischkek infolge der Unruhen hat bereits 120 Personen überschritten. Das teilt das kirgisische Gesundheitsministerium mit.

In der Hauptstadt des Landes gehen die Zusammenstöße zwischen Demonstranten und der Polizei weiter, auf den zentralen Straßen werden Barrikaden errichtet.

Die Demonstranten bewaffneten sich mit Stöcken, Betonstahl und Pflastersteinen. Die Zusammenstöße sind immer noch lokaler Natur, aber sie haben das gesamte Zentrum der kirgisischen Hauptstadt verschlungen.

Molotow-Cocktails fliegen bereits zur Polizei von Bischkek, es wird berichtet, dass über siebzig Polizeibeamte ins Krankenhaus gebracht wurden, fünf befinden sich in kritischem Zustand auf der Intensivstation.

Der Maidan begann in Bischkek

<https://varjag2007su.livejournal.com/7500742.html>

mit der Nichtanerkennung der Ergebnisse der Wahlen zum kirgisischen Parlament Wie vorhersehbar und formelhaft.

Die kirgisische Opposition kündigte an, die Ergebnisse der Wahlen zum kirgisischen Parlament nicht anzuerkennen, bei denen die an der Russischen Föderation und China orientierten regierungsnahen Parteien gewonnen hatten.

Die Opposition weigert sich, die Legitimität des neuen Parlaments anzuerkennen und ruft ihre Anhänger zum Protest auf.

In Bischkek haben bereits Kundgebungen der Opposition begonnen.

Die Polizei nimmt Festnahmen vor.

Es werden Busse aus den Regionen in die Hauptstadt zusammengestellt, um die Proteste zu unterstützen.

Die Ausrichtung ist klar – entweder werden die Behörden die erwarteten Kirgisen vernichten, oder die Kirgisen werden die lokalen Behörden vernichten.

Die Ohren der Vereinigten Staaten in dieser ganzen Geschichte standen schon vor den Wahlen deutlich ab.

Bis zum Abend wurden in der Hauptstadt des Landes Wasserwerfer, verschiedene Spezialgeräte und Schlagstöcke eingesetzt.

JB→klappt es nicht mit dem Korrumpieren von Leuten der Regierung, werden Terroristen bezahlt! Von wem?

overtone-magazin.de Rassismus und Menschenfeindlichkeit als deutsche Friedensbotschaft

Wolf Wetz

Venzz, CC BY-SA 4.0, via Wikimedia Commons

Wenn Volksverhetzung in Deutschland einen der wichtigsten europäischen Kulturpreise verdient und so dem Frieden dient, dann kann man den Verstand getrost im Schützengraben zurücklassen.

Die Russen sind „Verbrecher“, „Tiere“ und „Unrat“. Für diese aus der Menschheitsgattung aussortierte „Horde“ hat er folgende historische Einordnung parat: „Die Russen sind Barbaren, sie sind gekommen, ...

about:reader?url=https%3A%2F%2Foverton-magazin.de%2Fkolum...

„ Da bleibt nur eines: „Brennt in der Hölle, ihr Schweine.“ Im Normalfall würde man solche Äußerungen als Ausdruck eines reaktionären, rassistischen oder gar faschistischen Weltbildes werten.

Man würde an Ewiggestrige denken, die nicht mitbekommen haben, dass der Krieg gegen die „jüdisch-bolschewistische Weltverschwörung“ 1945 verloren wurde. Man könnte auch an alle jene denken, die Hass und Hetze im „Netz“ unbedingt verbieten wollen.

Jetzt, in Kriegszeiten, 2022, bekommt man dafür den „Friedens“-Preis des Deutschen Buchhandels. Der Friedenspreisträger 2022 heißt Serhij Zhadan, ist Autor des Buches „Der Himmel über Charkiw“ und kommt aus der Ukraine.

Natürlich wissen alle, die darüber schreiben, die den Preisträger loben, die diese „Solidarität“ mit der Ukraine bis zum Erbrechen üben, was sie damit tun, was sie nicht nur nebenbei in Kauf nehmen. Denn sie sind dankbar, endlich wieder die Sau heraus zu lassen. Volker Weidermann von der Süddeutschen Zeitung schreit es geradezu entfesselt heraus: „Krieg und Frieden Der Friedenspreis des Deutschen Buchhandels geht an einen Autor, der die Russen hasst.“

Darf das sein? Leider ja!“ Volker Weidermann weiß die harte Kriegszeit (für andere) und den opulenten Rahmen (für seinesgleichen) zu schätzen: „Es wird festlich werden (...) in der Paulskirche, wir alle in unseren Anzügen und Kostümen und Kleidern, der rote Marmor ringsumher, Musik, Andacht, Reden, Würde. Geburtsort der deutschen Demokratie.“

Es ist einfach Zeit für die Trüffelschweine. So lässt es sich doch gut aushalten. Was hier passiert ist kein Ausrutscher, keine emotionale Entgleisung am Schreibtisch, sondern Kalkül.

Den Rahmen hat der SPD-Parteivorsitzende Lars Klingbeil bei seiner Grundsatzrede am 21. Juni 2022 auf der Tiergarten-Konferenz der SPD-nahen Friedrich-Ebert-Stiftung in Berlin abgesteckt.

Nach Herrn Klingbeil habe Deutschland „nach knapp 80 Jahren der Zurückhaltung heute eine neue Rolle im internationalen Koordinatensystem“. Man überliest das schnell, bis es einen frieren kann – wenn man bereit ist nach- bzw. zurückzurechnen: Knapp 80 Jahre habe sich Deutschland zurückgehalten, womit er nicht die sexuelle, sondern die militärische Zurückhaltung meinte.

Wenn Herr Klingbeil im selben Jahr lebt wie wir alle, dann lag das letzte Jahr vor der „Zurückhaltung“ so um das Jahr 1941/42. 1941 begann die Krieg gegen die Sowjetunion, unter dem Decknamen „Barbarossa“, der nun wirklich nicht viel verdeckt: Unter Barbarossa versteht man im italienischen einen Rotbart, also in diesem Kontext die „Roten“.

Es gibt (fast) keine Nazis, wenn man sie braucht Serhij Zhadan kennt die Vorwürfe, dass es viele Neo-Faschisten in relevanten politischen und para-militärischen Positionen in der Ukraine gibt, dass auch er selbst wie ein Nazi rede. Er hält diese Vorwürfe für lächerlich und an den Haaren herbeigezogen.

Wenn man Serhij Zhadan einfach einmal folgt, dann fragt man sich, wie man ein Gesellschaftssystem bezeichnen soll, in der Bandera-Verehrer Botschafter werden können und eine Asow-Brigade mit Naziemblemen und faschistischer Ideologie von der ukrainischen Regierung als Helden gefeiert werden?

Dass Deutschland, um genauer zu sein, die politische Klasse, ein Meister darin ist, Nazis höchstens als „Einzeltäter“ an/zu/erkennen, ansonsten alles andere zu leugnen, ist in diesem Land geübt. Im Jahr 2003 wollte das Bundesinnenministerium vom damaligen Vize-Präsidenten des Inlandgeheimdienstes BfV, Klaus-Dieter Fritsche, wissen, ob es eine „braune RAF“ gäbe, also einen neonazistischen, bewaffneten Untergrund.

Es gebe „keine Anhaltspunkte“, dass es „in der rechtsextremistischen Szene eine solche Gruppe gibt“, war seine Antwort. „Einen Monat später, im Oktober 2003, fand in Köln eine Arbeitstagung der Verfassungsschutzbehörden von Bund und Ländern zum selben Thema statt: ‚Gibt es im Bereich Rechtsextremismus Gruppierungen, von denen eine Gefahr der Entstehung terroristischer ausgeht?‘ Die Antwort war, zusammengefasst, ein blasses, wieder falsches Nein.“ (SZ vom 12. Oktober 2012) Das sagte ein Vize-Chef des Verfassungsschutzes zu einem Zeitpunkt, als es schon mehrere Banküberfälle und Morde gab, ausgeübt von einer neonazistischen Gruppierung, die sich – um Zweifel auszuräumen – „Nationalsozialistischer Untergrund“ (NSU) nannte, in dem so viele V-Leute (vor allem vom Verfassungsschutz) platziert waren, dass man von einer Teilverstaatlichung neofaschistischen Terrors sprechen kann.

Heute kann man mit Gewissheit sagen, dass dieser Vize-Präsident nicht ahnungslos war, sondern Pate dieses neonazistischen Terrors. Fast hätte ich es vergessen: Der

„Friedens“-Preis zählt zu den wichtigsten europäischen Kulturpreisen. Die/der Preisträger/in muss, so steht es im Statut, in hervorragendem Maße „zur Verwirklichung des Friedensgedankens“ beigetragen.

Quelle und Hinweise:

- Krieg und Frieden, Volker Weidermann, SZ vom 20. Oktober 2022:

https://www.zeit.de/2022/43/friedenspreis-des-deutschen-buchhandels-ukraine-krieg-russenhass-serhij-zhadan?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.nachdenkseiten.de%2F

- Die Russen sind „Unrat“: Pamphlet erhält den „Friedenspreis“ des Buchhandels; Tobias Riegel, NDS vom 24. Oktober 2022:

<https://www.nachdenkseiten.de/?p=89603>

- 80 Jahre Zurückhaltung, Wolf Wetzel:

<https://overtomagazin.de/kolumnen/kohlhaas-unchained/80-jahrezurueckhaltung/>

- Fritsche vor NSU-Untersuchungsausschuss: Wie der Verfassungsschutz den NSU unterschätzte:

<https://www.sueddeutsche.de/politik/fritsche-vor-nsu-untersuchungsausschuss-wie-der-verfassungsschutz-den-nsu-unterschaetzte-1.1499032>

- Der Staatsanteil am NSU – 3 NSU-Mitglieder – 45 V-Leute (plus X), Wolf Wetzel:

<https://wolfwetzel.de/index.php/2019/06/26/v-manner-als-staatsanteil-im-nsu-netzwerk/>

Es stellt sich heraus, dass Bandera und Shukhevych Helden sind, die durch die Hände der Bolschewiki gefallen sind.

Russische Menschenrechtsaktivisten jedenfalls glauben das. So werden beispielsweise auf der Website des Sacharow-Zentrums für Menschenrechte Bandera, Schuchewitsch (bis vor kurzem) und die Massenmörder an Juden in Rowno (noch) als Opfer sowjetischer politischer Repressionen aufgeführt

ПАМЯТНИКИ ЖЕРТВАМ ПОЛИТИЧЕСКИХ РЕПРЕССИЙ на территории бывшего СССР

на сайт Музея

[\[на главную\]](#) [\[карта\]](#) [\[список\]](#)

УКРАИНА

АДРЕС

с. Воля Задеревацкая
Стрыйского р-на Львовской
обл., усадьба семьи С.
Бандеры

ОПИСАНИЕ

Мемориальный музей создан в усадьбе, где в 1930-1936 гг. жила семья С. Бандеры. Памятная доска-барельеф (тонируемый гипс; дар автора) и памятник С. Бандере (камень, бронза; памятник - дар Народного депутата Украины И. Калынца). На Аллее героев перед усадьбой-музеем 6 монументов (бетон, мрамор, гранит, полиметаллический сплав) - барельефные портреты руководителей национально-освободительного движения: С. Петлюры, Е. Коновальца, Р. Шухевича, Я. Стецко, О. Гасына

Мемориальный комплекс С. Бандере



фото:

ПАМЯТНИКИ ЖЕРТВАМ ПОЛИТИЧЕСКИХ РЕПРЕССИЙ на территории бывшего СССР

[на сайт Музея](#)

[\[на главную\]](#) [\[карта\]](#) [\[список\]](#)

Мемориальный комплекс на месте казни украинских патриотов

УКРАИНА

АДРЕС

г. Ровно, пл. Театральная

ОПИСАНИЕ

На месте показательных казней членов украинского и польского сопротивления на покрытом мраморной плиткой подиуме прямоугольный гранитный обелиск с черной гранитной доской. Доска в память об одной из таких акций - на стене ближайшего здания (черный мрамор, трезуб, дубовая ветвь)

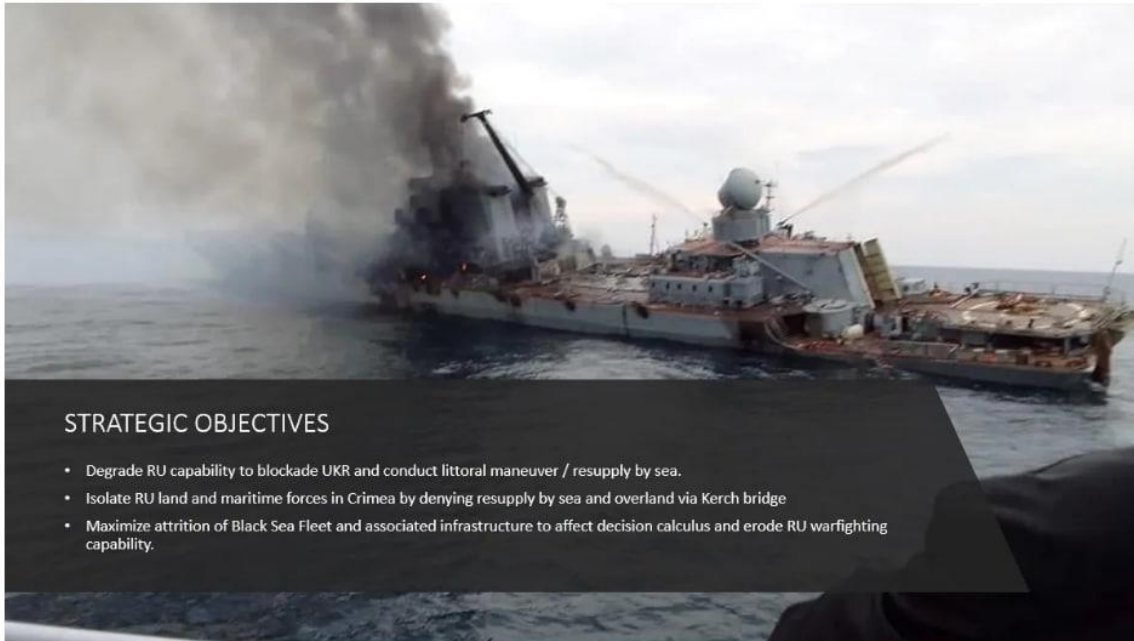
НАДПИСЬ

"На этом месте в 1944-1945 гг. немецко-фашистские и большевистские оккупанты казнили украинских патриотов. Вечная память и покой душе вашей, герои и мученики земли украинской" (на обелиске); "Здесь, на этом месте, 4 января 1945 года органами НКВД казнены славные борцы за честь и свободу Украины - воины УПА", 8 имен (на доске, на украинском языке)

ДАТА ОТКРЫТИЯ
1997 г.



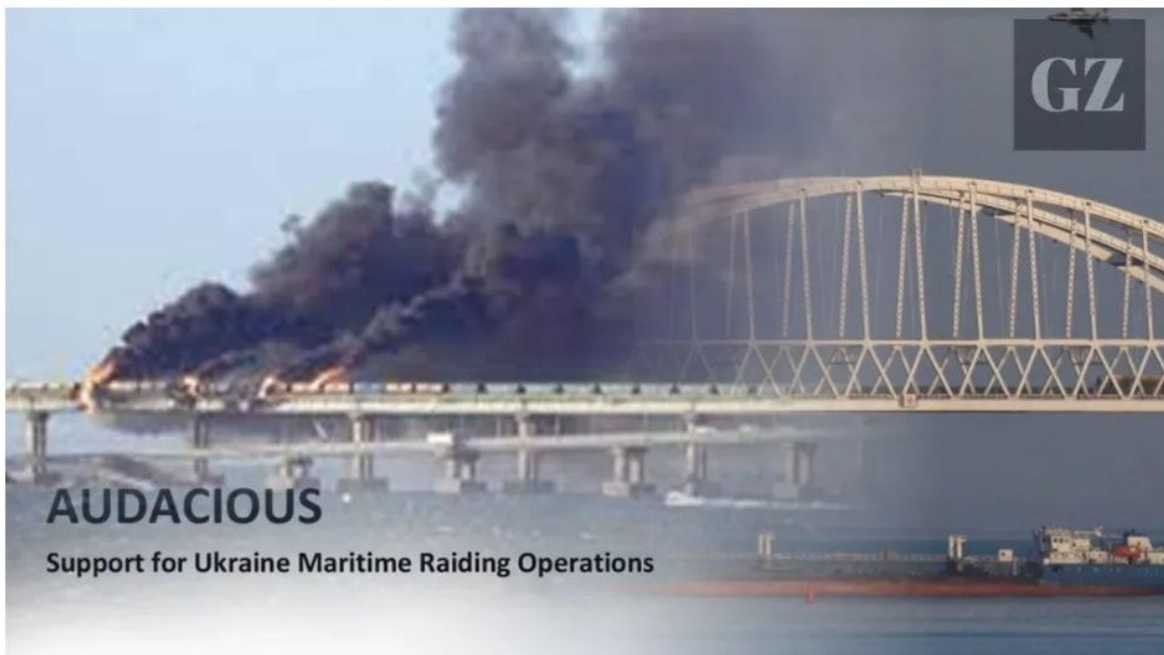
фото:
В. Федущак



STRATEGIC OBJECTIVES

- Degrade RU capability to blockade UKR and conduct littoral maneuver / resupply by sea.
- Isolate RU land and maritime forces in Crimea by denying resupply by sea and overland via Kerch bridge
- Maximize attrition of Black Sea Fleet and associated infrastructure to affect decision calculus and erode RU warfighting capability.

Leaked documents: British spies constructing secret terror army in Ukraine



EXPOSED: Before Ukraine blew up Kerch Bridge, British spies plotted it
